

CULTURE
SCAPES
BALCANS
DANKUNST
BALERATUR
BALMUSIK
BALTTANZ
THEATER

CULTURE
SCAPES.CH

19.10-13.12.
2013

ALBANIEN
BOSNIEN-HRZG

KOSOVO
KROATIEN

MAZEDONIEN
MONTENEGRO

SERBIEN
SLOWENIEN



<p>Liebe Besucherinnen und Besucher! Wir heissen Sie ganz herzlich Willkommen zu CULTURESCAPES Balkan 2013!</p>	<p>Liebe Besucherinnen und Besucher des diesjährigen Festivals CULTURESCAPES</p>	<p>04 Editorial</p>
<p>CULTURESCAPES Balkan 2013 will Ihnen die Möglichkeit bieten, das eigene «Balkan»-Bild zu überdenken. Die Komplexität der historisch gewachsenen Schichten und Ablagerungen, die überall in Südosteuropa eine eigene Mischung und Oberfläche hat, wird dieses Jahr umrissen, um so einerseits das Verständnis für die Menschen auf dem Balkan zu verbessern, als auch eine Reflexion in Bezug auf die Schweizer Realität anzuregen. Wir zeigen künstlerische Statements, die bereits einen kooperativen Ansatz über die jeweilige Landesgrenze hinaus haben; wir verknüpfen bei vielen Projekten die Präsentation aktuellen Kunstschaffens aus den Ländern des Westbalkans mit einem multilateralen Anspruch. Unser Anliegen ist es Integrationsmöglichkeiten zu bieten und gemeinsam interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln, dies im Zusammenspiel von Kulturschaffenden aus dem Balkan und ihren Schweizer Partnern, innerhalb der Generationen und im Rahmen der spartenübergreifenden Kooperationen zwischen Kunstschaffenden aus dem Balkan selbst.</p> <p>Die «Konstruktion» des Balkan-Bildes soll hinterfragt und die Geschichte oder besser Geschichten erlebbar gemacht werden. Ein wiederkehrendes Thema des diesjährigen Festivalprogramms ist das Thema der Erinnerungen und der Umgang damit. Im Mittelpunkt aber steht das gegenwärtige künstlerische Schaffen!</p> <p>Die Vielfalt des Programms erlaubt es kaum an dieser Stelle ein Einzelnes hervorzuheben: Wir freuen uns, dass es uns zusammen mit unseren Partnern gelungen ist, aus allen 8 Ländern (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien) Künstler und Künstlerinnen in die Schweiz einzuladen. Grosse Autoren, ansteckende Musik, albanisches und slowenisches Puppentheater, Kooperationen zwischen Bosnien und Herzegowina und Serbien, der Schweiz und dem Kosovo, Tanz- und Theaterproduktionen, Performance-Künstler und vieles, vieles mehr... Wir bedanken uns für das Vertrauen und die Unterstützung bei allen unseren Partnern und Unterstützern!</p>	<p>Balkan in Basel – das ist eigentlich keine Besonderheit, sondern Alltag, sollte man meinen. In der Schweiz leben bekanntlich rund 500'000 Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Zählt man die Menschen aus den Herkunftsländern Griechenland, Rumänien, Bulgarien und vielleicht sogar der Türkei dazu, sind es noch bedeutend mehr. Die Beziehungen der Schweiz zur diesjährigen Gastregion von CULTURESCAPES sind aussergewöhnlich: Der Balkan ist mehr als bloss eine Grosse-Region Europas. Der Balkan polarisiert. Wir erinnern uns aus der nahen Vergangenheit vor allem an den Jugoslawienkrieg, er tobte kaum 500 Kilometer von unserer Landesgrenze entfernt. Der Balkan wurde seither medial als zerrüttetes, zersplittertes und doch recht aufstrebendes Völkergemenge kolportiert. Ich freue mich deshalb sehr, thematisiert das Kulturfestival CULTURESCAPES mit dieser Ausgabe die Vielfältigkeit dieser Halbinsel im Südosten Europas.</p> <p>CULTURESCAPES bietet in den kommenden Wochen die Gelegenheit, den kleinräumig gegliederten Balkan neu und anders zu entdecken. Die Besucherinnen und Besucher werden zu kulturellen sowie historischen Bruch- und Schnittstellen geführt, die unser Balkanbild neu definieren und um bislang unbekannte Aspekte erweitern werden. Wir werden Künstlerinnen und Künstler erleben, die sich auf das gemeinsame Experiment eingelassen haben, ihre Eigen- und Fremdbilder zu hinterfragen. Diese Offenheit wird in der Programmation des Festivals als Momentaufnahme dokumentiert. Von Konzeptkunst bis Brass, von Puppentheater bis Musical, von Chorgesang bis installativer Performance – der künstlerische Balkan-Reigen, den uns Jurriaan Cooman und sein Team mit unzähligen Kooperationspartnern beschert, deutet schon bei der blossen Lektüre des Programms an, wie reichhaltig diese Präsentation sein wird und gleichzeitig wie ungeeignet für einfaches Schubladendenken.</p> <p>Ich heisse die vielen angereisten Künstlerinnen und Künstler in der Schweiz ganz herzlich willkommen und danke Ihnen, dass sie uns Einblick in ihr künstlerisches Schaffen gewähren, sowohl in dessen traditionelle als auch in dessen zeitgenössische Produktionen.</p> <p>Ihnen, liebe Festivalbesucherinnen und –besucher wünsche ich viele unterhaltsame, spannende und bereichernde Kulturstunden beim Festivalbesuch.</p>	<p>05 Musik</p> <p>11 Film</p> <p>12 Fokus</p> <p>14 Kunst</p> <p>17 SWISS CULTURESCAPES</p> <p>18 Literatur</p> <p>22 Tanz</p> <p>23 Theater</p> <p>27 Info & Tickets</p> <p>28 Kalender</p> <p>31 Impressum</p>
<p>Jurriaan Cooman Direktor, CULTURESCAPES</p>	<p>Guy Morin Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt</p>	
	<p>Liebe Besucherinnen und Besucher von CULTURESCAPES Balkan 2013</p> <p>Kunst und Kultur können Brücken bauen. In diesem Sinn hat die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) in Südosteuropa 1999 zusammen mit Pro Helvetia im Rahmen ihres Beitrages an den Aufbau von Demokratie und Marktwirtschaft das «Swiss Cultural Programme in South Eastern Europe (SCP)» initiiert. In einer von Spannungen und Wandel gezeichneten Region hat das SCP während 15 Jahren künstlerische Projekte unterstützt und damit auch zu mehr Demokratie, Respekt für Minderheiten und zur freien Meinungsäusserung beigetragen. Kunst und Kultur sollten vermitteln und Welten, die von Konflikten zerrissen waren, einander wieder näher bringen.</p> <p>Dies war sicherlich ein riskantes Unterfangen, das aber schliesslich glückte. Aktiv in acht Ländern Südosteuropas, hat das SCP tausende von Projekten unterstützt und trug dazu bei, ein weites Netz von kulturellen Organisationen in der ganzen Region zu schaffen. So konnten die während der Kriegsjahre gerissenen Verbindungen erneuert werden. Die Arbeit erforderte Initiative, Geduld und Ausdauer, damit Kunst und Kultur zum Dialog und zur Erarbeitung von gemeinsamen Perspektiven wirken konnten. Es ging nie darum, kulturelle Aktivitäten zu instrumentalisieren, vielmehr sollten künstlerische Freiheit respektiert und aktuelle Veränderungen aufgenommen werden. Trotz der Schwierigkeiten, mit denen sich die kulturelle Szene des Balkans heute konfrontiert sieht, bleibt sie sehr lebendig. In ihrer Vielfältigkeit spielt sie weiterhin eine wichtige Rolle in der Gesellschaft. Ich freue mich sehr, dass das Festival CULTURESCAPES dem Schweizer Publikum Einblick in das zeitgenössische künstlerische Schaffen dieser Region ermöglicht. Ich freue mich auch, dass den Kunstschaffenden aus dem Balkan während mehreren Monaten in unserem Land eine internationale Bühne geboten wird. Möge CULTURESCAPES den Künstlern und Künstlerinnen die Möglichkeit bieten, ihr Netzwerk zu erweitern und mit einem neuen Publikum in Verbindung zu treten!</p> <p>CULTURESCAPES wird auch die Gelegenheit bieten, mit Vertretern der Balkan-Kulturszene über die Erfahrungen von SCP im Bereich der internationalen kulturellen Kooperation zu reflektieren. Ich lade Sie jetzt schon zu dieser Diskussion im Rahmen des Forums «Art of Change» am 6. Dezember 2013 in Bern ein. Ich danke dem Team von CULTURESCAPES und ihren Partnern für ihr ausserordentliches Engagement und wünsche allen Beteiligten und Besuchern von CULTURESCAPES einen anregenden mit Überraschungen gespickten Herbst.</p> <p>Martin Dahinden Direktor, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit</p>	

Les Balkans existent!

Ein attraktives, zeitgenössisches und urbanes Kulturfestival wie «CULTURESCAPES Balkan 2013» ganz unverkrampt so zu bezeichnen, zeugt von Mut beim Marketing. Denn fast alles, was hierzulande das Wort Balkan im Namen trägt oder damit identifiziert wird, hat zugleich ein Imageproblem. Armut, Kriminalität, überzogener Nationalismus und Asylbewerber, das ist die Assoziationskette, die das B-Wort in der Regel auslöst. Nur wenig ist von solcher Negativbesetzung ausgenommen. Die wilden Balkandiscos vielleicht und die als schräg empfundene Zigeunermantik in Emir Kusturicas Filmen, die dem westlichen Publikum eine exotische Seite des Balkans vorspiegelt.

Fremd, aber nicht exotisch

Dennoch ist das kulturelle Interesse am Balkan in Westeuropa nicht ganz neu: Nach den Balkankriegen der 1990er Jahre – die eigentlich jugoslawische Zerfallskriege waren – kam es in der Kunstszene zu einem kurzen «Balkan-Art-Hype». Damit verbunden war der Versuch, die Region mit einem Schuss Romantik interessant zu machen. 2003 wurde in Wien eine Ausstellung mit dem Titel «Blut und Honig» eröffnet. Im selben Jahr in Kassel taufte man die Schau «In den Schluchten des Balkan». Zumindest dieser Titel wurde augenzwinkernd vom gleichnamigen Roman von Karl May übernommen. «Blut und Honig» dagegen geht auf einen beliebten Übersetzungsfehler zurück. Hartnäckig hält sich die Vorstellung, Balkan sei eine Zusammensetzung aus den türkischen Wörtern Bal (Honig) und Kan (Blut). Die korrekte Übersetzung ist prosaischer: bewaldeter Berg. Das Problem des Balkans ist, dass er zwar als fremd empfunden wird, aber nicht über die sinnliche Attraktion des Exotischen verfügt. Und wo, wie in Griechenland oder an manchen Orten an der kroatischen oder albanischen Küste, Palmen neben zerfallenen Tempeln wachsen, glaubt der Besucher nicht mehr auf dem Balkan zu stehen, sondern an einer Geburtsstätte der europäischen Zivilisation. Dass dies kein Widerspruch ist, verdeckt das Vorurteil. Aber auch in der Region selber hat man mit dem Balkanbegriff seine Mühe. Der Musik-TV-Kanal, der die Region beschallt, nennt sich Adria. Und die nach dem Zerfall Jugoslawiens gegründete Basketballliga, in der Vereine aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Serbien und Slowenien spielen, heisst Adria-Liga. Die Nachfolgeorganisation des Balkan-Stabilitätspaktes, der regionale Infrastrukturprojekte voranbringen soll, bezeichnet sich schamhaft als «Regionalen Kooperationsrat» – und in Zagreb ist man stolz, wenn ein ausländischer Reporter vom «unbalkanischen Chic» der Stadt schreibt.

Doch woher hat die Region ihr Image? Und beruht es tatsächlich nur auf Vorurteilen? Die Vorstellung vom Balkan als einer Zone der Gewalt und Unsicherheit verdankt sich zu einem guten Teil den Kriegen der 1990er Jahre. Und obwohl der letzte dieser Kriege, jener um Kosovo, vor 14 Jahren zu Ende ging, haben sich die Fernsehbilder von damals mit brennenden Dörfern, Flüchtlingskolonnen, unrasierten Soldaten und polternden Politikern in vielen Köpfen festgesetzt. Als ob ein Film plötzlich stillgestanden wäre. Wer Freunde aus dem Westen nach Belgrad einlädt, wird oft gefragt, ob die Stadt denn «sicher» sei und die Bombenschäden behoben. Beides ist mit wenigen Ausnahmen der Fall. Was übrigens die Sicherheit betrifft: Die Mordrate in Serbien entspricht jener der Niederlande oder Grossbritanniens. Und die Gefahr, in einer der Städte auf dem Balkan Opfer eines Raubüberfalls zu werden, ist um ein mehrfaches niedriger als in Westeuropa. Sozialwissenschaftler benennen dafür eine ganze Reihe von Gründen: Die Einkommensunterschiede sind weniger ausgeprägt, der Urbanisierungsgrad ist geringer und die soziale Kontrolle stärker als in Westeuropa. Auch die zunehmende Überalterung wirkt befriedend. Schliesslich ist die Polizei auf dem Balkan zwar weniger effizient, dafür zahlenmässig stärker.

Aber die negativen Vorstellungen vom Balkan sind älter als die Jugoslawienkriege. Woher kommt die Vorstellung vom Balkan als dem rohen, primitiven und dunklen «Anderen» Europas? Angelehnt an Edward Saids Orientalismus-These, wonach die Vorstellungen vom Orient weniger über diese Region als über die Wünsche und Ängste der westlichen Betrachter aussagen, haben die Serbin Milica Bakic-Hayden und die Bulgarin Maria Todorova ihre Balkanismus-Thesen formuliert. Balkanismus wird als eine westliche Fremdzuschreibung definiert, als ein abwertender Diskurs, der die Balkanvölker in einer Übergangszone der Entwicklung ansiedelt: nicht mehr orientalisch aber noch nicht europäisch – gewissermassen halbwüchsig. Unordentlich, gewalttätig und emotional. Gibt es den Balkan also nur im Auge des Betrachters? Das suggeriert ja auch die Vortragsreihe an der Universität Basel: «Les Balkans n'existent pas», die das Programm von CULTURESCAPES begleitet.

Es gibt indessen Strukturmerkmale, historisch gewachsene Eigenarten, die dem Balkan ein spezifisches Gepräge geben. Dies gilt vor allem für den sogenannten Westbalkan. Der Begriff ist eine Fremdbezeichnung aus dem EU-Vokabular und wurde 1996 geprägt. Der Westbalkan umfasst die Länder des ehemaligen Jugoslawien ohne Slowenien, aber mit Albanien. Das heisst: Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien sowie Albanien. Mit der Begriffsschöpfung und

den darauf basierenden regionalen Konzepten verfolgt die EU zweierlei. Zum einen soll diesen Ländern eine «europäische Perspektive» gegeben werden, wie es im Jargon heisst. Sie sollen durch Reformen ihre Staaten so umbauen, dass sie «beitrittsfähig» werden. Zum anderen definiert der Begriff eine Region, deren Länder zur Zusammenarbeit angehalten werden. Mehr noch: Die regionale Kooperation gilt als wichtiges Kriterium für europäische Reife. In der Region ist der Begriff Westbalkan nicht beliebt. Manche befürchten, dass sich dahinter Bestrebungen verbergen, ein drittes Jugoslawien zu schaffen. Andere empfinden die Kategorisierung als diskriminierend. Schliesslich sei man ein integraler Teil des kulturellen Europa, mit christlicher Religion, einem europäisch geprägten Islam, und einem Nationskonzept, das auf die deutsche Romantik zurückgehe. Dies alles stimmt. Aber es gibt schon Argumente für die Gruppenbildung. Was diesen Ländern gemeinsam ist, sind schwache Staaten, in denen sich Volksgruppen mit einem starken Selbstbewusstsein aneinander reihen.

Schwacher Staat, starke Netzwerke

Wenn mein Nachbar in Belgrad einen verdächtigen Leberfleck auf der Haut untersuchen lassen will, dann meldet er sich nicht einfach im Krankenhaus an, sondern ruft seinen «Kum» an. Der Kum ist sein Trauzeuge und zudem Patenonkel seiner Tochter. Seine Frau ist Krankenschwester und arbeitet in der dermatologischen Abteilung des Klinikums. Der Kum spricht also mit seiner Frau und diese setzt alle Hebel in Bewegung, um einen Termin beim Spezialisten zu organisieren. Denn mein Nachbar ist Heizungsmonteur und auch sonst ein geschickter Handwerker, auf den man nie lange zu warten braucht. Man hilft sich also gegenseitig. Aber es geht hier um mehr als um ein ökonomisches Tauschgeschäft. Die erwähnten Personen bilden ein verwandtschaftliches Netzwerk, in welchem man sich langfristig solidarisch verhält. Freundschaft in diesem Sinn beruht nicht auf individueller Zuneigung, sondern ist vor allem eine Zweckgemeinschaft, was emotionale Nähe nicht ausschliesst. Die Pflege dieser Netzwerke ist ausserordentlich zeitintensiv, manchmal kurzweilig, sehr oft aber auch anstrengend. Die Auflösung des Sozialstaates nach dem Zusammenbruch des Sozialismus hat die Bedeutung dieser familiären und quasi-familiären Netzwerke noch gestärkt. Vom Staat, seinen Institutionen und Beamten erwartet man wenig und kaum etwas Gutes – es sei denn man habe dank Netzwerken «Verbindungen» zu seinen Funktionären.

Nation als «Familie»

Die Staatsferne und die damit einhergehende tragende Rolle der Verwandtschaft haben eine lange Geschichte auf dem Westbalkan. Das Misstrauen und die Distanz zur Obrigkeit und später zum Staat prägen die fünfzehnhundert Jahre dauernde osmanische Epoche, als die mehrheitlich christlichen Balkanvölker fast ausschliesslich über Steuerabgaben ans Herrschaftssystem angeschlossen waren. Dies veränderte sich nach der Befreiung im 19. Jahrhundert nicht grundlegend. Denn die jungen Nationalstaaten wurden von einer schmalen Elite regiert, die in grosser Ferne von der mehrheitlich ländlichen Bevölkerung entschied. Die intensivste Durchdringung der Gesellschaft durch den Staat fand in der sozialistischen Periode nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Bildungssoffensiv, eine markante Emanzipation der Frauen, Industrialisierung und sozialstaatliche Leistungen schwächten die Notwendigkeit der Verwandtschaftsnetzwerke und schufen ein neues Verhältnis zwischen Staat und Bürger. Allerdings ohne dass der Staat den Bürgern ein Recht auf demokratische Mitbestimmung eingeräumt hätte. Er blieb Obrigkeitsstaat, aber seine Leistungen und die ideologische Mobilisierung verkürzten die Distanz zwischen unten und oben. In den Nachfolgestaaten Jugoslawiens ist die Entfremdung zwischen Bürger und Staat wieder gewachsen. Nachdem die Waffen schwiegen, hatten die ehemaligen Kriegsherren in Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien der Bevölkerung wenig zu bieten. De-Industrialisierung, Landflucht und Arbeitslosigkeit haben die soziale Ungleichheit wachsen lassen. Was früher der Staat an Leistungen im Bildungs- und Gesundheitswesen allen zur Verfügung stellte, muss jetzt für viel Geld privat nachgefragt werden, wenn es nicht über die Beziehungspflege in Netzwerken ergattert werden kann. Ein solches System macht die Identifikation mit dem Staat nicht leicht.

So besteht weiterhin eine scharfe Trennung zwischen einer öffentlichen Sphäre, in der Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit dominieren – vom schlampigen Definiert mit Abfällen bis zum Kampf vor dem Postschalter – und einer Privatsphäre, in denen Freunde und Gäste mit Rücksichtnahme, Grosszügigkeit und Wärme behandelt werden. Die politischen Parteien knüpfen an bestehende Verwandtschaftsstrukturen an und haben sich zu Klientelsystemen modernisiert. Erfolgsgeschäft wird mit dem Versprechen belohnt, im Fall eines Wahlsiegs den Zugang zu Stellen oder Aufträgen zu bekommen. Daraus wiederum resultiert der schonungslose Kampf in der Politik, bei dem Verleumdungen allseits akzeptiert sind und kaum je gerichtliche Folgen haben. Es geht um alles oder nichts: Wer seine Gefolgschaft ernähren kann, bleibt mächtig oder wird noch mächtiger. Wer in der Opposition seine Parteilager darben lässt, riskiert bedeutungslos zu werden. Auch der Nationalismus als Gemeinschaftsideologie bleibt wichtig und wurde durch die da und dort verzeichneten Zugewinne an

Sicherheit und Wohlstand kaum geschwächt. In diesen «Verwandtschaftsgesellschaften» (Karl Kaser) ist die Nation gewissermassen die Erweiterung der Familie und bei Hochzeiten flattert stolz der weisse serbische oder schwarze albanische Adler an der Spitze des hupenden Autokonvois. Nation und Staat sind nicht deckungsgleich: Staatsbürger sind auch die «Anderen» in multiethnischen Gebilden wie Bosnien-Herzegowina, Serbien oder Mazedonien. Und die «unseren» leben zum Teil jenseits der Grenzen, als nationale Minderheit des Nachbarstaats. Dem unterentwickelten Staatsbürger-Verständnis steht ein übersteigertes Nationsbewusstsein gegenüber, das durch die national strukturierten Kirchen «sakralisiert» wird. Was diesen Staaten fehlt ist eine selbstbewusste Bürgergesellschaft als Bindeglied zwischen den Sphären des Privaten und Öffentlichen. Staatsbürger also, die sich zusammenschliessen, ihre Interessen formulieren, und ihre Anliegen in die Öffentlichkeit tragen. Da und dort gibt es zaghafte Anfänge zu bürgerschaftlichem Engagement, wenn sich zum Beispiel in Belgrad die Anwohner einer Strasse organisieren, um das Abholzen einer Allee zu verhindern. Oder wenn sich in Albanien eine Bewegung bildet und gegen den Import von giftigen Abfällen aus Italien demonstriert. Das Fehlen von gesellschaftlichem Druck von unten hat Akteure von aussen wie die EU oder die Soros-Stiftung dazu bewegt, durch die Bildung und Unterstützung von NGOs die sogenannte «Zivilgesellschaft» zu stärken. Jährlich werden Millionenbeträge von der EU an die «Zivilgesellschaft» ausbezahlt, die von tausenden von NGOs in Projekte umgesetzt werden. Doch ein politischer Emanzipationsprozess oder auch nur eine Mobilisierung der Bürger geht von den NGOs kaum aus. Anstatt Teil einer politischen Öffentlichkeit zu sein, sind sie ein Segment des Arbeitsmarktes geworden. Als 1999 nach dem Krieg Millionen von Dollars an Hilfsgeldern nach Kosovo flossen, entstanden dort Tausende von Nichtregierungsorganisationen, die oft nur aus einem PC, seinem Besitzer und dessen Bankkonto bestanden, wie der Südosteuropa-Experte Norbert Mappes-Niedieck sagt. Wer damals keine Beziehungen zu den Mächtigen der UCK-Guerilla hatte, keinen Job bei der Uno-Verwaltung fand, aber Englisch sprach, gründete eine NGO. Das Angebot passte sich den westlichen Wünschen an: Projekte für Frauen, die Jugend, Roma oder die Umwelt wurden angestossen. Nach einigen Jahren nahm der Geldfluss rapide ab. Ein Konzentrationsprozess setzte ein, nicht nur in Kosovo. Nun akquirierten professionalisierte NGOs als Dachorganisationen Projekte und gaben sie an «Subunternehmer» weiter. Die Distanz der NGOs zu ihren Zielgruppen wuchs, aber die Geldgeber waren froh, nur noch wenige Ansprechpartner zu haben. In der serbischen Hauptstadt bildete sich eine «NGO-Aristokratie», welche die Branche seither dominiert, aber nur wenig gesellschaftlichen Einfluss hat.

Selbstbewusste Kulturszene

Doch es gibt Segmente in diesen Gesellschaften, in denen sich etwas bewegt. Dazu gehören zweifellos die eng verflochtenen Kulturszenen. Anders als die Politik hat sich ein bedeutender Teil der Kulturszene der nationalen Aufspaltung in Kleinstszenen widersetzt und bildet heute einen konstitutiven Teil dessen, was manche Beobachter die «Jugosphäre» nennen: Einen Raum intensiven Austauschs von Gütern und Ideen zwischen den ex-jugoslawischen Ländern – allerdings ohne einen institutionell-politischen Anspruch. Es geht in dieser «Sphäre» also nicht darum, ein drittes Jugoslawien zu schaffen. Aber es gibt vieles, was die daran beteiligten Akteure verbindet: Geschichte, Geschmack, Sprache, gemeinsame Probleme und auch ein ähnlicher Sinn für Humor. Doch der Austausch der Kulturszene beschränkt sich natürlich nicht auf diesen Raum. Im Gegenteil: Ihre Werke sind dort am interessantesten, wo sie der historischen Herkunft und des aktuellen Kontexts bewusst sind und gleichzeitig in Beziehung zu gesamteuropäischen und weltweiten Strömungen treten. Genau dies lässt sich an den Veranstaltungen von CULTURESCAPES jetzt verfolgen. Hier wird sichtbar, was die Wendung «Les Balkans n'existent pas» ja auch heisst: Der Balkan bildet keinen einheitlichen Raum, sondern einen ungefähren Rahmen für eine unglaublich lebensvolle Vielfalt verschiedener Szenen und Akteure.

Andreas Ernst
Der Autor ist Mitarbeiter und Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung und der NZZ am Sonntag in Belgrad.

Andreas Ernst moderiert am So 17.11. beim Thementag zur Erinnerungskultur in der Kaserne Basel eine Diskussionsrunde. Am Di 19.11. hält er an der Universität Basel im Rahmen der Ringvorlesung einen Vortrag.



Eröffnet wird mit einem einzigartigen Konzert des Jugendchors des Musikgymnasiums aus Gjakova, Kosovo und der Knabenkantorei Basel auf der Grossen Bühne im Theater Basel.

Weil viele Instrumente im Krieg zerstört wurden, war das Singen lang die einzig mögliche musikalische Ausdrucksweise im Kosovo. Unter der Leitung von Astrit Pallaska wurde dies vom Jugendchor des Musikgymnasiums 'Prek Jakova' in Gjakova intensiv und regelmässig gepflegt.

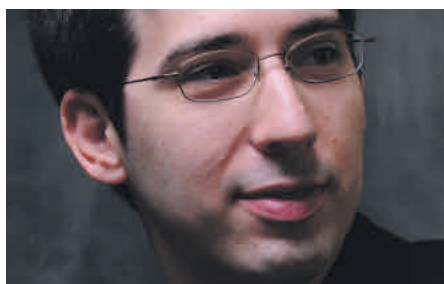
Die Knabenkantorei Basel ist aus den 1927 gegründeten 'Singknaben der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt' hervorgegangen. Heute ist der aus rund 45 Knaben und 35 Männern bestehende Chor konfessionell neutral, gesungen werden geistliche und weltliche Werke. Seit 2007 steht die Knabenkantorei unter der Leitung von Markus Teutschbein, der den Chor auf seinem Erfolgsweg national und international weiterführt. Im Mai 2013 sang der Chor in Rom für Papst Franziskus.

Gesungen werden die Werke 'Denn er hat seinen Engeln befohlen' von Felix Mendelssohn Bartholdy und die Kammerversion für gemischten Chor, Orgel (Pavao Mašić), Harfe (Milana Zarić) und Perkussion (Kaja Farszky) 'Chichester Psalms' von Leonard Bernsteins sowie traditionelle albanische und kosovarische Lieder, die von der Natur, von Schmerz, Trauer und Verlust sowie von der Liebe handeln.

Nach dem besinnlichen Teil der Eröffnung geht es ins Foyer, wo Traktorkestar für Partystimmung sorgen wird. Die herz- und kopfzerreissende Blaskapelle spielt jede Bigband an die Wand: Hochgeschwindigkeits-Discogrooves, fanfariger Sirenenturbo, blutunterlaufene Herzscherzballaden, himmelhochjauchzende Heimwehmelodien, stets rumplig und brandgefährlich! Die zwölköpfige Band erobert derzeit die westliche Hemisphäre im Sturm. Traktorkestar verbindet nicht nur die eigene Musik mit jener des Balkans, sondern schlägt auch Brücken zwischen Stadt und Land, zwischen Tradition und Moderne, sprich: zwischen Traktor und Orchester!

Und wer dann noch Lust zum Tanzen hat, kommt bei DJ Goran Potkonjak auf seine Kosten. Der Zürcher DJ ist der Erfinder und Gründer der legendären Konzert- und DJ-Serie BalkanKaravan. «Wir wollen viele Gäste aus der fernen und weniger fernen Welt bei uns empfangen, mit ihnen tanzen und das süsse traurige Leben feiern.» Am liebsten gleich alle zusammen – und wenn schon nicht in echt, dann doch wenigstens an den Plattentellern! Wessen Hemd hiernach noch trocken ist, ist selber Schuld.

Willkommen bei CULTURESCAPES Balkan 2013.



Pavao Mašić ist ein kroatischer Cembalist und Organist. Er studierte an den Musikhochschulen in Zagreb, Freiburg und Lausanne Cembalo, Orgel sowie Musiktheorie. Der Fokus seiner Studien lag auf der Interpretation von Werken aus Renaissance und Barock auf historischen Instrumenten. Der vielfach ausgezeichnete Musiker tritt regelmässig als Solist und Kammermusiker bei renommierten Musikfestivals in Kroatien und im europäischen Ausland auf. Derzeit lehrt er Cembalo und Basso continuo an der Zagreber Musikakademie. Seit 1999 ist er Hauptorganist der Markuskirche von Zagreb. In seiner derzeitigen künstlerischen Tätigkeit konzentriert sich Mašić besonders auf die Orgelwerke J. S. Bachs. Gemeinsam mit dem Organist Ante Knešurek führte er in den Jahren 2010/11 Bachs Gesamtorgelwerk in einer Serie von 17 Konzerten in Zagreb auf. Werke u. a. von J. S. Bachs, Franjo Dugan, Ante Knešurek



Wie in den 1980ern das legendäre Trio mit Al Di Meola, John McLaughlin und Paco de Lucia, finden hier drei virtuose Musiker zu einem aussergewöhnlichen Trio zusammen: Aus Bulgarien der Jazzflötist Theodosii Spassov (er spielt die traditionelle Hirtenflöte 'Kaval'), aus Serbien der Gitarrist Miroslav Tadić und aus Mazedonien der Ethno-Rock und Jazz-Fusion-Gitarrist Vlatko Stefanovski. Jeder ein hochdotierter Könnler in seinem Fach, machen sie sich zu dritt auf den Weg eine gemeinsame musikalische Sprache zu finden. Berausende Folk-Jazz-Fusion vermischt sich mit Weltmusik und wirbelnden Balkan-Rhythmen. Die drei charismatischen, talentierten Musiker vereinen ihre Klänge meisterlich.

In Zusammenarbeit mit Moods und Balkankaravan
Unterstützt von: SüdKulturFonds



Unter Mitwirkung von Profis sowie 55 Schülern in Chor und Orchester wurde im Musikgymnasium Gjakova im Rahmen einer kosovarisch-schweizerischen Kooperation das erste kosovarische Musical realisiert. Mit Begeisterung wurde sechs Monate lang geprobt: gesungen, musiziert, getanzt und die Texte geübt. Die Premiere im April 2013 in Gjakova, wie auch die anschließende Tournee durch den Kosovo waren ein grosser Erfolg. Die Liebesgeschichte zwischen Arjeta und Gëzimi beginnt unbeschwert, wird aber durch eine alte Familienfehde in Frage gestellt. Als drei Bösewichte Arjeta entführen wollen, kommt es zur Prüfung. Gëzimi wird unter Druck gesetzt und schliesslich auch nach dem Leben getrachtet. Doch über allem steht die starke, leuchtende Liebe der beiden. Die zeitgenössische Komposition ist durchsetzt mit alten traditionellen Weisen aus der Region. Musikalische Leitung, Komposition: Trimor Dhomi; Regie: Georg Darvas; Initianten, Produzenten: Dorothea & Georg Fankhauser

Eröffnungskonzert

Jugendchor aus Gjakova & Knabenkantorei Basel

Traktorkestar

Goran Potkonjak

Sa 19.10. 19.00 h
Theater Basel

Leitung Knabenkantorei Basel:
Markus Teutschbein
Leitung Jugendchor aus Gjakova:
Astrit Pallaska

Grossworte:

Guy Morin
Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt

Memli Krasniqi
Kulturminister, Kosovo

Pavao Mašić (Orgel)

So 20.10. 18.00 h
Basler Münster

Vlatko Stefanovski, Miroslav Tadić & Theodosii Spassov

Di 22.10 20.00 h
Kirche St. Peter, Zürich

'Arjeta und Gëzimi – A Journey of Love' Das kosovarische Musical

Mi 23. & Do 24.10. 19.30 h
Rudolf Steiner Schule Basel

Fr 25.10. 19.00 h
Gemeindesaal Rümli

Mo 28.10. 20.00 h
Das Neue Theater am Bahnhof,
Zwischenhalt Arlesheim, Dornach
Best of 'Arjeta und Gëzimi'

Musik

<p>pre-art Soloists/ SONEMUS Ensemble</p>	<p>Bereits zum siebten Mal fand dieses Jahr der pre-art Wettbewerb zur Förderung junger Komponierender statt. Die schweizerische Organisation fördert damit junge Talente aus Ländern, in denen sie seit fünfzehn Jahren tätig ist.</p>	
<p>Mi 23.10. 20.00h Gare du Nord, Basel</p>	<p>Die Jury zeichnete diesmal fünf KünstlerInnen aus vier Ländern Ex-Jugoslawiens aus, die mit ihren preisgekrönten Stücken beim Konzert der pre-art Soloists vorgestellt werden. Dazu werden Werke von Darija Andovska, Heidi Baader-Nobs und Ališer Sijarić, dem künstlerischen Leiter des SONEMUS Ensembles kombiniert. Im zweiten Konzertteil präsentiert sich das SONEMUS Ensemble aus Sarajevo.</p>	
<p>PreisträgerInnenkonzert des 7. pre-art Wettbewerbs für junge Komponisten</p>	<p>Werke u. a. von Klemen Leben, Ana Gnjatović, Djordje Jovančić, Sonja Mutić, Ališer Sijarić, Josip Magdić, Dino Rešidbegović. Partnerschaft: Kedveš-Stiftung In Zusammenarbeit mit pre-art und Künstlerhaus Boswil</p>	
<p>pre-art Soloists/ Convergence New Music Ensemble</p>	<p>Zwei Projekte wird pre-art präsentieren: das von pre-art gegründete Convergence New Music Ensemble aus Tbilisi/Yerevan und Werke, die allesamt für die pre-art Soloists entstanden. Zum siebten Mal fand dieses Jahr der pre-art Wettbewerb zur Förderung junger Komponierender statt. Die Jury zeichnete fünf Künstler aus vier Ländern Ex-Jugoslawiens aus, die mit ihren Stücken beim Konzert der pre-art Soloists vorgestellt werden. Beide Ensembles waren bereits in den Wettbewerb involviert: So gehörte die Besetzung des Convergence New Music Ensembles 2011 zur Aufgabenstellung der Ausschreibung. Den pre-art Soloists kam diese Aufgabe 2013 bereits zum fünften Mal zu.</p>	
<p>Sa 26.10. 19.00h Alte Kirche Boswil, Künstlerhaus Boswil</p>	<p>Werke u. a. von Ališer Sijarić, Stefan Wirth, Roland Moser, Heidi Baader-Nobs, Emre Sihan Kaleli, Arman Gushchyan.</p>	
<p>So 27.10. 19.00h Kunstraum Walcheturm, Zürich</p>	<p>Partnerschaft: Kedveš-Stiftung In Zusammenarbeit mit pre-art und Künstlerhaus Boswil</p>	
<p>KAL/Rambo Amadeus, Two Winnetous & One More</p>	<p>Die Musik der legendären Romani Band KAL aus Belgrad wird treffend als «Rock'n'Roma» bezeichnet. Die fetzigen Balkan-Klänge der fünf Musiker veranlassten die britische Zeitung The Times dazu, KAL als die «wahrscheinlich beste Gypsy-Band östlich von Paris» zu bezeichnen – ein Phänomen, das man sich nicht entgehen lassen sollte.</p>	
<p>Sa 26.10. 20.30h Moods, Zürich</p>	<p>Rambo Amadeus gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Musikszene auf dem Balkan. Der musikalische Eigenbrötler aus Montenegro schafft es dem «radiofreundlichen» Mainstream fernzubleiben. Er ist für seinen verrückten Jazz-Funk, seine verdrehten, aber philosophischen Texte und seine unvorhersehbaren Liveauftritte berühmt-berüchtigt. Seine Konzerte sind eine Mischung aus musikalischer Improvisation und einer humorvollen Auseinandersetzung mit der menschlichen Natur.</p>	
<p>Afterparty mit Goran Potkonjak</p>	<p>In Zusammenarbeit mit Balkankaravan</p>	
<p>Knabekantorei Basel & Jugendchor aus Gjakova</p>	<p>Weil viele Instrumente im Krieg zerstört wurden, war das Singen lange die einzig mögliche musikalische Ausdrucksweise im Kosovo. Unter der Leitung von Astrit Pallaska wurde dies vom Jugendchor des Musikgymnasiums «Prek Jakova» in Gjakova intensiv und regelmässig gepflegt. Die melodisch und rhythmisch sehr anspruchsvollen Lieder handeln von der Natur, von Schmerz, Trauer und Verlust sowie von der Liebe.</p>	
<p>So 27.10. 18.00h Offene Kirche Elisabethen, Basel</p>	<p>Die Knabekantorei Basel ist aus den 1927 gegründeten «Singsknaben der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt» hervorgegangen. Heute ist der Chor konfessionell neutral, gesungen werden geistliche und weltliche Werke. Seit 2007 steht der Chor unter der Leitung von Markus Teutschbein, der ihn auf seinem Erfolgsweg national und international weiterführt.</p>	
<p></p>	<p>Gemeinsam werden die Chöre traditionelle albanische und kosovarische Lieder singen.</p>	
<p>YU grupa</p>	<p>Yu grupa ist eine serbische Rock Band. Sie gelten als Pioniere des jugoslawischen Folk-Rock-Sounds und kombinieren Elemente traditioneller Musik mit Rock. Gegründet wurde die Band im Herbst 1970. 1973 reiste die Band nach England um neues Equipment zu kaufen. CBS Records organisierte ein Konzert in London das sehr erfolgreich verlief. Im Studio wurden Demos aufgenommen und man plante eine Zusammenarbeit.</p>	
<p>Fr 01.11. 23.00h Marquee Club, Zürich</p>	<p>Aufgrund ihrer grossen Beliebtheit zu Hause, verwarfen Sie jedoch den Plan in England Karriere machen zu wollen. Nach ihrer Auflösung 1981 schloss sich die Band aber 1987 auf Vorschlag von Goran Bregović wieder zusammen, der zu dieser Zeit enormen Erfolg mit Folk-orientierten Songs hatte. Seit ihrem über 40-jährigen Bestehen hat die Gruppe es geschafft, dass sie immer noch zu den anerkanntesten Bands aus dem ex-jugoslawischen Raum zählt.</p>	
<p>Sa 02.11. 23.00h Kulturshock im Tscharni, Bern</p>	<p></p>	
<p>Damir Imamović Sevdah Takht/ Svetlana Spajić Group</p>	<p>Damir Imamović gilt als einer der wichtigsten Interpreten des Sevdah, einer authentisch bosnisch-herzegowinischen Form von Musik und Poesie. Es gelingt ihm, sich nicht nur als Vertreter der neuen Generation – des Fusion-Sevdah – zu positionieren, sondern auch als hervorragender Interpret der traditionellen Sevdah-Performance. Mit seiner Band erweitert er die Grenzen des Genres und setzt damit die musikalische Tradition dieser Musik fort.</p>	
<p>So 03.11. 19.00h Moods, Zürich In Zusammenarbeit mit Balkankaravan</p>	<p>Das Repertoire der serbischen Frauen-A-Capella-Gruppe, gegründet von der Folkloresängerin Svetlana Spajić, reicht von alten serbischen und bosnischen Volksliedern bis hin zu sanften Balladen aus Ostserbien. Es ist eine kraftvolle Neuentdeckung alter Ausdrucksweisen, unerwarteter Harmonien und vergessener Sprachen. Mit ihrer hypnotisierenden Ausstrahlung und ihrem eindrucksvollen Programm eröffnen sie einen unvergesslichen Einblick in eine faszinierende Kultur.</p>	
<p>Di 05.11. 20.00h Burghof, Lörrach</p>	<p></p>	
<p></p>	<p>Musik Seite 6</p>	



Das europäischen Broadcasting-Festival «MusMA» ist eine Kooperation zwischen zehn europäischen Festivals sowie lokalen Radiostationen, die zeitgenössische Komponisten und deren Werke fördert. Das diesjährige Thema «Man and Music» für die Besetzung 12-stimmiges Vokalensemble teilt sich in zwei Aspekte: einerseits wesentliche menschliche Erfahrungen wie Tod oder Geburt, andererseits «educational workshops», die sich mit dem Musikerbe eines Landes beschäftigen. Die für die einzelnen Festivals komponierten Werke u. a. von Darjia Andovska, Yigit Aydin, Franck Bovet werden zu ihrer Schweizer Erstaufführung mit Vokalwerken von Klaus Huber und Urs Peter Schneider ergänzt, die das kulturelle Erbe der Schweiz repräsentieren. Aufgeführt werden die Werke durch das Vokalensemble SoloVoices, das auf die Interpretation zeitgenössischer Werke für solistische Besetzung spezialisiert ist.

SoloVoices MusMA – Music Masters on Air

Mo 04.11. 20.00 h
Gare du Nord, Basel



Yilka Kuqi und Astrit Pallaska pflegen das Erbe der albanischen und kosovarischen Ethno-Volksmusik. Die mehrfach ausgezeichnete kosovarische Sängerin startete ihre Gesangskarriere 2002. Zu Beginn sang sie meist moderne Popmusik und Balladen. Später nahm sie auch traditionelle albanische und kosovarische Lieder mit in ihr Repertoire auf. Die studierte Psychologin arbeitet zudem auch als Musiktherapeutin mit Kindern. Sie lebt gemeinsam mit ihrem Mann Astrit Pallaska in Gjakova, Kosovo. Pallaska ist Musiker, Chordirektor und Leiter der Musikschule in Gjakova und gewann viele Preise als Songschreiber. 2003 gründete er einen Kinderchor, der bis heute eines seiner wichtigsten Projekte ist. Astrit begleitet Yilka auf dem Klavier und Akkordeon. Sie präsentieren alte albanische und kosovarische Volkslieder und neue Songs mit Motiven aus der albanischen Geschichte.

Yilka Kuqi und Astrit Pallaska

Di 05. & Mi 06.11. 20.30 h
the bird's eye jazz club, Basel



Das Duo Blank Disc wurde 1997 von Srdjan Muc (*1965, Gitarre) und Robert Roža (*1972, Elektronik) in Serbien gegründet und beschäftigt sich mit freier Improvisation und elektronischer sowie elektroakustischer experimenteller Musik. Irena Tomažin und Tomaž Grom sind führende Vertreter der aktiven experimentellen Musikszene in Slowenien. Tomažin (Gesang) ist Tänzerin und Performerin. Grom (Kontrabass) ist Musiker und Komponist. Er erweitert die Spieltechniken des Kontrabass und kombiniert dies mit elektronischer Musik. Luka Zagoričnik, slowenischer Musikschritsteller und Produzent des Labels «Linnomable», war viele Jahre Musikredakteur beim «Radio Student» in Ljubljana und gilt als Experte für die slowenische und internationale experimentelle Musikszene. In Zusammenarbeit mit l'association Insubordinations (07.11.); Swiss-Balkan Creative Music, Stadt Biel (08.11.); Plattform (09.11.)

«Scattered Noises From (EX) Yugoslavia»

Do 07.11. 22.00 h
Le Cabinet, Genf

Fr 08.11. 21.00 h
La Voirie, Biel

Sa 09.11. 21.00 h
Haus für elektronische Künste Basel



Der Mazedonier Toni Kitanovski (*1964) ist Gitarrist, Komponist, Pädagoge, Bandleader und Absolvent des Berklee College of Music, Boston. Am bekanntesten ist er für seine Zusammenarbeit mit der Gypsy-Brass-Band «Cherkezi», die traditionelle Lieder aus Mazedonien, Albanien, Serbien und der Türkei sowie Jazz- und Latin-Standards spielt. Kitanovskis intuitiver und hochgelobter Kompositionsstil ist untrennbar mit der Art seines Gitarrenspiels verbunden. Seine Musik wurde von Symphonieorchestern und Big Bands interpretiert und als Filmmusik verwendet. Das Quartett setzt sich aus einigen der bekanntesten Improvisatoren des Balkans zusammen. Alle Mitglieder dieser Gruppe sind Leader ihrer eigenen, höchst respektablen Bands. Ihre Musik ist eine Mischung aus zeitgenössischem Jazz, New Orleans Second Line, mit Einflüssen aus Afrika, dem Balkan und aus anderen Richtungen der Weltmusik.

Toni Kitanovski Quartet

Fr 08. & Sa 09.11. 20.30 h & 21.45 h
the bird's eye jazz club, Basel



Der Churer Rapper Milchmaa, bürgerlich Goran Vulović, wird sein Ende August erschienenen Debütalbum mit dem Titel «-ić-taufen». Das Werk ist eine Auseinandersetzung mit Herkunft und Identität. Die serbischen Wurzeln Vulovićs und sein Werdegang bieten Stoff für Charaktertexte. Als Hauptband spielt im Anschluss die Balkan Brass Band «Traktorkestar». Die herz- und kopfzerreissende Blaskapelle spielt jede Bigband an die Wand: Hochgeschwindigkeits-Discogrooves, fanfariger Sirenenturbo, blutunterlaufene Herzschmerzballaden, himmelhochjauchende Heimwehmelodien, stets rumplig und brandgefährlich! Die zwölköpfige Band erobert derzeit die westliche Hemisphäre im Sturm. Traktorkestar verbindet nicht nur die eigene Musik mit jener des Balkans, sondern schlägt auch Brücken zwischen Stadt und Land, zwischen Tradition und Moderne, sprich: zwischen Traktor und Orchester!

Milchmaa/Traktorkestar

Fr 08.11. 21.00 h
Theater Chur



«Matanë Malit» (dt. Hinter dem Berg) ist eine musikalische Hommage an Albanien. Elina Duni (*1981) beschäftigt sich aus dem Blickwinkel der modernen, mit Improvisationsprozessen vertrauten Sängerin mit ihren Wurzeln. Duni verliess Albanien als Zehnjährige – den Weg zurück zum albanischen Liedgut fand sie erst nach Exkursen in die klassische Musik, durch Blues und Jazzstandards. «Matanë Malit» enthält Stücke über Liebespaare, Helden, Arbeiter, Schäfer, Exilanten und Lieder des Widerstands. Traditionelle Songs neu arrangiert, als auch ganz neue Musik, die sie im Sinne der Tradition ausdrucksvoll gestaltet. Das Quartett ist zu einer subtil musizierenden Einheit mit grosser künstlerischer Reichweite herangereift, dem die Verbindung von modalem Jazz und Folklore sehr organisch gelingt. Die Musiker verstärken dabei Dunis intensiven Vortrag mit einer stark textbezogenen Spielweise.

Elina Duni Quartet

Di 12. & Mi 13.11. 20.30 h
the bird's eye jazz club, Basel

Musik

<p>GingerEnsemble</p>	<p>Das GingerEnsemble wurde 2010 aus Anlass der InstallAction 'Monument GingerSociety' in Thun gegründet. Das Monument, ein Rieseningwer aus Papiermaché, steht als Metapher für rhizomatische Wissensmodelle und bildet räumlich und thematisch die Vorlage für das Programm mit nicht-hierarchischen Kompositionen. Das GingerEnsemble widmet sich in einer Art 'historischer Aufführungspraxis' experimenteller Musik und verortet sich selbst in der Tradition der 'Composer/Performer', wie sie beispielhaft von der legendären 'Sonic Arts Union' vorgelebt wurde. Das Programm umfasst Stücke von Alvin Lucier, Cathy van Eck, Milimir Drašković, Miroslav Savić und Eigenkompositionen und Performances der Ensemblemitglieder. Mittels algorithmischer Komposition, elektroakustischer Musik und dem experimentellen Einsatz neuer Medien werden Aspekte der Wahrnehmung ausgelotet.</p>	
<p>Mi 13.11. 20.00h Gare du Nord, Basel</p>		
<p>Josipa Lisac</p>	<p>Josipa Lisac bewies schon als Kind musikalisches Talent. Mit 10 Jahren wird sie Mitglied des Chores des kroatischen Rundfunks und erlangt hier ihre umfassende Gesangsausbildung. Schnell zeigt sich ihr Interesse für Rockmusik. 1967 wird sie Sängerin der Gruppe 'O'Hara' und anschliessend Lead-Sängerin von 'Zlatni Akordi'. Die Künstlerin ist bekannt für ihre Experimentierfreudigkeit mit anderen Genres und ihre vielfältigen Konzerte. Die Einzigartigkeit ihrer Stimme, ihr Engagement und ihre Leidenschaft machen sie zu einer bedeutenden Künstlerin. Danach BALKANEKSPRESS Afterparty im Kaufleuten mit dem DJ-Kollektiv TETKINE RADOSTI aus Ljubljana. Für ihr neuestes Projekt haben die Hip Hop DJs die Platten Ihrer Eltern aus den 1960er und 1970er hervorgegraben und daraus einen Soul-, Funk- und Disco-Mix aus dem ehemaligen Jugoslawien kreiert. Präsentiert von BALKANEKSPRESS</p>	
<p>Sa 16.11. 20.00h Volkshaus Zürich</p>		
<p>40-jähriges Jubiläumskonzert zu Ehren ihres ersten Albums 'Dnevnik jedne ljubavi'</p>		
<p>Dubioza Kolektiv</p>	<p>Dubioza Kolektiv vermischt Elemente aus Hip-Hop, Reggae, Dub, Rock und bosnischer Folklore. Sie haben sich einen Namen als hervorragende Live-Band, aber auch als aktive politische Kraft in der bosnischen Zivilgesellschaft gemacht. Ihre Texte handeln von Frieden und Toleranz, von Politik und kulturellen Stereotypen. Ihre musikalischen Fähigkeiten formten sie während der Besetzung im Krieg in den Bunkern Sarajevos. Diese Jungs wissen, wie man Musik als Waffe einsetzt: Sie ist massgeschneidert für massive Sound-Systeme. Doch nach Macho-, Geld- und Ego-Gehabe sucht man hier vergebens. Vielmehr nehmen sie in einer einzigartigen Weise Rücksicht auf traditionelle musikalische Formen. Ihre energiegeladene Musik ist geprägt durch einen Krieg, der ihr Leben für immer veränderte, und erreicht die Hörer mit einem Level an Positivität wie ein Schwall eiskalter, frischer Luft.</p>	
<p>Fr 22.11. 22.00h Kaserne Basel</p>		
<p>ShazaLaKazoo</p>	<p>ShazaLaKazoo ist ein Elektro-Produzenten und Musiker-Duo aus Belgrad. Die beiden Turntablerocker Milan Djuric und Uroš Petković schafften sich ihre ersten Computer mit Musiksoftware um die Jahrtausendwende herum an. Damals waren TripHop, Drum'n'Bass und Jungle in den Clubs angesagt. Da kam den beiden eine Idee: Wenn sich Reggae so einfach mit tanzbaren Club-Sounds verbinden lässt, warum dann nicht das Gleiche mit der traditionellen Balkan-Bläsermusik versuchen? Also nahmen sie ein paar traditionelle Melodien aus ihrer Gegend, unterlegten sie mit Elektro-Beats und mischten sie zusätzlich mit Klängen aus Lateinamerika, Afrika oder dem Nahen Osten. Heraus kam der unverwechselbare ShazaLaKazoo-Sound. Mit ihren virtuellen Soli auf USB-Klarinette und Elektro-Geige bieten die beiden Partylöwen eine echte Bühnenshow. In Zusammenarbeit mit Balkankaravan</p>	
<p>Fr 22.11. 22.00h Stall 6, Zürich</p>		
<p>Afterparty mit Djane EMINA</p>		
<p>Dječaci / S.A.R.S. / Dubioza Kolektiv</p>	<p>Dječaci ist eine Kult-Hip-Hop-Band aus Split, Kroatien. Mit ihren natürlich positiv gestimmten Songs beschreiben sie sogar die härtesten Situationen humorvoll und originell. Die serbische Band S.A.R.S. spielt eine Mischung aus Pop, Rock, Jazz, Blues und Hip-Hop gepaart mit den Einflüssen der traditionellen Musik ihrer Heimat. S.A.R.S. hat mehrere Alben eingespielt und ist bekannt für ihre hervorragenden Live-Auftritte. Dubioza Kolektiv vermischen Elemente aus Hip-Hop, Reggae, Dub, Rock und bosnischer Folklore. Ihre musikalischen Fähigkeiten formten sie in den Bunkern Sarajevos während der Besetzung im Krieg. Ihre Texte handeln von Frieden, Toleranz, Politik und kulturellen Stereotypen. Die Band hat sich auch einen Namen als Verfechter der sozialen Gerechtigkeit gemacht, die sich nicht nur musisch in die Politik der Region einmischt. In Zusammenarbeit mit Balkankaravan</p>	
<p>Sa 23.11. 20.30h Moods, Zürich</p>		
<p>Afterparty mit DJ No Sikiriki & Goran Potkonjak</p>		
<p>'Rdeča Raketa' Maja Osojnik & Matija Schellander</p>	<p>Rdeča Raketa (Rote Rakete) ist das Duo von Maja Osojnik und Matija Schellander. Die beiden in Wien lebenden Musiker und Komponisten hegen grosse Leidenschaft für abstrakte Improvisation, zeitgenössische Kompositionen und verschiedene andere Musikstile. Ihre Themen sind Klangfarbenmelodie und elektroakustische Improvisation. Auf der neusten Veröffentlichung des Duos 'Wir werden' (godrec11) finden sich zwei sorgfältig komponierte Stücke, die jeweils eine Seite der Vinyl-Platte füllen. Die Musik besteht aus organisch kombinierten elektronischen Klangquellen, Field Recordings und akustischen Instrumenten. Versehen mit Spoken Word-Lyrics am Anfang und am Ende des Albums, handelt es von sich wiederholender Vergangenheit, von Bewegungen und deren Abwesenheit, von Systemen, die in sich zusammenfallen, sowie von Beziehungen zwischen Menschen und deren inneren Ängsten.</p>	
<p>Sa 23.11. 21.00h Verein flatterschaft, Basel</p>		
<p>So 24.11. 20.00h Lokal-int, Biel (Kopfhörerkonzert) Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Biel, Swisslos/Kultur Kanton Bern und Migros Aare</p>		
<p></p>	<p>Musik Seite 8</p>	



Die in Wien lebende Slowenin Maja Osojnik hat sich als Blockflötistin, Sängerin und Elektro-Produzentin in verschiedenen Projekten für alte, neue und experimentelle Musik einen Namen gemacht. Sie hat sich intensiv mit Jazz sowie den düsteren, melancholischen Seiten der slowenischen Volksmusik auseinandergesetzt. Auf ihrem neuen Album 'Črne Vode' (Schwarze Wasser) flicht sie ihre ungewöhnlichen Ideen zu einem stimmigen Gesamtkunstwerk: Eine Art Konzeptalbum, auf dem jeder Song einem Menschenschicksal gewidmet ist, deren Hauptcharaktere schon mal im nächsten Lied als Nebendarsteller wieder auftauchen. Es enthält ungewöhnliche Songs wie den der Freundschaft der Putzfrau Slavica mit dem Obdachlosen Franz, aber auch ein slowenisches Partisanenlied – und es wäre nicht Osojnik, wenn es sich dabei nicht um das erste schwule Partisanenlied der Geschichte handeln würde.

Maja Osojnik Band

Mi 27.11. 20.30h
bee-flat im PROGR, Bern

Do 28.11. 20.30h
Moods, Zürich
In Zusammenarbeit mit Balkankaravan



Seit dem ersten Auftritt auf der Musikbiennale Zagreb 2001 besteht das Cantus Ensemble beinahe unverändert unter der ständigen künstlerischen Leitung von Berislav Šipuš (*1958). Das Ensemble spielt hauptsächlich Neue Musik und widmet sich ausschliesslich der modernen und zeitgenössischen Musik, die bis zu seiner Gründung nur selten in kroatischen Musiksälen zu hören war. Als eines der ganz wenigen zeitgenössischen Ensembles in Kroatien präsentiert es seinem Publikum ein breites Repertoire, ausgehend von den Werken Strawinskys und Hindemiths. In Basel spielt das Ensemble unter der Leitung von Ivan Josip Skender (*1981). Er studierte an der Musikakademie in Zagreb Komposition und Dirigieren und absolvierte zahlreiche Lehrgänge und Meisterklassen. Seine Kompositionen wurden mehrfach ausgezeichnet.
Werke u.a. von Boris Papandopulo, Milko Kelemen, Marko Ruždjak

Cantus Ensemble

Mo 02.12. 20.00h
Gare du Nord, Basel



Mario Batkovic gilt als einer der besten Akkordeon-Virtuosen weit und breit. Er vermischt traditionelles Balkan-Liedgut mit zeitgenössischen Klängen. Sein Repertoire reicht von Piazzolla über Bach bis Waits. Batkovic, der in Bosnien und Herzegowina, Serbien und der Schweiz aufwuchs, lebt seit seiner Kindheit mit dem Gefühl, sich vom Balkan noch nicht verabschiedet zu haben und in der Schweiz noch nicht ganz angekommen zu sein. Er beherrscht weder Kroatisch noch Deutsch perfekt. Doch in der Musik hat er seine Heimat gefunden und mit dem Akkordeon seine Sprache. Auf der Bühne ist er ein charismatischer Entertainer, der sich verschiedensten stilistischen Richtungen widmet. Was ihn musikalisch antreibt, sind seine eigenen Kompositionen. Er beschreibt sie als einfach und minimalistisch, melancholisch und spirituell. Sie erfüllen den Raum und erzählen Geschichten.

Mario Batkovic

Di 03.12. 20.00h
ONO, Bern



Damir Imamović (*1978, Sarajevo) gilt er als einer der wichtigsten Interpreten des 'Bosnischen Blues', einer authentisch bosnisch-herzegowinischen Form von Musik und Poesie. Damirs Interpretationen beruhen auf der leidenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte und Ästhetik dieser traditionellen Musik. Stetig erweitert er sein eigenes Programm und kreiert dabei einen eigenen zeitgenössischen Stil. So kombiniert er beispielsweise den traditionellen Gesang mit Einflüssen aus dem Jazz. Es gelingt ihm, sich selbst nicht nur als Vertreter der neuen Generation – des sogenannten Fusion-Sevdah – zu positionieren, sondern auch als hervorragender Interpret der traditionellen Sevdah Performance.
In einem Workshop am Mo 04.11., 18.30h im Union, Basel, erklärt Imamović Laien und Musikern die Geschichte des Sevdah und präsentiert seine Technik. Anmeldung: info@union-basel.ch

Damir Imamović Solo

Do 05.12. 20.30h
the bird's eye jazz club, Basel

Fr 06.12. 19.30h
ONO, Bern

Sa 07.12. 16.15h
Im Rathaus um 4, Thun



Milorad Šule Jovović ist Gitarrist aus Montenegro. Er spielt verschiedene Jazz- und Fusion-Stile und interpretiert und verjazzt mit Vorliebe die Klänge seiner Heimat: traditionelle montenegrinische Volkslieder. Er gilt als einer der wenigen Förderer des Jazz in Montenegro. Jovović studierte an der montenegrinischen Musikakademie in Cetinje – wo seit 2010 einmal jährlich das Jazz Festival stattfindet. Zur Zeit unterrichtet er an der 'Vasa Pavić'-Musik- und Ballettschule in Podgorica. Er trat mit verschiedensten Ensembles in seiner Heimat und in Europa auf und spielte mit namhaften Musikern u.a. Sinan Alimanović, Ladislav Fidri, Rambo Amadeus. Neben der Gitarre spielt Jovović auch Klavier. Bei seinen Konzerten im bird's eye jazz club in Basel wird er zusammen mit Musikern aus Basel Jazz-Standards und traditionelle Volkslieder aus Montenegro spielen.
guitars@basel – In Zusammenarbeit mit dem Museum für Musik

Šule Jovović & Friends

Fr 06. & Sa 07.12. 20.30h & 21.45h
the bird's eye jazz club, Basel



Sei es auf der Bar halb nackt tanzend, dem Konzernachbar heulend um den Hals fallend, aus dem Stiefel Schnaps trinkend oder hoch oben auf der Diskokugel durch den dampfenden Raum segelnd – Palko!Muski's Musikshow zündet und vereint: Sie vermischt verbotene Wünsche, Freude und Schmerz und wilde Rhythmen mit melodisch-melancholischer Sehnsucht zu einem unvergesslichen Event. Die Band lässt mit ihrer beissend direkten Kabarett-Show nichts anbrennen, interagiert mit dem Publikum und versprüht gute Laune, Balkanfieber und vor allem Spass. Der spektakuläre Mix aus Disko, Polka-Punk und Zigeunermusik, Folklore vom Balkan über Ungarn bis nach Russland bildet den musikalischen Teppich, auf dem dann verschiedenste Einflüsse von Seelenverwandten wie Tom Waits oder Paolo Conte virtuos umgesetzt werden. Frei nach dem Motto: Der Stil ist da, um gebrochen zu werden. Mitreissend, immer überraschend und im Innersten aufrüttelnd.

Palko!Muski

Fr 06.12. 22.00h
Dampfzentrale Bern

Musik

<p>neuverBand</p>		
<p>So 07.12. 20.00h Le Pantographe, Moutier</p>	<p>neuverBand ist ein Kammerensemble aus Basel mit einer tiefen Leidenschaft für zeitgenössische Musik. Gegründet 2012 widmet sich das Ensemble in erster Linie der Aufführung und Verbreitung von Werken junger Komponisten.</p>	
<p>Do 12.12. 20.00h ONO, Bern</p>	<p>neuverBand spielt eine Kombination von Werken etablierter und neuer Komponisten aus Slowenien: Vinko Globokar, einer der Pioniere zeitgenössischer Musik; Uroš Rojko, eine 'Ausnahmeerscheinung in der heutigen Landschaft neuer Musik'. Teilweise von ihm inspiriert und geschult sind schliesslich die Werke der jungen Komponisten Matej Bonin, Petra Strahovnik, Nina Šenk und Vito Žuraj. Die Auswahl der Stücke verspricht einen interessanten und umfassenden Einblick in die letzten drei Jahrzehnte zeitgenössischer Musik aus Slowenien.</p>	
<p>neuverBand / Jelica Mijanović</p>		
<p>Mo 09.12. 20.00h Gare du Nord, Basel</p>	<p>Jelica Mijanović ist eine vielfach ausgezeichnete Sologitaristin. 1989 in Montenegro geboren, studierte Mijanović Musik und Musikpädagogik in Genf und Graz und besucht derzeit das Masterprogramm Konzertgitarre an der Musikhochschule Genf. Als Solistin hat sie bereits sämtliche bedeutende Konzerthallen Montenegros bespielt sowie Konzerte in zahlreichen weiteren Ländern Europas gegeben. Mijanović spielt Werke zeitgenössischer montenegrinischer KomponistInnen, die von der traditionellen Musik Montenegros beeinflusst wurden.</p>	
	<p>Mit Unterstützung von Ernst Göhner Stiftung und kulturelles.bl</p>	
<p>Mostar Sevdah Reunion / Black Water and Her Daughter</p>	<p>Zum Auftakt spielt die renommierte Band 'Mostar Sevdah Reunion' – ein einzigartiges musikalisches Ensemble aus Mostar in Bosnien und Herzegowina. Schon 1999 scharte der bosnische Tontechniker und Produzent Dragi Šestić im kriegsgeschundenen Mostar eine Gruppe von Musikern verschiedener Ethnien um sich – Kroaten, Serben, Bosnier. Diese Koryphäen der traditionellen Balkanmusik glaubten trotz aller Differenzen an die verbindende Kraft ihrer Kunst. Und das Experiment gelang: Heute ist 'Mostar Sevdah Reunion' ein vielgereshtes Musikensemble, das weltweit begeistert. 'Mostar Sevdah Reunion' kombiniert den traditionellen bosnischen 'Sevdah' und andere Musik vom Balkan in neuen Arrangements mit Rock, Jazz, Gipsy, Blues, Folk und Soul. Daraus entstehen wunderschöne Lieder voller Melancholie, Tragik und verhaltener Erotik.</p>	
<p>Sa 07.12. 22.30h Kulturshock im Tscharni, Bern 22.00h, Gratistransfer vom Schlachthaus Theater zum Tscharni mit dem Bernmobil</p>	<p>Im Anschluss tritt das Techno-Electro-Duo 'Black Water and Her Daughter' aus Sarajevo auf. Andreja Dugandžić und Ilvana Dizdarević, die seit 2007 zusammenarbeiten, sind das einzige weibliche Musikprojekt dieser Art im Land. Die dunklen Minimal-Beats der beiden unterschiedlichen, doch komplementären Powerfrauen erklingen in authentischer, poetischer Erzählweise. Afterparty mit 'Mc Cocs' und 'Sevdah' für all diejenigen, die noch weiter tanzen und feiern möchten.</p>	
	<p>In Zusammenarbeit mit BONE Performance Art Festival Bern und Kultur Shock Bern</p>	
<p>Tamara Obrovac Transhistrria Ensemble</p>	<p>Der mehrfach ausgezeichnete Pianist Bojan Z wurde 1968 in Belgrad geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren begann er Klavier zu spielen. Während seines Militärdienstes, den er im Orchester der Armee ableistete, entdeckte er die Vielfalt der traditionellen Musik des Balkans. Mit 20 entschloss er sich, seine Heimat zu verlassen und liess sich in Paris nieder, wo er an der Jazzschule CIM studierte. Schnell machte er sich einen Namen in der französischen Jazzszene. Mit seiner besonderen Sprache – bestehend aus einem reifen Jazz-Wortschatz kombiniert mit fein dosierten folkloristischen Einflüssen – hinterlässt Bojan einen unvergesslichen Eindruck. Er hat einen sehr persönlichen Stil. Basierend auf seiner klassischen Ausbildung wandert er durch die Gefilde anderer Musikstile von brasilianischer Musik, den Beatles, Balkan-Folklore, Blues bis hin zum Jazz. Er scheut sich nicht, den üblichen Weg zu verlassen, verliert dabei aber nie seinen Sinn für die Melodie. Er zählt auf jeden Fall zu den bemerkenswertesten Talenten des europäischen Jazz.</p>	
<p>So 08.12. 19.00h the bird's eye jazz club, Basel</p>		
<p>Bojan Z</p>		
<p>So 08.12. 17.00h Teatro Sociale, Bellinzona</p>		
<p>Di 10.12. 20.00h Temple de Saint-Gervais, Genf In Zusammenarbeit mit Prestige Artists</p>		
<p>Bojan Z / Tamara Obrovac Transhistrria Ensemble</p>	<p>Die in Istrien geborene Sängerin, Flötistin und Komponistin Tamara Obrovac ist eine der vielseitigsten und bedeutendsten Künstlerinnen der kroatischen Musikszene. Sie verbindet Jazz mit der traditionellen Musik ihrer Heimat und übertritt damit die Grenzen zwischen den verschiedenen Genres. Tamara schreibt ihre Texte in Dialekten slawischen und romanischen Ursprungs und singt zudem in historischem Istriotisch, einem Dialekt, der heute nicht mehr gesprochen wird. Sie ist bekannt für ihre spontanen, innovativen Improvisationen, die vom Geist der Freiheit und des Humors und ihrer kraftvollen Fähigkeit zur Kommunikation geprägt sind. Ihre Musik ist voller Überraschungen und ihre Stimme beeindruckend. Mit ihrem 'Transhistrria Ensemble' vermischt sie gekonnt Elemente der istrischen und mediterranen Musik, des Jazz sowie anderer zeitgenössischer Musikströmungen. Jenseits von Zeit und geographischen Grenzen wird die Musik damit zu einer universellen künstlerischen Botschaft.</p>	
<p>Mo 09.12. 20.30h Moods, Zürich In Zusammenarbeit mit Balkankaravan</p>		
<p>Abschlusskonzert & Party</p>	<p>Ihre Musik klingt nach einer verrauhten Bar, dem Fluss Save und einer durchtanzten Nacht in Belgrad. Dort, auf einem Schiff, in einer Roma-Bar namens 'Black Panthers' ('Crni Panteri') ist eine der wohl populärsten Gypsy Band Südosteuropas zuhause: Die Black Panthers. Die Kultband ist ein Garant für Gypsy Musik mit origineller Ursprünglichkeit und übersprudelnder Lebensfreude. Das SUD wird sich in ein Stück pulsierendes und überschwänglich-fröhliches Belgrad verwandeln, wenn die Band erstmals in Basel spielt.</p>	
<p>The Black Panthers / Balkanekspres</p>		
<p>Fr 13.12. 22.00h SUD, Basel</p>		
<p>Konzert: The Black Panthers (Crni Panteri, Serbien) Afterparty: Balkanekspres</p>	<p>Auf der Afterparty 'Balkanekspres' ziehen die DJs Alain Ford und Bob Rock schliesslich auch die hartnäckigsten Partymuffel auf den Tanzboden. Die fetten Balkanbeats stehen für Tanzen bis die Füsse brennen, Musik bis die Ohren pfeifen und für die bitter-süsse Freude, die das Herz ein bisschen bluten lässt. Doch nur ein bisschen.</p>	



In den letzten Jahren sind in Ex-Jugoslawien und Albanien zahlreiche Filmfestivals entstanden. Drei dieser mit grossem Engagement und trotz knapper Kassen erfolgreich betriebenen Festivals sind dieses Jahr zu Gast bei CULTURESCAPES. Vorge stellt wird eine Auswahl aus der Kurz- und Dokumentarfilm sene des Westbalkans. Darüber hinaus zeigen wir weitere ausgesuchte Filme aus den letzten drei Jahren, die trotz Auszeichnungen bisher nur vereinzelt in Schweizer Kinos zu sehen waren.

Dokufest, Prizren, Kosovo
Internationales Festival für Dokumentar- und Kurzfilme, gegründet 2002. Plattform für Filme in albanischer Sprache.
Gast: Nita Deda, Auswahl Komitee, Kommunikationsmanagerin

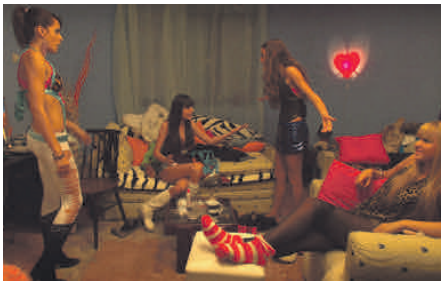
·Cinema Komunisto· (Mila Turajlić, SRB 2010, 100 min., OV/e)
Der Film untersucht die im letzten Krieg untergegangene, internationale vielbeachtete jugoslawische Filmindustrie. Auf spannende Weise kombiniert dieser virtuos geschnittene Dokumentarfilm Hintergrundinformationen, Ausschnitte aus Originalfilmen und Erinnerungen des persönlichen Filmprojektionisten Titos.

·1395 days without red· (Šejla Kamerić, BIH 2011, 63 min.)
Im belagerten Sarajevo stellen sich die ausharrenden Stadtbe wohner bei jeder Überquerung ungeschützter Kreuzungen existenzielle Fragen über Leben und Tod. Es sprechen ausschliesslich die Gesichter der Passanten und die immer wieder abbrechende und von neuem ansetzende Musik Tschaikowskis.
Gast: Šejla Kamerić



·My Name is Janez Janša· (Janez Janša, SLO 2011, 68 min.)
Im Jahr 2007 treten drei slowenische Künstler in die konservative Partei SDS ein. Alle drei ändern gleichzeitig offiziell ihren Namen in Janez Janša – den Namen des umstrittenen Parteipräsidenten und damaligen Ministerpräsidenten. Die Bedeutung des eigenen Namens und die Möglichkeit des Änderns der eigenen Identität werden auf amüsante und informative Weise hinterfragt.

Pravo Ljudski, Sarajevo, Bosnien-Herzegowina
Human Rights Film Festival für regionale und internationale Dokumentarfilme, 2006 gegründet.
Gast: Kumjana Novakova, Künstlerische Leitung



Free Zone, Belgrad, Serbien
Human Rights Film Festival, 2005 gegründet. Das engagierte Festival findet nicht nur in der Hauptstadt statt, sondern tourt mit grosser Breitenwirkung durch das ganze Land.
Gast: Rajko Petrović, Direktor

·Klip· (Maja Miloš, SRB 2012, 102 min., OV/e)
Eine Teenagergruppe aus der Vorstadt lebt von Party zu Party. Musik, Alkohol, Drogen und Sex scheinen ihr einziger Lebensinhalt zu sein. Die 16-jährige Jasna hat eine Beziehung zu einem älteren Jungen. Die beiden kommunizieren ausschliesslich über mit dem Handy gedrehte Sexfilme. Wo schon die Kommunikation zum eigenen Partner nicht richtig funktioniert, erstaunt es nicht, dass zwischen den Jugendlichen und deren resignierter Eltern generation eine fast unüberwindbare Mauer besteht.



·Tilva Roš· (Nikola Ležaić, SRB 2010, 99 min., OV/e)
Die Zukunftsaussichten sind düster für die Bewohner von Bor, einer Stadt mit den grössten Kupferminen Europas. Zwei Freunde, beide Inlineskater, durchstreifen die Stadt, nehmen in den stillgelegten Bergwerken waghalsige Stuntvideos auf und konkurrieren um die Zuneigung von Dunja. Die Videos zeigen risikofreudige Jugendliche, die ihre Zeit, mangels erreichbarer Perspektiven, auf lebensgefährliche Art und Weise verbringen.



·Beli Beli Svet/White White World· (Oleg Novković, SRB 2010, 121 min., OV/e)
King, um die 40, führt eine Bar in Bor, einer heruntergekommenen Minenstadt in Serbien. Er ist Einzelgänger und lebt für das Hier und Jetzt. Vor Jahren hatte er eine Affäre mit Ruzica, der Frau seines besten Freundes, was zu dessen Tod führte und sie als Mörderin ins Gefängnis brachte. Ihre Teenager-Tochter lebt ausschweifend und exzessiv, ein Opfer von Alkohol und Drogen. Eines Nachts trifft diese King zum ersten Mal. Er fühlt sich zu ihr hingezogen – sei es nun wegen ihrer Jugend, ihres ungezähmten Wesens, das seinem so ähnlich ist, oder der Ähnlichkeit mit ihrer Mutter: Er weiss es nicht und will es auch nicht wissen.



Dragan Wende kam 1976 nach Westberlin. Schnell machte er sich in der Discoszene einen Namen und verdiente gutes Geld, nicht zuletzt dank seines jugoslawischen Passes, mit dem er problemlos zwischen West- und Ostberlin pendeln konnte. Noch heute ist Dragan dem Nachtleben treu, aber seit der Wende ist nichts mehr wie früher. Nach Ostberlin fährt er nicht mehr. So hält er die Trennung der Stadt, die ihm früher zugute kam, aufrecht. Der Film macht durch Zeitdokumente Dragans goldene Siebziger und Achtziger erfahrbar und portraitiert liebevoll eine Legende des Ku'damms.



Der Dokumentarfilm setzt sich auf verschiedenen Ebenen mit dem Mythos um den Helden des populärsten jugoslawischen Partisanenfilms ·Walter verteidigt Sarajevo· (1972) auseinander. Er geht der wahren Geschichte des Untergrundagenten aus dem Zweiten Weltkrieg nach, die als Grundlage für den Spielfilm diente, lässt den damaligen Hauptdarsteller zu Wort kommen und fragt nach den Gründen für die unglaubliche Beliebtheit des Films in China.

·Filmreihe·

Im November & Dezember
Cinélux, Genf
Kino Kunstmuseum, Bern
Kino Riffraff, Zürich
Neues Kino, Basel
Theater Chur

Dokufest, Prizren, Kosovo
Mi 06.11., 18.30h, Cinélux, Genf
Do 07. & Fr 15.11., 21.00h, Neues Kino, Basel
Sa 09.11., 11.00h, Theater Chur

·Cinema Komunisto·
Mi 13.11., 19.00h, Cinélux, Genf
Do 14. & Fr 15.11., 21.00h, Neues Kino, Basel
Sa 16.11., 13.30h, Kino Riffraff, Zürich
So 08.12., 16.30h, Kino Kunstmuseum, Bern

·1395 days without red·
Mi 20.11., 19.00h, Cinélux, Genf
Do 21. & Fr 22.11., 21.00h, Neues Kino, Basel
Sa 23.11., 13.30h, Kino Riffraff, Zürich
Sa 30.11., 16.00h, Kino Kunstmuseum, Bern

·My Name is Janez Janša·
Sa 09.11., 18.00h, Theater Chur
Fr 15.11., 19.00h, Neues Kino, Basel
So 24.11., 11.30h, Kino Riffraff, Zürich
Mi 27.11., 19.00h, Cinélux, Genf
Do 12.12., 18.30h, Kino Kunstmuseum, Bern

Pravo Ljudski, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina
Do 28. & Fr 29.11., 21.00h, Neues Kino Basel
Sa 30.11., 13.30h & So 01.12., 11.30h, Kino Riffraff, Zürich
So 01.12., 18.00h, Kino Kunstmuseum, Bern
Mi 04.12., 21.00h, Cinélux Genf (ohne Gast)

Free Zone, Belgrad, Serbien
Mi 04.12., 19.00h, Cinélux, Genf
Do 05. & Fr 06.12., 21.00h, Neues Kino, Basel
Sa 07., 13.30h (ohne Gast)
& So 08.12., 11.30h, Kino Riffraff, Zürich
Sa 07.12., 16.00h, Kino Kunstmuseum, Bern

·Klip·
Do 05. & Mo 09.12., 18.30h, Kino Kunstmuseum, Bern
Fr 13.12., 19.00h, Neues Kino, Basel

·Tilva Roš·
Sa 09.11., 15.00h, Theater Chur
So 08. & Di 10.12., 18.30h, Kino Kunstmuseum, Bern
Do 12. & Do 19.12., 21.00h, Neues Kino, Basel
Sa 14.12., 13.30h, Kino Riffraff, Zürich
Mi 18.12., 19.00h, Cinélux, Genf

·Beli Beli Svet/White White World·
Fr 06. & Sa 07.12., 18.00h, Kino Kunstmuseum, Bern
Mi 11.12., 19.00h, Cinélux, Genf
Fr 13. & Sa 20.12., 21.00h, Neues Kino, Basel
So 15.12., 11.30h, Kino Riffraff, Zürich

·Dragan Wende·

Fr 01.11. 21.30h
Punto Buchowski, Bern

Dragan von Petrović, Lena Müller, D/SRB 2013, 87 min., OV/d

·Valter·

Sa 02.11. 22.00h
Punto Buchowski, Bern

Andrej Acin, SRB 2012, 72 min., OV/e

Fokus

<p>«Les Balkans n'existent pas. Erbschaften im Südosten Europas» Ringvorlesung</p>	<p>1992 läutete der provokative Slogan «La Suisse n'existe pas» an der Weltausstellung in Sevilla eine Aufarbeitung der Schweizer Geschichte und des Schweizer (Selbst-)Bildes im öffentlichen Bewusstsein ein: Man verabschiedete sich von Helden und Mythen, um sich mit Fantasie und Weltoffenheit der Zukunft zu stellen. Das Motto der Ringvorlesung «Les Balkans n'existent pas» greift diesen Gedanken auf: Vertiefte Kenntnisse über den Balkan sollen dazu verhelfen, die zukunftsweisende Vielfalt und Einmaligkeit der Region jenseits von Fremd- und Eigenprojektionen ans Licht zu bringen.</p>	
<p>Di 17.09.– Di 17.12. jeweils Di, 18.15h Kollegienhaus, Hörsaal 001, Universität Basel</p>	<p>Es kommen sowohl international renommierte HistorikerInnen zu Wort als auch ausgewiesene SpezialistInnen. Dabei wird der Balkan auf sein byzantinisch-osmanisches Erbe hin beleuchtet (Barbara Schellewald, Maurus Reinkowski). Der rumänische Faschismus und der «Dritte Weg» Titos als Alternative zu den zwei Machtblöcken nach 1945 werden ebenso Thema sein wie das Konfliktmanagement des Westens auf dem so genannten «Westbalkan» (Oliver Jens Schmitt, Tanja Zimmermann, Andreas Ernst). Neben der Frage nach der Zeit in der Geschichtsschreibung und der Rolle der imperialen Machtinteressen im 19. und 20. Jahrhundert werden auch die Sprach- und Kulturverwandtschaften sowie die visuelle Geschichte der Region erörtert (Maria Todorova, Ljiljana Reinkowski, Karl Kaser).</p>	
<p>Kompetenzzentrum für Kulturelle Topographien der Universität Basel Organisation: Martina Baleva und Boris Previšić</p>		
<p>«Balkannomaden. Travelling – Crossing – Mobility» Ringvorlesung</p>	<p>In Folge der Kriege und Umbrüche in Südosteuropa werden kulturelle Grenzen fließender und Austauschbeziehungen vielseitiger. Die Ringvorlesung thematisiert die freiwillig-unfreiwilligen Grenzgänger: die Kultur- und Kunstnomaden des Balkans, die sich in ihren Arbeiten nicht an Herkunft oder kulturellen Topographien orientieren. Anhand von Beispielen u. a. aus Sozialgeschichte, Politik, Literatur, Kunst und Film werden mit Wissenschaftlern, Schriftstellern und Künstlern aus der Balkanregion Konzepte des Nomadischen als «mobile» Lebens- und Denkmodelle diskutiert, die in Opposition zu Sesshaftigkeit und statischen Kulturvorstellungen stehen. Es werden nicht nur festgefügte Modelle reflektiert, sondern auch deren selbst schon mobile Funktion untersucht. Die «Nomadizität» ist vielgestaltig: Die Autorin Ilma Rakuša hat aus der Topographie ihres ungarisch-slowenischen Migrationshintergrunds eine nomadische Lebensphilosophie entwickelt, den in Sofia geborenen Schriftsteller Ilija Trojanow zieht es immer wieder nach Bulgarien zurück, die in Berlin lebende serbische Performance-Künstlerin Tanja Ostojić thematisierte mit dem legendären «EU-Slip» die europäische Integrationspolitik aus feministischer Perspektive und die Germanistin Barbi Marković verpflanzte von Wien aus einen Bernhard-Klassiker in die Clubkultur des Nachkriegsbelgrad. Durch diese und andere Modelle des Unterwegs-Seins, der Hybridität und Mobilität wird der «Balkan» als offener, heterogener Raum in Bewegung erfahrbar.</p>	
<p>Di 24.09.– Di 17.12. jeweils Di, 16.15h KOL-E-21, Slavisches Seminar der Universität Zürich</p>		
<p>Slavisches Seminar der Universität Zürich Organisation: Tatjana Petzer und Sylvia Sasse</p>		
<p>«The Ottoman Cataclysm: Its Beginnings» Symposium</p>	<p>Der Balkan ist für ein halbes Jahrtausend Teil des Osmanischen Reiches gewesen. Vom frisch nachosmanischen Balkan ging der Erste Weltkrieg aus, der die osmanische Ordnung definitiv begrab. Danach entstand eine fragile nachosmanische Ordnung im Nahen Osten, die heute erneut – zwei Jahrzehnte nach den Kriegen in Ex-Jugoslawien – von Ägypten über Syrien bis in den Irak ins Wanken geraten ist.</p>	
<p>Do 17.10. 18.15h Fr 18.10. 09.00h Sa 19.10. 09.30h Kollegienhaus, Universität Basel</p>	<p>Die Tagung setzt sich mit dem Balkan, den Balkankriegen von 1912/13 und deren Folgen kurz vor Beginn des Ersten Weltkriegs auseinander, der sich für Europa und den Nahen Osten als die fatale Urkatastrophe der westlichen Moderne erwiesen hat. ExpertInnen stellen die Entwicklungen auf dem Balkan in Bezug zu gleichzeitigen Entwicklungen und Problemen im kurdisch-armenischen Siedlungsgebiet der osmanischen Ostprovinzen sowie im osmanischen Palästina, dem Eretz Israel des damals jungen Zionismus.</p>	
<p>Organisation: Hans-Lukas Kieser</p>		
<p>Öffentlichen Vorträge: Do 17.10.: Erik Jan Zürcher (Universität Leiden): «Was the Ottoman cataclysm unavoidable?» Fr 18.10.: Hamit Bozarslan (EHESS Paris): «Syria 1913–2013»</p>	<p>Das Symposium artikuliert Probleme, die noch ein Jahrhundert danach relevant sind und ohne welche die Gegenwart nicht zu verstehen ist. Unterstützt von: Swiss National Science Foundation, CULTURESCAPES, Osteuropa-Forum Basel, Seminar für Nahoststudien der Universität Basel, Stiftung Forschungsstelle Schweiz-Türkei</p>	
<p>BalkanStammTisch</p>	<p>Im Rahmen vom CULTURESCAPES Balkan 2013 möchten wir Stammtischpolitik ohne Stammtischparolen auf nicht-Stammtischniveau betreiben. Die begehbare Installation «Burning Bridges» fungiert als Kulisse. Eine gemeinsame, vergangene Realität, die doch auf dem Balkan überall präsent zu sein scheint. «Burning Bridges» ist eine Reproduktion eines albanischen Wohnzimmers während der Zeit der Diktatur. Die Möbel wurden in der «Misto Mame» Möbelfabrik entworfen und hergestellt, dem Haupt-Möbelhersteller während des Regimes. Es war die einzige Einrichtungsart im städtischen Milieu. Sie finden die typischen Zeichen der Zeit – das Buffet, die Sessel, das Sofa. Im Bücherregal stehen Bücher von und über den Diktator Enver Hoxha, den Führer der Albanischen Arbeiterpartei.</p>	
<p>Mi 06.11. Mi 13.11. Mi 20.11. Mi 27.11. 19.30h Verein flatterschaft, Basel</p>		
<p>Mit Niku Alex Muçaj und Sanja Lukanović</p>	<p>Albanien hatte sich von der Welt isoliert und der Vielvölkerstaat Jugoslawien in den 1990er Jahren die Brücken im Innern kriegerisch abgebrochen. Die totalitäre Isolation Albanien und der «Dritte Weg» Jugoslawiens waren beide zum Scheitern verurteilt. Wir kennen die gemeinsame Vergangenheit: Wie sieht aber unsere gemeinsame Zukunft aus? An vier Abenden möchten wir zusammen mit Künstlern und Kulturschaffenden aus dem Balkan und Balkaninteressierten bei Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten oder auch nur beim gemeinsamen Kochen diese Zukunft erträumen.</p>	



Spuren sind Wege, Strassen, Eisenbahnlinien, geografische Verbindungen, die von einem Ort zum anderen führen. Spuren sind aber auch Indikatoren vergangener Zeiten und Quellen der Erinnerung.

Mo 11.11.: Die in Bulgarien geborene Künstlerin Albena Mihaylova nimmt uns mit auf eine Reise durch die Gegenwart und Vergangenheit ihrer persönlichen Geschichte und der ihres Geburtslandes. Sie zeigt Rohmaterial aus dem Projekt 'Tracks', Archivmaterialien, Essays und Erinnerungen ihrer Familie. Georg Häslar ist an der Produktion beteiligt und berichtet aus Sicht eines Fernsehjournalisten, Dokumentarfilmers und Balkanexperten.

Mi 13.11.: 'Corridor No 8' Dokumentarfilm von Boris Despodov (74 min.), anschliessend Podiumsdiskussion (19.30 h) Verkehrswege bilden wichtige Handlungsverbindungen und sind Ausdruck politischer Verhältnisse. Anhand des Baus der Eisenbahnlinien im Südostbalkan Anfang des 20. Jahrhunderts sowie der Bau der Verbindungsstrasse 'Corridor No 8' rund hundert Jahre später thematisiert der Film Bulgariens Geschichte und Bedeutung im Balkan. Gesprächsteilnehmer: Tatjana Simunović (Slavistin, Filmwissenschaftlerin), Georg Häslar und Albena Mihaylova

Bulgariens Spuren Über innere und äussere Grenzen hinaus und hinein

Spuren der Geschichte und Erinnerung

Mo 11.11. 19.00 h
Philosophicum, Basel

Grenzen und Verbindungen auf dem Balkan

Mi 13.11. 18.00 h
Philosophicum, Basel



Warum und wie Gesellschaften sich erinnern, ist das Thema dieses Thementages. Die Auseinandersetzung mit Geschichte erfolgt aus einer gegenwartsbezogenen Perspektive. Um Gegenwart und Zukunft zu meistern, braucht es oft eine Instrumentalisierung der Vergangenheit. Am Wandel der Erinnerungskulturen lässt sich ablesen, dass jede Generation ihre Fragen an die Vergangenheit neu stellt und daher Geschichte auch immer wieder neu verhandelt wird.

- 12.00h: Einführung, Diskussion
Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann (Universität Konstanz): 'Im Dienst der Nation: Exzesse des Erinnerns, Exzesse des Vergessens'
- 13.00h: Tanja Petovar (czkd.org, Belgrad): 'Juristische Aspekte des gesellschaftlichen Wandels und von Ländern im Umbruch'
- und Dr. Sc. Svjetlan Lacko Vidulic (Universität Zagreb): 'Familienerinnerung im Wespennest zu Jugoslavija revisited'; Moderation: Andreas Ernst (NZZ)
- 15.00h: Filmvortrag & Gespräch mit Mila Turajlić (Filmregisseurin) über 'Cinema Komunisto'
- 16.30h: Künstlergespräch mit: Miljenko Jergović (Autor), Adela Jušić (Bildende Künstlerin), Mats Staub (Dramaturg, Künstler) und Ensemble Oliver Frlić; Moderation: Anja Dirks (Festival Theaterformen Hannover/Braunschweig)

Thementag: Erinnerungskultur – Geschichtspolitik – Identität

So 17.11. 12.00–18.00 h
Kaserne Basel



Die Schweiz war nicht immer, ist aber jetzt schon lange ein Einwanderungsland: Migranten aus Deutschland, Frankreich, Italien, aus dem Balkan und Nordafrika prägten und prägen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Wie kann die Schweiz von der Migration profitieren? Welche Voraussetzungen müssen hierzulande bestehen, damit eine chancengleiche Teilhabe von Ausländerinnen und Ausländern an der schweizerischen Gesellschaft erreicht werden kann?

Welche Rolle spielen dabei Diaspora-Gruppen und Secondos? Befinden sich eingebürgerte Schweizer tatsächlich am Ende des Integrationsprozesses oder sind bezüglich ihrer Gleichbehandlung Zweifel angebracht? Welche Implikationen hat die rasche demografische Alterung für die Schweiz und kann dieser durch Migration entgegengewirkt werden? Wird uns die Debatte über eine 'Überfremdung' weiterhin erhalten bleiben? An einem Diskussionsabend von foraus – Forum Aussenpolitik im Rahmen des Festivals CULTURESCAPES Balkan 2013 diskutieren Experten, Politiker und Migranten über diese und weitere Fragen zur Zukunft der Schweizer Migrationspolitik.

The Swiss Dream – Rezepte für ein erfolgreiches Einwanderungsland Schweiz

Fr 22.11. 18.30 h
Gessnerallee, Zürich
Diskussionsabend

Organisation: foraus – Forum Aussenpolitik



Kunst und Kultur sind Grundbausteine der menschlichen Existenz. In Konfliktsituationen und während des Wiederaufbaus nach traumatischen Ereignissen können sie die gesellschaftliche Entwicklung nachhaltig beeinflussen. Davon überzeugt, hat die Schweiz seit 1999 in Südosteuropa und in der Ukraine ein Kulturförderprogramm realisiert, 2008–2013 mit einem Fokus auf die Länder des Westbalkans und grenzübergreifende Projekte. Inwiefern haben die unterstützten Projekte den sozialen Wandel begünstigt? Wie beeinflussen Förderprogramme die Kulturproduktion vor Ort und den Kulturaustausch dieser Länder mit der Schweiz? Was kann aus den Erfahrungen gelernt werden? Expertinnen, KünstlerInnen und KulturvermittlerInnen aus der Balkanregion und der Schweiz sowie die Programmverantwortlichen der 'DEZA' und der 'Pro Helvetia' stellen ihre Absichten, Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge zur Diskussion. Das Forum wird ergänzt durch Kurzfilme, Musik-, Tanz- und Kunstvideos sowie einer Ausstellung. Unter dem Titel 'Arts and Social Change' referieren morgens Programmverantwortliche und Experten. Nachmittags geht es um 'Cultural Encounters': Künstlerinnen und Veranstalter erzählen von ihren Projekten und diskutieren mit Kulturschaffenden über Chancen und Schwierigkeiten von Förderprogrammen und interkulturellem Austausch.

ART OF CHANGE Forum zum Abschluss des Schweizer Kulturprogramms im Balkan

Fr 06.12. 09.00–17.00 h
Kornhausforum, Bern

Organisation: Büro für Kulturkooperation artlink

Kunst

<p>Hans Peter Jost «Sisters of Rozafa»</p>	<p>«Hans Peter Jost lässt uns nicht lange in Erinnerungen schwelgen, befriedigt nicht nur die Neugierde an Historie, sondern konfrontiert uns mit der Realität, die wir in den letzten 20 Jahren geschaffen haben.» schrieb Fatos Lubonja, einer der kritischsten Journalisten Albaniens zu dem Werk des Fotografen, der seit dem Zusammenbruch des Regimes in Albanien unterwegs ist. Diese Einschätzung gilt auch für seine aktuelle Arbeit, die er den Frauen Albaniens widmet. Sensibel aber auch ironisch, mit respektvollem Abstand und gleichzeitig grosser Neugierde beschreibt er die vielen Parallelwelten der «Sisters of Rozafa», die sich seit Jahrtausenden an der Nahtstelle von Ost und West, zwischen Rom und Byzanz, zwischen Islam und Christentum, zwischen Kommunismus und Kapitalismus zurechtfinden müssen. In der männlich dominierten Öffentlichkeit Albaniens kaum wahrgenommen, sind die Frauen die unermüdete Kraft einer Gesellschaft, die nach jahrzehntelanger Diktatur und Isolation unvermittelt in die vermeintliche Freiheit katapultiert wurde. Seitdem erleben sie Aufbruch und Hoffnung, Instabilität und Korruption, rechtliche Gleichstellung und die Restriktionen überkommener mittelalterlicher Verhaltensregeln, die immer noch jeden Bereich des Lebens regeln.</p> <p>Seit mehr als 20 Jahren fotografiert Hans Peter Jost (*1953) in Albanien. Er lebt und arbeitet in Borgo Pace, Italien.</p>	
<p>Sa 19.10.– Sa 23.11. Oslo8 – contemporary photography, Basel</p>		
<p>Sa 19.10. 17.00h Vernissage, Führung durch die Ausstellung mit Albana Rexhepaj und Hans Peter Jost</p>		
<p>Führungen durch die Ausstellungen in der Kunsthalle Basel</p>	<p>Die Kunsthalle Basel bietet vier Führungen auf Slowenisch, Kroatisch/Bosnisch/Serbisch, Albanisch und Mazedonisch zu den aktuellen Ausstellungen von Allyson Vieira «The Plural Present» und Leonor Antunes «the last days in chimalistac». Diese werden von Personen durchgeführt, die aus dem Balkan stammen, aber in der Schweiz aufgewachsen sind oder schon länger hier leben. Im Dialog mit den Künstlern wird die Führung erarbeitet und in der Muttersprache der jeweiligen Führungsperson gehalten. Die Portugisin Leonor Antunes beschäftigt sich in ihren Werken mit der Geschichte der Architektur, des Designs und der Kunst des 20. Jahrhunderts. Dabei liegt ihr Interesse vor allem auf dem Medium Skulptur. Ausgangspunkt bildet der Raum zwischen Betrachter und Objekt und umgekehrt. Die Werke aus Materialien wie Holz, Leder und Metall, die sich mit der Zeit verändern, und nehmen dadurch eine starke haptische Präsenz ein. Allyson Vieira aus New York greift in ihren Skulpturen aus einfachen Baumaterialien wie Ziegeln, Gipskartonplatten oder Aluminiumschienen Themen und Darstellungsweisen auf, die in der Antike entwickelt und immer wieder hinterfragt wurden. Diese verbindet sie mit dem Repertoire skulpturaler Formen und Methoden des Minimalismus und der Land Art, die das Verhältnis von Material, Form und Prozess unter neue Vorzeichen stellen. Ihre Arbeiten zeigen deutlich die Spuren ihrer Herstellung und vermitteln damit den Übergang vom Material zur Form.</p>	
<p>So 20.10. Führung auf Slowenisch So 27.10. Führung auf Kroatisch/Bosnisch/Serbisch So 03.11. Führung auf Albanisch So 10.11. Führung auf Mazedonisch</p> <p>14.00h Kunsthalle Basel</p>		
<p>The International Summit of Cheap Laser Graphics – for your own good!</p>	<p>Das internationale Gipfeltreffen «Cheap Laser Graphics» bringt Kreative aus unterschiedlichen Bereichen zusammen: Design, Illustration und visuelle Kommunikation. Das Ziel ist es, junge Designer und Grafiker zu unterstützen und bekannt zu machen. Das hybride Ausstellungsevent möchte ein neues Kommunikationskonzept zwischen Künstlern und Publikum etablieren: Einfach zugängliche und günstige Kunstwerke für Alle. Ein Ereignis zwischen ernsthafter Kunst und fröhlicher Unterhaltung. Während zweier ereignisreicher Abende werden 120 Lasergrafiken von 120 Designern, Illustratoren und Comiczeichnern aus der ganzen Welt an den Wänden des Museum Tinguely in Basel hängen. Alle Kunstwerke werden auf Standard-A4-Papier mit einem normalen LaserJet Drucker produziert und reproduziert. Non-stop werden die Drucker vor Ort im Einsatz sein und unbegrenzte Mengen der Grafiken drucken. Für nur CHF 2.– pro Stück können sie erworben werden.</p> <p>Fünf äusserst erfolgreiche Ausstellungen fanden bisher in Belgrad, Amsterdam und Berlin statt. 350 Kunstwerke wurden gezeigt und verkauft. Dies ist eine einmalige Gelegenheit, Kunstwerke zu kaufen – für sich selbst, als Geschenk oder einfach nur mal so.</p> <p>In Zusammenarbeit mit: TURBOSUTRA Art Collective, Belgrad; Museum Tinguely, Basel und dem Projekt «Enter Views on Crisis» des Institut HyperWerk (FHNW), Basel</p>	
<p>Fr 25. & Sa 26.10. Vortragssaal, Museum Tinguely, Basel Ab 18.00h open end mit Musik und Barbetrieb</p>		
<p>MINIMUM MAXIMUM 4 «Kriza/Crisis»</p>	<p>MINIMUM MAXIMUM 4 präsentiert über 150 Miniaturen verschiedenster Künstlerinnen und Künstler, die sich mit dem Thema Krise auseinandersetzen.</p> <p>Krise ist das Schlagwort der letzten Jahre: Ausgehend von der Weltwirtschaftskrise prägt sie das Lebensgefühl einer ganzen Generation und zieht weite Kreise bis hinein in die Lebenswelt jedes Einzelnen. Sie wirft Fragen auf, die weit über die Gegenwartsgeschichte und ökologische, soziologische und psychologische Bereiche hinaus bis in die Philosophie hineinreichen. Die Weitläufigkeit des Themas steht in Kontrast zum äusserst beschränkten Platz, den die Kunstschaffenden für ihre Bildlösungen zur Verfügung haben. Die im Frühling 2013 als Wettbewerb ausgeschriebene Aufgabe zielt auf ein Maximum an Intensität und Aussage auf einer minimalen Fläche (bzw. Raum) von nur 10x10(x10)cm ab. Die Arbeiten konnten per Post eingereicht werden. Die Ausstellungsreihe MINIMUM MAXIMUM wird vom jungen Künstlerkollektiv «uaa!» (udruženje anonimnih artista/Vereinigung Anonymer Künstler) aus Banja Luka organisiert und involviert Kunstschaffende aus der Region Ex-Jugoslawiens. Mit Ausstellungen zu den Themen Kommunismus (2009), Religion (2010) und Sexualität (2011) hat MINIMUM MAXIMUM bereits in den vorherigen Jahren eine einzigartige Plattform für einen Dialog zwischen den jungen Künstlern der postkommunistischen Balkanstaaten geschaffen.</p>	
<p>So 27.10.– Sa 07.12. RappazMuseum, Basel</p>		
<p>Sa 26.10. 18.00h, Vernissage Sa 07.12. 18.00h, Finissage</p>		
<p>Kuratorin: Dr. Ricarda Gerosa</p>		



Fr 08.11., 19.00 h
 iaab ·Basement, Oslostrasse, Basel,
 ·Balkan? Ausstellungseröffnung

Fr 08.11., 21.00 h
 Haus für elektronische Künste Basel, Miha Ciglar
 ·A small contribution to the genesis of everyday life·
 Performance

Sa 09.11., 15.00 h
 Oslo8 – contemporary photography, Basel
 Künstlergespräch mit Hans Peter Jost

Sa 09.11., 16.00 h & 18.00 h
 Radio X Studio, Basel, Live Sendung mit Künstlergesprächen

Sa 09.11., 17.00 h
 Jurij Krpan ·Kapelica Case·, Vortrag & Präsentation

Sa 09.11., 19.00 h
 Radio X Studio, Basel, Lounge

Sa 09.11., 20.00 h
 iaab ·Basement, Oslostrasse, Basel
 ·Balkan? Gespräche & Drinks in der Ausstellung

Sa 09.11., 21.00 h & 23.00 h
 Haus für elektronische Künste Basel, ·Scattered Noises From
 (EX) Yugoslavia·, Duo Blank Disc/Tomažin/Grom Duo & Luka
 Zagoričnik, Konzert & Vortrag
 ·Sublimation Revision·
 Wanda & Nova deViator, Konzert

·OSLO Weekend·

Fr 08. &
 Sa 09.11. Oslostrasse, Basel/Münchenstein



2013 lädt CULTURESCAPES acht bildende KünstlerInnen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro und Serbien zu mehrwöchigen Künstlerresidenzen in die Schweiz ein. Der Projektraum ·Basement· zeigt die Arbeiten, die im Sommer im bündnerischen Scuol in der Fundazion Nairs und im Herbst in der iaab Basel entstanden sind. Die Ausstellung verarbeitet Eindrücke von den Gästen in der Schweiz und bietet uns Einblicke in ihre Arbeit.

Was bedeutet ·Balkan· im Bezug auf die Arbeit einzelner KünstlerInnen? Das Fragezeichen im Titel steht für unsere Neugierde auf die hier wenig bekannte Kunstszene, stellt aber auch unsere Erwartungen an eine gemeinsam geprägte Identität in Frage. Der individuelle Versuch, die Folgen des Balkankonflikts zu verstehen und zu bewältigen, liegt am deutlichsten den Werken von Adela Jušić zu Grunde, die in Videos ältere Familienmitglieder zum Krieg befragt. Im performativen Erkunden von Schlupfwinkeln und Verstecken durch Goran Škofić oder auch Slobodan Stošić wird das Bemühen um einen Neuanfang spürbar. In Malerei und Skulptur entwickelten Gjorge Jovanovic und Alketa Ramaj ganz unterschiedliche Fiktionen der Bedrängnis und des Heilens. Milena Jovičević problematisiert in ausufernden Zeichnungen und Objekten die Geschlechterverhältnisse. Zdravko Delibašić sucht seinen Weg zwischen akademischer Aktzeichnung und grafischer Gestaltung. Und Flaka Haliti erforscht u. a. die Beweggründe der Migration – eine Selbstbeziehung als ·Expatriate· und nicht Wirtschaftsflüchtling. Parallel hat CULTURESCAPES in Zusammenarbeit mit Partnern Schweizer Künstler Residenzen in den Ländern des Westbalkans ermöglicht: Julia Bodamer, Matthias Liechti (Montenegro), Michaela Müller (Kroatien), Almut Rembges (Mazedonien), Susanne Schär/Peter Spillmann (Albanien), Pascal Schwaighofer (Kosovo), Mats Staub (Serbien), Sébastien Verdon (Bosnien-Herzegowina).

·Balkan?·

Fr 08.11. –
 So 08.12. iaab Projektraum ·Basement,
 Oslostrasse, Basel/Münchenstein

Zdravko Delibašić, Flaka Haliti, Gjorge Jovanovic,
 Milena Jovičević, Adela Jušić, Alketa Ramaj,
 Goran Škofić, Slobodan Stošić

Kuratoren: Nic Bezemer und Annina Zimmermann

Fr 08.11., 19.00 h, Vernissage
 Sa 09.11., 20.00 h, Gespräche & Drinks
 Mi 27.11., 19.00 h, ·Fachsimpeln· Stammtisch
 moderiert von Andrea Domesle. Teilnehmer:
 Almut Rembges, Milena Jovičević, Mats Staub,
 Jurriaan Cooman
 Sa 30.11., 16.00 h, Gespräche & Drinks



Ausfransende Ränder, Übergänge, transitorische Räume, selbst zu Ausfallschritten zwingende Pfützen – das alles gibt es noch in einer Region, die sich im schnellen Wandel zu europäischen Gepflogenheiten befindet; BONE 16 widmet sich einer der spannendsten Regionen, dem Balkan.

_revised & revisited/_focus site/_expanded media/_carte blanche/_hotpot
 Mi 04.–07.12., 20.00h, Schlachthaus Theater, Bern
 Performance Art Programm

_mirror
 Mi 04.–07.12., 14.00–19.00h, Stadtgalerie Bern und Kunstmuseum Bern@PROGR
 Frühe Arbeiten von Marina Abramović, gespiegelt durch Weggefährten und zeitgenössische Positionen.

_symposium
 Sa 07.12., 10.00–17.00h, Kornhausforum, Bern

_bucky's classroom
 Mo 02.–Fr 06.12., 11.00–16.00h, PROGR/Raum369, Bern
 Studierende der HKB Bern und der Universität Bern analysieren die besuchten Performances. Leitung: Alexandra Portmann

_atelier_norbert_klassen
 Di 05.11.–So 08.12., PROGR Artist in Residence: Šejla Kamerić

_focus site
 Mi 03.–Sa 07.12., abends, Schlachthaus Theater, Bern
 Katja Jug ·Bar Sedmica (remembered)·
 Irena Lagtor Pejović ·Limited Responsibility Society·
 Oliver Stein ·ZungenBrecher·

BONE 16
 Festival für Aktionskunst/Performance
 Art Festival Bern

Di 03.–
 Sa 07.12. Schlachthaus Theater Bern
 Stadtgalerie Bern
 Kunstmuseum Bern@PROGR
 Kornhausforum, Bern
 Kulturshock im Tscharni, Bern

Kurator: Valerian Maly

bone-performance.com

BONE 16 mit Dunja Blažević, Margarit von Büren, Jusuf Hadžifežović, Janet Hauffer, Katja Jug, Florence Jung, Adela Jušić, Šejla Kamerić, Nils Amadeus Lange, Milenko Lazić, Davor Ljubičić, Manon, Marina Marković, Muda Mathis, Irena Lagtor Pejović, Chris Regn, Seraina Renz, Andrea Saemann, Miroslav Miša Savić, Nebojša Serić-Šoba, Alex Silber, Ilija Šošković, Oliver Stein, Raša Todosijević, Slaven Tolj, Selman Trtovac, Jelena Vesnić, Natalija Vujosević, Nermina Zildžo, Sus Zwick.

Kunst

<p>«Burning Bridges»</p>	<p>Die Installation «Burning Bridges» wurde erstmals in Riehen (bei Basel) an der Ausstellung «Concrete in Common» (2012) gezeigt. Es ist eine Reproduktion eines albanischen Wohnzimmers während der Zeit der Diktatur. Die Möbel wurden in der «Misto Mame» Möbelfabrik entworfen und hergestellt, dem Haupt-Möbelhersteller Albaniens in den Jahren des Regimes. Diese Einrichtung war die einzige Einrichtungsart im städtischen Milieu. Sie finden die typischen Zeichen der Zeit – das allgegenwärtige Buffet, die Sessel, das Sofa. Im Bücherregal steht eine politische Bibliothek, die Bücher von und über den Diktator Enver Hoxha, den Führer der Albanischen Arbeiterpartei beinhaltet, und in der Wand, inmitten von Kunsthandwerk, ein Portrait des Diktators selbst. Enver Hoxha regierte Albanien von 1945 bis zu seinem Tod im Jahr 1985. Er wurde während der ersten Phase seiner Herrschaft für die Modernisierung Albaniens gewürdigt, doch ab den frühen 1960er-Jahren isolierte er das Land, verschloss es in einem Zustand von Angst und Paranoia. Er brach sämtliche Brücken mit Verbündeten ab, stieg aus dem Warschauer Pakt aus und erklärte alle anderen Regierungen zu Feinden. Nach der politischen Wende und der Öffnung Albaniens wurden diese Bücher von der jungen Generation auf der Strasse verbrannt, und auch die Möbel aus der kommunistischen Zeit wurden nach und nach ersetzt.</p>	
<p>Fr 01.– Sa 30.11. Verein flatterschaft, Basel</p>		
<p>Installation von Niku Alex Muçaj und Elian Stefa</p>	<p>Das Projekt des Fotografen und Künstlers Michael Züger befasst sich mit einem besonderen, gesamtjugoslawischen Objekt – einem Zaun, der während der jugoslawischen Zeit produziert wurde und bis heute in der ganzen Region anzutreffen ist. Auf zahlreichen Reisen durch das ehemalige Jugoslawien und in der Dunkelheit der Nacht entstanden ganz unterschiedliche Bilder dieses Zaunes, der gleichzeitig das Trennende und das Verbindende zwischen den einzelnen Nationen symbolisiert. Die Figur des Zaunes dient als Ausgangslage für die Themen der Grenze und der Transgression in den postjugoslawischen Staaten. Die Fotografien sind zusammen mit Kurzgeschichten über die Reisen, kulturtheoretischen Essays und Liedtexten bekannter bosnischer, kroatischer und serbischer Hip-Hopper in Buchform erschienen.</p> <p>Ein Projekt, das zum Nachdenken und Diskutieren anregt. Im Gespräch wird Michael Züger erzählen, wie das Projekt entstand, welche Intention dahinter steckte und wie die Menschen vor Ort auf sein Vorhaben reagierten.</p> <p>Michael Züger (*1980) lebt und arbeitet in Zürich. Er studierte Bildende Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste, an der er seine Masterausbildung mit Auszeichnung abgeschlossen hat. In seinen Projekten arbeitet Michael Züger über längere Zeit mit künstlerischen und theoretischen Methoden an Fragen und Problemstellungen.</p>	
<p>«Yugoslavian Standard»</p>		
<p>Fr 01.11. 17.00 h Punto Buchowski, Bern</p>		
<p>Gespräch mit Michael Züger über sein Fotoprojekt</p>	<p>«Life in a Box» dokumentiert in schwarz-Weiss Fotos Momentaufnahmen aus dem Familienalltag des Fotografen Dragi Nedelchevski – ein Alltag, der geprägt ist von seinem schwerbehinderten Sohn Mane. Auf behutsame Art und Weise, ohne zu beschönigen, wird das Leben von Mane in seiner täglichen Routine gezeigt. Der Fotograf und Vater fängt das Gefühlsleben seines Sohnes unvermittelt und gleichzeitig mit Distanz ein. Stille Momente des Glücks und der Trauer, der Zärtlichkeit und des Schmerzes, beim Spielen und Essen verdichten sich zu einem Portrait von grosser Würde – einem Portrait, das über das Einzelschicksal hinaus eine universelle Lebensgeschichte erzählt. Dragi Nedelchevski lebt in Tetovo, Mazedonien. Er hat Jura studiert und ist beim Finanzministerium der Republik Mazedonien angestellt. Seit mehr als 30 Jahren ist er freiberuflich als Fotograf tätig. Dragi Nedelchevski hat an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland teilgenommen und ist Träger mehrerer Auszeichnungen. «Life in a Box» ist im Rahmen des vom Schweizer Kulturprogramm unterstützten Kooperationsprojektes «A Different View» entstanden, das vom Macedonian Centre for Photography, Skopje, geleitet wurde. Die Ausstellung wurde in Skopje, Belgrad und Sarajevo gezeigt. Dragi Nedelchevski wird an der Vernissage am 3. Dezember anwesend sein.</p>	
<p>Dragi Nedelchevski «Life in a Box»</p>		
<p>Di 03.– So 08.12 Kulturpunkt im PROGR, Bern</p>	<p>«Culture of Remembrance» bildete den Schlussevent einer zweijährigen regionalen Zusammenarbeit von verschiedenen Kulturorganisationen im Westbalkan. Für die Ausstellung wurden Freunde und Bekannte – viele von ihnen Kulturschaffende – in Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien und Serbien eingeladen, eine ihnen wichtige Erinnerung oder ein spezielles Erlebnis zu dokumentieren, mit einem Foto zu illustrieren und einen Text dazu zu schreiben. Entstanden ist dabei ein Kalendoskop verschiedenartigster Erinnerungen und Bilder, an die unbeschwerter Kindheit im sozialistischen Jugoslawien, den letzten Familienausflug an die kroatische Küste vor dem Kriegsbeginn, ein Kindergeburtstagsfest im belagerten Sarajevo, ein parkiertes Auto vor dem jetzt unbewachten Partisanendenkmal und vieles mehr. Der Krieg bildet eine einschneidende Zäsur und teilt das Leben der Menschen in eine Zeit vor und nach dem Krieg, was in den dokumentierten Erinnerungen auf subtile Art und Weise zum Ausdruck kommt.</p> <p>«Culture of Remembrance» wurde vom «Network for Participative Cultures of Remembrance» konzipiert, einem regionalen Kooperationsprojekt, das vom Schweizer Kulturprogramm im Westbalkan unterstützt wurde. Ziel war es, die unterschiedlichen und sich oft widersprechenden Perspektiven auf die jüngste Vergangenheit im ex-jugoslawischen Raum zu untersuchen und das je eigene Bild auf diese Ereignisse zu reflektieren.</p>	
<p>«Culture of Remembrance»</p>		
<p>Fr 06.– So 08.12 Kornhausforum, Bern</p>	<p>Vernissage im Rahmen der Tagung «Art of Change»</p>	
<p>Kuratorin: Lejla Hodžić Koordinatorin: Belma Jusufović</p>	<p>Projektleitung: Bujar Luma, Loja – Centre for Balkan Cooperation, Tetovo Partner: MESS Festival, Sarajevo; Youth Initiative for Human Rights, Belgrad; Qendra Multimedia, Prishtina</p>	

SWISS CULTURESCAPES 20.07.–22.12.2013

Albanien		Theater Fr 04. & Sa 05.10.	Zakaem, Youth Theatre, Zagreb «King Size» Christoph Marthaler	Musik Mo 14.10.	Rex, Belgrad Swiss Music Days: Kocher-Badrutt/Porta Chiusa
Kunst So 01.09.- Do 31.10.	TICA, Tirana Peter Spillmann & Susanne Schär Artists in Residence	Tanz Di 15.10.	Universität Zagreb, Student Center, Zagreb «Half Bread Technique» Martin Schick Mi 16.10.: Workshop	Musik Di 15.10.	Rex, Belgrad Swiss Music Days: Demierre-Barras / Diatribes & ImprovE
Tanz Di 08.10.	Alexander Moissi Theatre, Durrës «JINX» József Trefeli, Gábor Varga	Musik Di 22.10.	Universität Zagreb, Student Center, Zagreb Nik Bärtsch's Ronin	Musik Mi 16.10.	Studio 6, Radio Belgrad Swiss Music Days: Vera Kappeler
Tanz Mi 09.10.	Fussgängerzone, Tirana «JINX» József Trefeli, Gábor Varga	Musik Do 07.11.	Crkva Sv. Marka, Zagreb Felix Pachlatko (Orgel)	Tanz Do 17.10.	Festival Kondenz 2013 by Station, Bitef Theater, Belgrad «Half Bread Technique» Martin Schick Fr 18.10.: Workshop
Bosnien-Herzegowina		Kunst So 17.11.- Di 03.12.	Universität Zagreb, Student Center, Zagreb Michaela Müller Artist in Residence	Musik Fr 18.10.	Dom Omladine, Belgrad Swiss Music Days: Norbert Möslang / Lucien Dubuis Trio
Kunst Fr 06.- Fr 20.09.	Museum of Contemporary, Banja Luka Sébastien Verdon Artist in Residence Do 19.09.–Do 10.10. Einzelausstellung	Kunst Mi 04. & Do 05., Mo 09.- Sa 14.12.	Universität Zagreb, Student Center, Zagreb «Trag/Trace/Spur» Michaela Müller	Musik Sa 19.10.	Dom Omladine, Belgrad Swiss Music Days: Plaistow / Imperial Tiger Orchestra
Theater Mo 07.10.	MESS-Festival, National Theater, Sarajevo «King Size» Christoph Marthaler	Mazedonien		Tanz Mi 23.10.	Festival Kondenz 2013 by Station, Bitef Theater, Belgrad «Au Contraire» Foofwa d'Imobilité
Tanz Sa 19.10.	Pozoriste Mladih, Sarajevo Company Prototype Status / Jasmine Morand	Kunst Di 08.10.- Do 07.11.	AKTO Festival, Bitola Almut Rembges Artist in Residence	Musik Sa 26.10.	Belgrad Jazz Festival, Dom omladine, Belgrad Nik Bärtsch's Ronin
Tanz So 20.10.	Hrvatsko Amatersko Kazalište, Travnik Company Prototype Status / Jasmine Morand	Kunst Di 01.- So 06.10.	Contemporary Art Center, Skopje Skopje Design Week SCHWEIZ – Country in Focus	Musik Mi 20.11.	Hol narodne banke, Belgrad pre-art Soloists
Musik Mo 18.11.	Dom Armije, Sarajevo pre-art Soloists Di 19.11.: Master class	Tanz So 20.10.	Youth Cultural Center, Skopje «Half Bread Technique» Martin Schick Sa 19.10.: Workshop	Musik Do 21.11.	Musik Universität, Kragujevac pre-art Soloists Fr 22.11.: Master class
Kosovo		Tanz Mi 23.10.	Youth Cultural Center, Skopje «Au Contraire» Foofwa d'Imobilité	Swiss Music Days Kuriert von Bojan Djordjević und Jonas Kocher. Weitere Konzerte in der Region: www.smd.belgrade.net	
Kunst So 01.- Mo 30.09.	Quendra Multimedia Center, Prishtina Pascal Schwaighofer Artist in Residence	Musik Fr 22.11.	Music University, Skopje pre-art Soloists	Slowenien	
Theater Di 01. & Mi 02.10.	Teatri ODA, Prishtina «LOVE.STATE.KOSOVO» Schupp, Fleischlin, Ismaili, Rexhepi	Montenegro		Tanz Di 24.09.	Co Festival, Elektro Ljubljana «Au Contraire» Foofwa d'Imobilité
Theater Do 03.10.	Teatri i Qytetit, Gjilan «LOVE.STATE.KOSOVO» Schupp, Fleischlin, Ismaili, Rexhepi	Kunst Sa 28.09.- Sa 26.10.	FLU, Cetinje Matthias Liechti Artist in Residence So 20.10–Fr 20.11. Ausstellung	Musik Mo 21.10.	Cankarjev dom, Ljubljana Nik Bärtsch's Ronin
Theater Fr 04.10.	Teatri i Qytetit, Prizren «LOVE.STATE.KOSOVO» Schupp, Fleischlin, Ismaili, Rexhepi	Kunst Di 26.11.- So 22.12.	FLU, Cetinje Julia Bodamer Artist in Residence	Musik Di 05.11.	Gallus Hall, Cankarjev dom, Ljubljana Felix Pachlatko (Orgel)
Musik Mo 07.10.	Prenk Jakova Musikschule, Gjakova Knabekantorei Basel & Jugendchor aus Gjakova	Serbien		Kunst Sa 07.12.	Animatoka, Ljubljana «Trag/Trace/Spur» Michaela Müller
Musik Di 08.10.	Theater, Peja Knabekantorei Basel & Jugendchor aus Gjakova	Kunst Sa 20.07.- Di 20.08.	KC Grad, Belgrad Mats Staub Artist in Residence	mit freundlicher Unterstützung von: prohelvetia	
Tanz Do 10.10.	Platz Mutter Theresa Kirche, Prishtina «JINX» József Trefeli, Gábor Varga	Musik Sa 12.10.	Philharmonie, Belgrad Knabekantorei Basel		
Musik Do 10.10.	Mutter Theresa Kirche, Prishtina Knabekantorei Basel	Musik So 13.- Mi 16.10.	Hub12, Belgrad Swiss Music Days: Improv Encounter #1 Improv Encounter #2 Improv Encounter #3 Improv Encounter #4		
Kroatien		Musik So 13.10.	Rex, Belgrad Swiss Music Days: Stefan Thut / Strotter Inst.		
Theater Mi 18. & Do 19.09.	Universität Zagreb, Student Center, Zagreb «Imitation of life» Boris Nikitin				

Literatur

<p>Literaturfestival «KROKODIL»/KAL</p>	<p>Sie sind energiegeladener, sie sind kritisch, sie kennen in ihren Texten keine Tabus: Melinda Nadj Abonji (nur ZH), Vladimir Arsenijević, Daša Drndić, Andrej Nikolaidis und Nenad Veličković aus Serbien, Kroatien, Montenegro und Bosnien schreiben über Liebe und den Schatten des Krieges, über Postsozialismus, den Alltag und Europa. Das 2009 in Belgrad entstandene «Regionale Literaturfestival gegen Langweile und Lethargie», aus dem Serbischen abgekürzt «KROKODIL», präsentiert die interessantesten Stimmen aus Ex-Jugoslawien als multimediales Ereignis – und in Begleitung eines Stoffkrokodils. Als grenzübergreifendes Projekt nutzt das Festival die vermittelnde Kraft der Literatur, um in einer von Krieg gezeichneten Welt fragmentierter Gesellschaften wieder Vertrauen zueinander aufzubauen und Verständnis füreinander zu schaffen. «KROKODIL» präsentierte bisher über 70 Autoren aus zehn europäischen Ländern und wurde so zu einem der wichtigsten Literaturereignisse auf dem Balkan. Im Anschluss an die Kurzlesungen in Basel spielt die legendäre Romani Band KAL aus Belgrad, deren Musik treffend als «Rock'n'Roma» bezeichnet wird. Die fetzigen Balkan-Klänge der Musiker veranlassten die britische Zeitung The Times dazu, KAL als die «wahrscheinlich beste Gypsy-Band östlich von Paris» zu bezeichnen – ein Phänomen, das man sich nicht entgehen lassen sollte.</p>	
<p>Fr 25.10. 21.00h Festsaal, Volkshaus Basel</p>		
<p>Lesung & Konzert In Kooperation mit BuchBasel Moderation: Krno Lokotar und Mima Simić Übersetzung: Andrea Stanek</p>		
<p>Literaturfestival «KROKODIL»</p>		
<p>Sa 26.10. 17.00h Literaturhaus Zürich</p>	<p>Belgrad, 2004: Im Dunstkreis von Militär und unaufgearbeiteter Vergangenheit ermittelt in «Kornblumenblau» (Diogenes, 2013) die charismatische serbische Kriminologin Milena Lukin in ihrem ersten Fall. Die Autorin Jelena Volić, geboren in Belgrad, studierte Allgemeine Literaturwissenschaft, Italianistik, Slawistik und Germanistik in Belgrad, Florenz, Groningen, Münster und Berlin. Zurzeit lehrt sie Neuere Deutsche Literatur und Deutsche Kulturgeschichte in Belgrad und Kragujevac. Sie lebt in Belgrad und Berlin. Ihren Roman «Kornblumenblau» hat sie in Zusammenarbeit mit ihrem alten Freund, dem norddeutschen Autor Christian Schünemann geschrieben. «Kornblumenblau» ist ein gelungenes Portrait der Stadt Belgrad neun Jahre nach dem Ende des Bosnienkrieges. Unter der kundigen, atmosphärischen Führung von Milena Lukin erschließt sich nicht nur ein aufsehenerregendes Verbrechen, sondern eine faszinierende Stadt im Brennpunkt europäischer Geschichte. Die Kriminalgeschichte des ungewöhnlichen Autorenduos basiert auf einem wahren Fall: Am 5. Oktober 2004 wurden in einer Belgrader Kaserne zwei Soldaten tot aufgefunden, man sprach von Suizid. Eine Untersuchung ergab jedoch anderes... «Milena ist eine herrliche, abgründige, auch am Ende ihres Debüts noch von einem Kokon aus Geheimnis umhüllte Frau. Das fleischgewordene Belgrad.» (Die Welt)</p>	
<p>Lesung im Rahmen von «Zürich liest» Moderation: Krno Lokotar und Mima Simić Übersetzung: Andrea Stanek</p>		
<p>Jelena Volić «Kornblumenblau»</p>		
<p>Sa 26.10. 15.30h Galeriasaal, Volkshaus Basel</p>		
<p>Lesung & Gespräch</p>	<p>Eine Reservisten-Truppe wird an einem «Kontrollpunkt» (Schöfling, 2013) ausgesetzt. Keiner von ihnen weiss, was und wen sie an dem Kontrollpunkt beobachten, gegen wen und warum sie kämpfen sollen. Die namenlosen Soldaten wissen nicht einmal, ob der Krieg noch andauert. Ohne Kontakt zur Aussenwelt sind sie allein ihrem Kommandanten unterstellt. In dieser kafkaesken Situation kommt es zu Begegnungen mit Flüchtlingen, mit einer Meute von Kriegsberichterstatern, zu Orgien und Massenvergewaltigungen sowie zu mysteriösen Morden. Am Ende bleibt nur der Kommandant übrig. Doch nachdem er eben noch in einer Baumkrone ausgeharrt hat, findet er sich plötzlich in seiner Wohnung wieder, wo er über den Bildschirm in ein Gespräch mit der Moderatorin einer Reality Show verwickelt wird. Eindringlicher als reale Berichte über Kriegsgrauel vermittelt «Kontrollpunkt» auf schaurig-komische Weise ein Gefühl von der Sinnlosigkeit des Krieges, der Verlorenheit des Einzelnen und der Entmenschlichung der Gesellschaft. David Albahari, 1948 in Peć geboren, studierte in Belgrad und lebt seit 1994 in Calgary, Kanada, wo er als Schriftsteller und Übersetzer englischsprachiger Autoren ins Serbische arbeitet. Er veröffentlichte neun Erzählungsbände und elf Romane und gilt als einer der renommiertesten Schriftsteller Serbiens. Seine Werke wurden in sechzehn Sprachen übersetzt. Zuletzt erhielt er 2012 den Vilenica-Preis.</p>	
<p>Moderation: Eric Facon In Kooperation mit BuchBasel</p>		
<p>David Albahari «Kontrollpunkt»</p>		
<p>So 27.10. 14.00h Galeriasaal, Volkshaus Basel</p>		
<p>Lesung & Gespräch</p>	<p>Seit der Auflösung Jugoslawiens gilt Südosteuropa vor allem als Konflikttherd. Auch zwanzig Jahre nach Ende des Krieges wird mit der ethnischen Zugehörigkeit Politik gemacht. Der im damals noch jugoslawischen Sarajevo geborene und seit Kriegsausbruch in Montenegro lebende Autor Andrej Nikolaidis (*1974) gilt als einer der einflussreichsten Intellektuellen der jungen Generation. Immer wieder legt er den Finger auf die wunden Punkte und löst heftige Debatten aus. Er setzt sich aktiv gegen den Krieg und für Menschenrechte ein und sah sich 2011 nach einem satirischen Text einer Hetzkampagne der serbischen Print-Medien ausgesetzt. Im gleichen Jahr wurde er mit dem «European Union Prize for Literature» ausgezeichnet. Nikolaidis diskutiert mit der Belgrader Literaturwissenschaftlerin und Co-Autorin des Romans «Kornblumenblau» (Diogenes, 2013), Jelena Volić, die sich aktiv für eine offene Gesellschaft einsetzt. Die Autorin studierte Allgemeine Literaturwissenschaft, Italianistik, Slawistik und Germanistik in Belgrad, Florenz, Groningen, Münster und Berlin. Zurzeit lehrt sie Neuere deutsche Literatur und Deutsche Kulturgeschichte in Belgrad und Kragujevac. Sie lebt in Belgrad und Berlin. Moderiert wird die Gesprächsrunde von Andreas Zumach, Korrespondent bei der UN in Genf und Experte auf den Gebieten des Völkerrechts und der Menschenrechtspolitik. In Kooperation mit BuchBasel</p>	
<p>«Die Schatten der Vergangenheit»</p>		
<p>So 27.10. 15.30h Galeriasaal, Volkshaus Basel</p>		
<p>Podiumsdiskussion</p>		
<p>Gespräch zur Lage auf dem Balkan mit Andrej Nikolaidis, Jelena Volić und Andreas Zumach</p>		

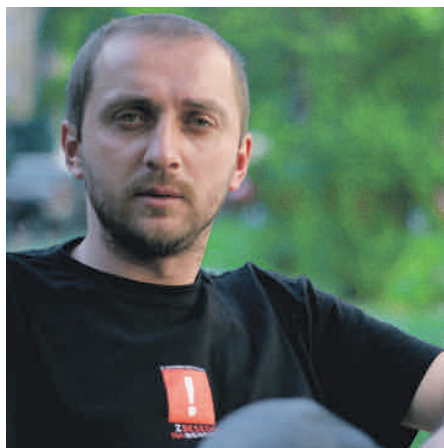


Diesen Herbst fährt es wieder, das Büchertram: ein Vierachs-Motorwagen Baujahr 1947 mit eingebauter Bibliothek. Durch Bern tuckermnd nimmt es die Fahrgäste auf literarische Reisen nach Belgrad, Zagreb und Sarajevo mit. Das Literaturlokal Buchowski ist nicht nur Anfangs- und Endstation der Tramfahrten, sondern auch Schauplatz weiterer Veranstaltungen. Das Wochenende widmet sich den vielfältigen Formen des Erzählens aus Bosnien und Herzegowina, Serbien und Kroatien. Die Veranstaltungen werden organisiert vom Verein Büchertram, Literaare Thun und dem Tramverein Bern. Unterstützt von: Kanton Bern, Stadt Bern, Burgergemeinde Bern, Semafor AG

Barbi Marković (*1980) studierte Germanistik und arbeitete beim renommierten Belgrader Verlag «Rende». Für Aufsehen sorgte ihre Erstveröffentlichung «Ausgehen», ein Remix von Thomas Bernhards «Gehen», dessen Handlung in der Belgrader Clubzone spielt. In dieser bemerkenswerten Übertragungsleistung bringt Marković ihrer Leserschaft das Lebensgefühl der Belgrader Jugend zu Beginn des neuen Jahrtausends näher und führt zudem eindrücklich vor Augen, wie produktiv Literatur rezipiert werden kann. Die Arbeiten von Barbi Marković führen die Lesenden immer wieder auf geistreiche Art zu neuen Perspektiven.

Bibliothek Sarajevo: Tramfahrt mit Faruk Šehić und Ingo Starz Der bosnische Schriftsteller und Kolumnist Faruk Šehić (*1970) studierte Veterinärmedizin in Zagreb, bis 1992 der Krieg ausbrach und er sich der Armee von Bosnien und Herzegowina anschloss. Seit 1998 veröffentlicht er literarische Werke. Sein Roman «Knjiga o Uni» (Buch über die Una) wurde mit dem renommierten Meša Selimović-Preis ausgezeichnet. Mit wachem Blick und in präziser Sprache seziiert Šehić die Psyche der bosnischen Gesellschaft – auch in jenem Text, der mit 13 anderen in der Anthologie «Bibliothek Sarajevo. Literarische Vermessung einer Stadt» versammelt ist. Ingo Starz, der Mitherausgeber dieses Buchs, erzählt im zweiten Teil der Tramfahrt von der Realisierung des Projektes und spricht mit Faruk Šehić über die Wirkungsmacht eines solchen Unterfangens.

Dalibor Šimpraga (*1969 in Zagreb) studierte kroatische und südslawische Literatur- und Sprachwissenschaft und arbeitet seit längerem als Kulturredakteur bei der kroatischen Zeitschrift «Globus». In seinen unter dem Pseudonym «Andrej Puplin» veröffentlichten Kurzgeschichten fängt er das Leben auf den Strassen Zagrebs kurz nach dem Krieg ein – (ir)rwitzig, doppelbödig und direkt. Für seinen vielschichtigen, dem Thema der individuellen Freiheit gewidmeten Roman «Anastasia» erhielt Šimpraga eine der wichtigsten kroatischen Literaturauszeichnungen. Die Lesung wird moderiert von Gérald Kurth, der Auszüge des Romans «Anastasia» übersetzt hat.



Wie übersetzt man die legendären kroatischen Flüche ins Deutsche? Wie geht man in Übersetzungen mit Dialekten um? Nach welchen Kriterien wählt man aus, was übersetzt wird? Mit solchen Fragen befassen sich die Teilnehmenden der Übersetzungswerkstatt Kroatisch-Deutsch, die Teil des Projektes «TransStar Europa» ist.

Dieses Projekt wurde vom Slawischen Seminar der Universität Tübingen initiiert und arbeitet mit Institutionen in Kiew, Prag, Ústí nad Labem, Łódź, Krakau, Ljubljana, Zagreb und Freiburg zusammen. Es wurde gegründet mit dem Ziel, Kulturvermittlung zwischen dem deutschsprachigen Raum und Ostmittel- und Südosteuropa zu fördern. In Bern diskutieren angehende Übersetzerinnen und Übersetzer aus Bern, Basel, Graz und Tübingen über ihre Arbeit bei «TransStar» und lesen Kostproben ihrer Übersetzungen aus dem Kroatischen.

Büchertram

Fr 01.–
So 03.11. Punto Buchowski, Bern

Ort: Die Tramfahrten beginnen beim Tramdepot Burgernziel, das gleich neben dem Literaturlokal Punto Buchowski (Thunstrasse 104, 3006 Bern) liegt.

Tramfahrt mit Barbi Marković

Fr 01.11. 19.00h
Lesung & Gespräch

Tramfahrt mit Faruk Šehić & Ingo Starz

Sa 02.11. 17.00h
Lesung und Gespräch

Tramfahrt mit Dalibor Šimpraga

Sa 02.11. 19.30h
Lesung & Gespräch

«Tragisch, drastisch, frech – Facetten der kroatischen Gegenwartsliteratur»

So 03.11. 14.00h
Punto Buchowski, Bern

Boris Dežulović

So 03.11. 16.00h
Punto Buchowski, Bern

Lesung & Gespräch



Der kroatische Schriftsteller, Kolumnist und Journalist Boris Dežulović kam 1964 in Split, Kroatien zur Welt.

Er studierte Kunstgeschichte und arbeitete als Illustrator, Comiczeichner und Grafikdesigner. Dežulović war Mitbegründer der Satirewochenzeitung «Feral Tribune», die im ganzen ehemaligen Jugoslawien Kultstatus genießt. In seinen Romanen, Gedichten, Erzählungen und Kolumnen beschreibt er scharfsinnig und mit viel schwarzem Humor das Zeitgeschehen und dessen Absurditäten und zeigt dabei, wie witzig und erhellend engagierte Literatur sein kann. In Bern liest Dežulović frisch übersetzte Texte wie z. B. die Kolumne «Warum sind die Kroaten griesgrämig?» sowie einige «Gedichte aus Lora», für die er 2007 den Preis des Kroatischen Helsinki-Komitees für Menschenrechte erhielt. Boris Dežulović ist zweifellos einer der beliebtesten und bedeutendsten kroatischen Autoren der Gegenwart.



Schreibende aus dem Balkan oder mit Balkanbezug lesen ihre Texte aus dem Sessel.

Eine Bühne, ein Sessel, eine Leselampe, ein Tisch, ein Glas Wasser – und eine Person, die ihre schriftstellerischen Erzeugnisse vor einem interessierten Publikum zum Besten gibt.

Seit 2008 dient die Literatur-Plattform «Lesesessel» im ONO Schriftstellerinnen und Schriftstellern als Bühne, auf der neue, zuweilen experimentelle Texte aller möglichen Gattungen dem Publikum präsentiert werden können. Nach den Lesungen entstehen angeregte und weiterführende Diskussionen zwischen den Schreibenden und der Zuhörerschaft. Als Treffpunkt für unbekannte wie namhafte Autorinnen und Autoren hat sich das innovative Format einen wichtigen Platz im Netzwerk des Berner Literaturbetriebes erobert.

Literarische Auszeichnung des Kantons Bern 2012.

Lesesessel Spezial: CULTURESCAPES Balkan

Mi 06.11. 20.00h
ONO, Bern

Lesung, Gespräch & musikalische Begleitung

Moderation: Conny Brügger
Musik: Mario Batković

k
MUSIK / TANZ / THEATER
KASERNE

OTTETTO.
8 SWINGS FOR HIS HIGHNESS
ENKNAPGROUP
14.11.13

I HATE THE TRUTH
OLIVER FRLJIĆ
16. & 17.11.13

THEY LIVE
(IN SEARCH OF TEXT ZERO)
MAJA PELEVIĆ &
MILAN MARKOVIĆ
20.11.13

HYPERMNESIA
SELMA SPAHIĆ
23. & 24.11.13

in cooperation with
CULTURE SCAPES
BALKAN
2013

MUSEEN IM KULTURKANTON AARGAU

SCHLOSS LENZBURG – MUSEUM AARGAU
Wer die Ziehbrücke zum Schloss überwinden hat und durch das Holztor den Hof betritt, taucht in die rund 1000-jährige Geschichte der Burg ein.
Thema 2013: Rittertum und Hochadel
28. März – 31. Oktober 2013
Di – So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Schloss Lenzburg
Telefon +41 (0)848 871 200
www.wag.ch/lenzburg

SCHLOSS HALLWYL – MUSEUM AARGAU
Vom romantischen Wasserschlösschen ist es nur ein Sprung zum Naturschutzgebiet am Hallwilersee. Verbunden Sie Geschichte, Kultur und Natur zu einem spannenden Ausflug!
Thema 2013: Franziska Romana von Hallwyl
28. März – 31. Oktober 2013
Di – So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Schloss Hallwyl, Seengen
Telefon +41 (0)848 871 200
www.schlosshallwyl.ch

SCHLOSS WILDEGG – MUSEUM AARGAU
Die barocke Schlossdomäne ist ein authentischer Erlebnisort der Geschichte und der historischen Gartenkultur. Im Nutz- und Lustgarten wachsen über 300 seltene Gemüse- und Pflanzenarten, angebaut und betreut von der Stiftung ProSpecieRara.
Thema 2013: Von Versailles nach Wildegg
28. März – 31. Oktober 2013
Di – So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Schloss Wildegg
Telefon +41 (0)848 871 200
www.schlosswildegg.ch

KLOSTER KÖNIGSFELDEN – MUSEUM AARGAU
Das Kloster wurde von der Witwe König Albrechts I. gestiftet und diente als Memorialort der Habsburger. Die farbigen Glasmalereien zählen zu den herausragendsten Werken europäischer Glasmalerei im Spätmittelalter.
Thema 2013: Klosteralltag mit Apotheke und Kräutergarten
28. März – 31. Oktober 2013
Di – So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Kloster Königsfelden, Windisch
Telefon +41 (0)848 871 200
www.klosterkoenigsfelden.ch

LEGIONÄRSPFAD – DER RÖMER-ERLEBNISPARC
Auf Spiel- und Thementouren tauchen Besucher in die faszinierende Geschichte des einzigen römischen Legionärs der Schweiz ein. Der Legionärspfad ist ein Ausflugsziel für Familien, Erwachsene und Gruppen.
Thema 2013: Antike Heilkunde
28. März – 31. Oktober 2013
Di – So und allg. Feiertage 10–17 Uhr
Legionärspfad Vindonissa, Windisch
Telefon +41 (0)848 871 200
www.legionaerspfad.ch

AARGAUER KUNSTHAUS AARGAU
Das Aargauer Kunsthaus beherbergt eine der schönsten und grössten Sammlungen Schweizer Kunst vom 18. Jahrhundert bis heute. Zahlreiche Sonderausstellungen widmen sich der zeitgenössischen Kunst aus dem In- und Ausland.
Di – So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
Aargauerplatz, Aarau
Telefon +41 (0) 62 835 23 30
www.aargauerkunsthau.ch

KANTON AARGAU

kulturell unabhängig vielseitig

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

Abobestellung
Jahresabo, 11 Ausgaben, CHF 78.–
Schnupperabo, 3 Ausgaben, CHF 14.–

abo@programmzeitung.ch
www.programmzeitung.ch
+41 61 560 00 67

Musik | Kunst | Film | Theater | Literatur | Tanz ...

METAMATIC Reloaded 23. 10. 2013 – 26. 01. 2014 **12 4/4**

① Marina Abramović ⑤ Thomas Hirschhorn 9 João Simões
② Ranjit Bhatnagar ⑥ Aleksandra Hirszfeld ⑩ Brigitte Zieger
③ John Bock 7 Jon Kessler
④ Olaf Breuning ⑧ Pors & Rao

Marina Abramović, MAT Prototype, 2012
© 2013 ProLitteris, Zürich
Foto: Marc Damage

John Bock, Home 3, 2012
Bilder: John Bock

Ranjit Bhatnagar, Singing Room for a Shy Person, 2012
Foto: Ranjit Bhatnagar und William Ward

Thomas Hirschhorn, Electronic-Pool, 2010 © 2013, ProLitteris, Zürich, Foto: Marc Damage

Aleksandra Hirszfeld, Information Absorber, 2012
Foto: Agita Kawecka

Brigitte Zieger, Shooting Wallpaper, 2012
© 2013 ProLitteris, Zürich
Foto: Daniel Spehr / Museum Tinguely, Basel

museum Tinguely
ein kulturelles Engagement von roche

Museum Tinguely Basel
Di – So 11–18 Uhr



Melinda Nadj Abonji (*1968) ist eine Schweizer Autorin, Musikerin und Künstlerin ungarisch-jugoslawischer Herkunft. Sie hat in Zürich Germanistik und Geschichte studiert. Im Gespräch mit ihrem slowenischen Übersetzer Slavo Šerc diskutiert sie an diesem Abend über die Herausforderungen beim Transfer eines Romans in eine andere Sprache. Im Fokus steht dabei ihr autobiographischer Roman *„Tauben fliegen auf“* aus dem Jahr 2010, der mit dem Deutschen und dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet wurde. Der Roman handelt von einer ungarisch-stämmigen Familie aus der serbischen Provinz Vojvodina, die in die Schweiz emigriert. Beherrschendes Thema des Romans ist der Verlust der Heimat, den die Erzählerin gleich doppelt erlebt: Einmal als Immigrantin, die in der Schweiz Fuss zu fassen versucht, und als Schweizerin, die aus der Ferne den Zerfall Jugoslawiens beobachtet und mit den Kriegsflüchtlingen der 1990er-Jahre konfrontiert wird.

Die Financial Times Deutschland schrieb: *„Was für eine Sprache! Was für eine Fantasie! (...) Die Schweizerin erzählt eine Geschichte über das Weggehen und Ankommen, Erwachsenwerden und Familie, Politik, Liebe, Hass und Einsamkeit. Ein grosses Erlebnis, denn zwischen dem Leid findet Nadj Abonji so viel Schönheit, dass einem beim Lesen wieder und wieder die Sinne übergehen.“*

Das Projekt wird zusammen mit dem Übersetzerhaus Looren in Wernethausen durchgeführt und von der Stadt Uster mitgetragen.

Am So 27.10. 20.00h moderiert Melinda Nadj Abonji zusammen mit Goran Potkonjak im Cento Passi in Zürich ein Gespräch über die kulturpolitische Situation in Serbien. Unter dem Titel *„Das Leben ist Ausland“* sind Daša Drndić, Vladimir Arsenijević und Sreten Ugrčić eingeladen, die zudem aus ihren Texten lesen werden.

Melinda Nadj Abonji „Tauben fliegen auf“

Fr 08.11. 19.30 h
Villa Grunholzer, Uster

Lesung & Diskussion



Nach *„Buick Rivera“* und *„Freelander“* schickt der grosse Erzähler Miljenko Jergović in *„Volga, Wolga“* wieder einen einsamen Helden auf die Reise: Während des Kommunismus der siebziger Jahre sucht der vom Leben gestrafte Dželal Pjvljak im islamischen Glauben Trost und fährt regelmässig mit seinem schwarzen Wolga von Split an der dalmatischen Küste nach Livno ins benachbarte Bosnien und Herzegowina, um in einer Moschee zu beten. Hier begegnet er einer ebenfalls muslimischen Familie und seine Einsamkeit in einem Land voller Bespitzelung und Verrat beginnt zu schwinden. Dann nimmt die Geschichte eine tragische Wendung. Meisterhaft verbindet Jergović das Schicksal eines Mannes mit der politisch-historischen Vergangenheit des ehemaligen Jugoslawiens.

Miljenko Jergović (*1966 in Sarajevo) studierte Philosophie und Soziologie. Er berichtete u. a. für die Zagreber Wochenzeitung *„Nedeljna Dalmacija“* aus dem belagerten Sarajevo und ist heute als politischer Kolumnist für verschiedene Zeitungen wie *„Die Zeit“* und die *„FAZ“* tätig. Für seine Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet. Jergović lebt als freier Schriftsteller in Zagreb.

„Miljenko Jergović ist ein Meister des melancholischen Exploits – mögen ihn die Energie seines Erzählens und die Präzision seiner Phantastik noch meilenweit tragen.“ (NZZ)

Literaturhaus Zürich: Moderation: Andreas Breitenstein (NZZ); Lesung aus den deutschen Texten: Daniel Hajdu; Übersetzung: Andrea Stanek

Punto Buchowski, Bern: Moderation: Jens Herlth (Universität Fribourg); Übersetzung: Andrea Stanek

Literaturhaus Basel: Moderation: Andrea Zink (Universität Innsbruck); Übersetzung: Tatjana Simeunović (Universität Basel)

Miljenko Jergović „Volga, Wolga“

Mo 18.11. 19.30 h
Literaturhaus Zürich

Di 19.11. 19.30 h
Punto Buchowski, Bern

Mi 20.11. 19.00 h
Literaturhaus Basel

Lesung & Gespräch

Miljenko Jergović wird am So 17.11. beim Thementag zur Erinnerungskultur in der Kaserne Basel an einer Diskussionsrunde teilnehmen.



Das Berner Literaturlokal Punto Buchowski präsentiert in seiner Reihe *„Dichterstübli“* albanische Lyrik der kosovarischen Diaspora in der Schweiz. Mit den Dichtern Shaip Beqiri und Ndrçim Ademaj treffen zwei Generationen aufeinander: Shaip Beqiri, 1954 im Kosovo geboren, wirkt seit seinem Literaturstudium an der Universität Prishtina als Dichter, Herausgeber sowie Kulturjournalist. Aufgrund einer drohenden Gefängnisstrafe beantragte er 1995 politisches Asyl in der Schweiz. Er lebt in Ostermündigen. Eine zweisprachige Lyrik-Anthologie *HYDRA DES ZORNS/HIDRA E MLLEFIT* erscheint 2014 im Limmat Verlag, in der Übersetzung von Hans-Joachim Lanksch. Ndrçim Ademaj wurde 1991 in Prizren, Kosovo, geboren. Ademaj hat dort zwei Lyrikbände publiziert: *„Kërkoj diellin“* (*Die Sonne suchen*) (2008) und *„Dera“* (*Die Tür*) (2011, 2012). Der junge Dichter, der seit einigen Jahren in Genf lebt, ist im deutschen Sprachraum noch weitgehend unbekannt. Hans-Joachim Lanksch übersetzt anlässlich dieser Zweierlesung erstmals Ademajs Gedichte ins Deutsche.

Die Dichterbegegnung findet in Form von Gedichten statt, die Sprecher Gian Töndury parallel zum Albanischen kunstvoll auf Deutsch interpretiert. In einem anschliessenden Gespräch, von Francesco Micieli und Hilmi Gashi moderiert und übersetzt, erzählt man sich vom Literaturbetrieb und dem Leben in Kosovo und in der Diaspora.

Umrahmt wird der Abend von einer Soloperformance der Jazz-Sängerin Elina Duni (*1981). Duni beschäftigt sich aus dem Blickwinkel der modernen, mit Improvisationsprozessen vertrauten Sängerin mit ihren Wurzeln. Sie verliess Albanien als Zehnjährige – den Weg zurück zum albanischen Liedgut fand sie erst nach Exkursen in die klassische Musik, durch Blues und Jazzstandards.

Albanische Lyrik im Dichterstübli

Sa 07.12. 21.00 h
Punto Buchowski, Bern

Lesung, Gespräch & Konzert

Autoren: Shaip Beqiri, Ndrçim Ademaj
Sprecher: Gian Töndury
Übersetzer: Francesco Micieli, Hilmi Gashi
Gesang: Elina Duni

Tanz

<p>«EDEN» Mala Kline</p>	<p>Die slowenische Tänzerin, Performerin und Choreografin Mala Kline setzt sich in ihren Arbeiten damit auseinander, wie Bilder Menschen bewegen – Bilder als ursprüngliche Sprache des Körpers und der Natur. Kline studierte Philosophie, Literaturwissenschaft und Theater in Ljubljana, Amsterdam und New York. Ihr künstlerisches Werk setzt sich mit der Suche nach einer echten Beziehung zwischen dem Performer und dem Publikum auseinander, konzentriert auf die Darstellung unterschiedlicher Gefühlszustände.</p> <p>In ihrer Solo-Rock-Performance «EDEN» stellt die mehrfach ausgezeichnete Tänzerin zwei Welten einander gegenüber, die vom Zusammentreffen von Performerin und Publikum verkörpert werden. Das Bühnenbild ist ein leerer Nachtclub. Die Solistin bewegt sich frei in diesem Raum und schafft ein Traumland mit imaginären Bewohnern, auch Zuschauer werden zu Figuren dieser Welt. Mala Kline bewegt sich, tanzt, singt und greift selbst zur Gitarre. Das Hier und Jetzt kollidiert mit den Gefilden der Bilder, die in den Räumen schweben – innerhalb, ausserhalb und zwischen den Körpern. Mit Sinn für Humor und auf spielerische Art und Weise prallen in «EDEN» Gegensätze und Paradoxes aufeinander. Nicht zufällig bedeutet das slowenische Wort «eden» gleichzeitig «Himmel» und «eins».</p> <p>Die Arbeit wurde in Zusammenarbeit mit der kroatischen Avantgarde-Rock-Band East Rodeo und Klangkünstlern des Sonolab Studios produziert.</p> <p>Koproduktion: DasArts Amsterdam, Center urbane kulture – Kino Šiška, Student Center Zagreb – Culture of Change – Theater &TD, EN-KNAP / Španski borci, Tanzquartier Wien Partner: Narodni dom Maribor, SON:DA</p>	
<p>Do 31.10. 20.00h Roxy, Birsfelden</p>		
<p>Konzept und Performance: Mala Kline Bühnen-, Kostüm- und Lichtdesign: Petra Veber Musik: Alen and Nenad Sinkauz (East Rodeo) Ton: Sašo Kalan in Luka Ropret Assistenz: Lucija Barišič in Adriana Josipović Berater: Andrea Božić, Guy Cools Assistenz Kostümdesign: Amanda Kapić Technische Leitung: Luka Curk Produzent Žiga Predan Produktion: Pekinpah / Kink Kong & E.P.I. center</p>		
<p>«OTTETTO» 8 Swings for His Highness» EnKnapGroup</p>	<p>In der Performance «OTTETTO. 8 Swings for His Highness» zerlegt Iztok Kovač Igor Strawinskys aussergewöhnliche 16-minütige Komposition «Oktett» aus dem Jahr 1923 in ihre Einzelteile. «Oktett» galt zu seiner Entstehungszeit als schlechter Scherz. Aus heutiger Sicht wird es als wegweisend bezeichnet und markiert den Beginn einer neuen Ära. Kovač betrachtet die Komposition aus unterschiedlichen Blickwinkeln und untersucht die Beziehungen der involvierten Künstler zu dieser Komposition. Dabei findet er neue Zugänge zu diesem Werk und setzt die Einzelteile in einer Performance aus Tanz, Musik und Schauspiel wieder zusammen. Die Bewegungen der Tanzenden basieren auf der Analyse der Klänge einzelner Instrumente. Deutlich wird, dass «Oktett» als Musikwerk immer noch von Bedeutung und zeitgemäss ist. Fünf Tänzerinnen, acht Musiker, die Dirigentin Živa Ploj Peršuh und drei Visual Artists präsentieren das beeindruckende Ergebnis.</p> <p>Der mehrfach national und international ausgezeichnete slowenische Choreograph, Lehrer und Tänzer Iztok Kovač gilt seit den 1990er-Jahren als einer der einflussreichsten Choreographen Osteuropas. Praktisch aus dem Nichts heraus etablierte er zeitgenössischen Tanz aus Slowenien in der europäischen Kulturlandschaft. Das Tanzensemble EnKnapGroup, gegründet 2007 von EN-KNAP Production und Iztok Kovač, ist das einzige professionelle Ensemble für zeitgenössischen Tanz in Slowenien. Finanzielle Unterstützung von der Stadt Ljubljana – Department of Culture, and the Ministry of Culture of the Republic of Slovenia.</p>	
<p>Mi 30.10. 12.15h, akar, Bern: Workshop</p>		
<p>Fr 01.11. 20.00h, Dampfzentrale Bern</p>		
<p>Mo 11.11. 18.00h, Theater Chur: Workshop</p>		
<p>Di 12.11. 20.00h, Theater Chur</p>		
<p>Mi 13.11. 15.45h, Kaserne Basel: Workshop</p>		
<p>Do 14.11. 20.00h, Kaserne Basel im Anschluss Publikumsgespräch</p>		
<p>Konzept, Choreographie: Iztok Kovač EnKnapGroup: Luke Thomas Dunne, Ida Hellsten, Bence Mezei, Ana Štefanec, Tamás Tuza Musik: Igor Strawinsky, Octet, 1923 Dirigentin: Živa Ploj Peršuh Festine Ensemble</p>		
<p>«Love will tear us apart» Petra Hrašćanec / «Paces» Petra Zanki</p>	<p>«Love will tear us apart» ist ein Solostück des kroatischen Theaterdirektors und Tanzdramaturgen Saša Božić in Zusammenarbeit mit der kroatischen Tänzerin und Choreografin Petra Hrašćanec. Es ist der erste Teil einer Trilogie, die sich mit der speziellen Beziehung zwischen zeitgenössischem Tanz und Popmusik auseinandersetzt. Es vereint mehrere Genres – irgendwo zwischen Rockkonzert, Geständnis und abstraktem Tanz. Petra Hrašćanec tanzt zu ausgewählten Liebesliedern und verrät in der Pause zwischen den Songs, scheinbar flüchtig, Details über die Ursprünge dieser Produktion.</p> <p>Mit der Unterstützung von: Croatian Ministry of Culture, City of Zagreb City Office for Education, Culture and Sports</p>	
<p>Fr 01. & Sa 02.11. 20.00h Roxy, Birsfelden</p>		
<p>«Love will tear us apart» Konzept: Saša Božić Choreographie: Saša Božić und Petra Hrašćanec Performance: Petra Hrašćanec Produzentin: Štefica Bartolin Produktion: de facto</p>	<p>Keine Bewegung lässt sich auf genau dieselbe Art und Weise wiederholen, kein Bild ein zweites Mal aufnehmen. Wir vertrauen blind darauf, auch morgen die Welt als solche zu erkennen. In der Soloperformance «Paces» der in Zagreb (Kroatien) lebenden Tänzerin und Performerin Petra Zanki erleben alle Elemente eine stufenweise Modulation. Was zunächst wie eine Wiederholung aussieht, ist in Wirklichkeit eine minimale Änderung des Vorherigen. Es handelt sich um die einfachste mögliche Form der Bewegung – um den Schwung. Die Ausführung des Schwungs und seiner Variationen ist mechanisch, nahezu abstrakt und analytisch mit einer tiefen, fast mystischen Konzentration ohne sich der Bewegung hinzugeben. Es ist ein kontinuierlicher Austausch von gleichen Werten, die das Publikum sanft in einen Raum der ewigen Bewegung zieht.</p> <p>Mit freundlicher Unterstützung: HIPPO-TSP, ekscena, City Council Zagreb, Ministry of Culture of the Republic of Croatia, Goethe Institut Kroatien & Unfriendly Takeover</p>	
<p>«Paces» Choreographie, Video, Performance: Petra Zanki Choreographische Assistenz: Britta Wirthmüller Musik: Phill Niblock Produktion: Banana Gerila 2011</p>		



Libow Andrejwna Ranjewskaja kehrt nach längerem Aufenthalt in Paris auf ihr hochversschuldetes Landgut nach Russland zurück. Einzige Möglichkeit, den drohenden Ruin abzuwenden, wäre der Verkauf des jahrhundertealten Kirschgartens, der als Bauland ausgeschrieben werden könnte. Unfähig, sich den Zwängen der Gegenwart anzupassen, sieht sie ihrem schleichenden Bankrott tatenlos entgegen. Der Kaufmann und ehemalige Leibeigene Lopachin erwirbt schliesslich Gut und Kirschgarten. Ein serbisches Inszenierungsteam wirft mit Schauspielern des Luzerner Ensembles und serbischen Akteuren einen heutigen Blick auf Tschechows «Kirschgarten», in dem sich auf vielschichtige Weise gesellschaftliche Umbrüche widerspiegeln. Gemeinsam ist den Figuren die Einsicht, dass sich das herrschende Gesellschaftssystem überlebt hat und tiefgreifende Reformen notwendig sind. Was ist geblieben von den sozialen Utopien jener Jahre? Die aktuellen Diskussionen über die Grenzen des Wachstums und Alternativen zum derzeitigen Wirtschaftssystem zeugen von der Brisanz der tschechowschen Gesellschaftsanalyse. Predrag Štrbac (*1970) gehört zu den innovativsten und bekanntesten Regisseuren Serbiens. Er arbeitet u. a. am BITEF Theater in Belgrad, am Nationaltheater in Banja Luka, am Bosnischen Nationaltheater in Zenica, sowie am Serbischen Nationaltheater Novi Sad.

«Tschechows Kirschgarten» Schauspiel nach Anton Tschechow

Sa 12.10., Do 17.10., So 20.10., So 27.10.,
Mi 30.10., Sa 02.11., Fr 08.11., Do 14.11.,
Fr 22.11., Sa 30.11.
jeweils 19.30h
Mi 20.11. 20.00h
So 24.11. 13.30h
Luzerner Theater

Inszenierung: Predrag Štrbac
Schauspieler: Sonja Damjanović, Jörg Dathe, Milan Kovačević, Juliane Lang, Bettina Riebesel, Horst Warning, Samuel Zumbühl
Bühne: Vesna Popović
Kostüme: Dragica Laušević
Musik: Stefan Paul Goetsch
Künstlerische Mitarbeit: Marija Karaklajić
Dramaturgie: Carolin Losch



Das Projekt der Schweizer Performerin Beatrice Fleischlin und der deutschen Regisseurin Antje Schupp beschäftigt sich mit dem Kosovo und den Entwicklungsprozessen, die der jüngste Staat Europas durchlebt. «Der Kosovo interessiert uns in Westeuropa mässig bis gar nicht. Allein das Wort klingt nach Minenfeld, zahlosen Alten und Krisenherd. Der Kosovo ist in den Augen der Westeuropäer verloren. Es rechnet niemand damit, dass sich «bei denen da unten» so schnell etwas entwickelt. Dann fährt man dorthin und wundert sich, dass dort funktionierender Alltag herrscht! Und wieder einmal stellt man fest, wie festgefahren man in seinen Vorstellungen ist.» Im Juni 2012 reisten die beiden in den Kosovo. Mit ihrem eigenen, bewusst naiv-westeuropäischen Blick beobachteten sie die dortigen politischen und sozialen Vorgänge. Ihre Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen haben sie in einem gemeinsamen Arbeitsprozess mit dem kosovarischen Performer Astrit Ismaili und dem Tänzer Labinot Rexhepi künstlerisch verarbeitet. «LOVE. STATE. KOSOVO» spiegelt die persönliche Sicht der vier auf den Kosovo und ihre Auseinandersetzung mit existierenden Vorurteilen wider und thematisiert mit einem Augenzwinkern das Ziehen und Überwinden von Grenzen in der künstlerischen Zusammenarbeit. Eine Produktion der produktionswerkstatt in Koproduktion mit CULTURESCAPES, Theater Spektakel Zürich, Kaserne Basel, SPIELART Festival München, Qendra Multimedia Prishtina

«LOVE. STATE. KOSOVO» Beatrice Fleischlin, Antje Schupp, Astrit Ismaili, Labinot Rexhepi

Fr 18. &
Sa 19.10. 20.00h, Kaserne Basel
Mi 23. – Do 24.10.: im Anschluss
Fr 25.10. Künstlergespräch

Sa 23.11. 20.15h
Theater Tuchlaube Aarau



Die zeitgenössischen Stücke der jungen AutorInnen vom Balkan thematisieren auf sehr unterschiedliche Weise gesellschaftliche Realitäten: Hier trifft der Wahnsinn der militärischen Belagerung und der Nachkriegszeit auf die Normalität des Alltags.

«Wie wenn das eine Vorstellung wäre ... Eine Mausefalle»
Schauspiel von Almir Imširević
Almir Imširević (*1971, Bosnien und Herzegovina) leitet in Sarajevo den Lehrstuhl für Dramaturgie an der Hochschule für Darstellende Kunst.

«Yue Madeleine Yue»
Schauspiel von Jeton Neziraj
Jeton Neziraj (*1977, Kosovo) lehrte Dramaturgie an der Universität in Prishtina. Er leitet das Qendra Multimedia Zentrum in Prishtina, das sich dem zeitgenössischen Theater widmet.

«Gesicht aus Glas»
Schauspiel von Marija Karaklajić
Marija Karaklajić (*1978, Serbien) studierte Dramaturgie in Belgrad und Frankfurt am Main. Seit 2001 arbeitet sie als freie Dramaturgin in Belgrad, Berlin und Amsterdam.

In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste

«Keine Stücke über Krieg»

So 20.10., Do 24.10., Fr 25.10., So 27.10.,
Mi 30.10., Do 31.10., Fr 08.11., Sa 09.11.,
Do 14.11., Fr 15.11., Mi 20.11.
jeweils 19.30h im UG,
Luzerner Theater
So 20.10., 18.00 h: Autorengespräch
mit Marija Karaklajić und Jeton Neziraj
Fr 25.10., Fr 08.11., Fr 15.11.:
im Anschluss BalkanBeatsBar

Inszenierung: Katharina Cromme, Philippe Heule, Timo Krstin
Schauspieler; Christian Baus, Daniela Britt, Hans-Caspar Gattiker, Iana Huber, Wiebke Kayser, Clemens Maria Riegler
Bühne & Kostüme: Lukas Sander
Dramaturgie: Ulf Frötzschnner, Carmen Bach



«NOSTALGIJA | HEIMWEHE | BIRSFELDEN» thematisiert und hinterfragt Orte als identitätsstiftende Rahmen auf unterschiedlichen Ebenen. Als Parcours realisiert, werden die ZuschauerInnen an verschiedenen Orten in Birsfelden auf inszenatorische Zugriffe und Interventionen stossen. Die Grenze zwischen inszenierter und erlebter Wirklichkeit verschwimmt und bietet eine neue Erfahrung des Quartiers und seiner BewohnerInnen. Der Parcours kreist um den Begriff der Nostalgie, der als pathologischer Zustand zum ersten Mal 1688 vom Basler Arzt Johannes Hofer beschrieben wurde. Der Nostalgiebegriff war ein Neologismus, der das krankmachende Heimweh der Schweizer Söldner in der Fremde beschrieb. Eine doppelte schweizerische Verwurzelung: Als Begriffsschöpfung zur Beschreibung des Phänomens, als auch durch die Bereitstellung der ersten Patienten. Im Dialog und in der Auseinandersetzung mit der Birsfeldener Bevölkerung beschäftigen sich die KünstlerInnen mit der Frage nach Heimat und Heimweh. Aus unterschiedlichen Perspektiven – Nataša Rajković und Ivna Žic stammen aus Kroatien, während Rajković dort lebt, ist Žic in der Schweiz aufgewachsen – wird die Kultur der Nostalgie simultan erfahrbar gemacht: als tatsächlicher Ort und als Ort der Erinnerung. Öffentliche Plätze und Gemeinderäume werden mit Zwischenräumen des Alltags sowie mit längst vergangenen Orten in Verbindung gebracht.

«NOSTALGIJA | HEIMWEHE | BIRSFELDEN» Ein Projekt von Ivna Žic & Lea Letzel und Nataša Rajković

Do 31.10. –
So 03.11. 17.00h
Roxy, Birsfelden

Eröffnung Roxy

Theater

<p>Saša Eržen «you catch!»</p>	<p>In einer der kürzesten und beliebtesten slowenischen Volksge- schichten jagt ein Hund ein Kaninchen, weil dies seine Schuhe geklaut hat. Von der Geschichte vom Hund und dem Kaninchen ist diese zeitgenössische Bühnenfassung inspiriert. Die beiden sind Nachbarn. Und wie es üblich ist, streiten und konkurrieren sie miteinander. Sie sind eben ganz unterschied- lich. Der Hund trägt Sportschuhe, das Kaninchen trägt normale Schuhe. Das Kaninchen mag Mohrrüben, der Hund mag Würste. Einer von ihnen kann besser hören, der andere besser riechen. Aber sie haben auch Gemeinsamkeiten: Sie laufen beide gerne, jagen und spielen. Zwischen ihren Häusern wächst ein Baum. Beide behaupten, dieser gehöre ihnen. Deshalb beschliessen sie, einem Wettkampf um den Baum zu veranstalten. Doch nicht nur das Ergebnis des Rennens ist überraschend, sondern auch, dass unter dem Baum unerwartet eine Freundschaft entsteht. Mit Freunden teilen wir nämlich die Dinge, die wir lieben. Es ist eine Komödie über das Laufen und Singen, entworfen für das jüngste Publikum, unter der Regie des vielseitigen Ma- rionettenkünstlers Silvan Omerzu, der sich durch seine musikalisch inspirierende, spielerische und dynamische Arbeit auszeich- net. In einer einfachen, modularen Bühnenanordnung, mit Holzmarionetten und Requisiten, entfaltet sich vor den Zu- schauern der Wettkampf zwischen den beiden Nachbarn, die schliesslich Freunde werden. Koproduktion: Lutkovno gledališče Ljubljana und Umetniško društvo Konj</p>	
<p>Sa 09. & So 10.11. 20.15h Di 12.11. 10.00h Mi 13.11. 14.30h Marionetten Theater im Waaghaus, Winterthur</p>		
<p>Direktor: Silvan Omerzu Autor: Saša Eržen Schauspieler: Martina Maurič Lazar, Brane Vižintin Design: Silvan Omerzu Musik: Mitja Vrhovnik Smrekar Regieassistentz: Urša Adamič Lichtdesign: Danilo Korelec Bühnen- und Tontechnik: Alojz Sedovnik Licht: Danilo Korelec Bühnentechnik: Iztok Vrhovnik Puppen, Bühne und Kostüme: Iztok Hrga, Žiga Lebar, Silvan Omerzu</p>		
<p>The Albanian National Children Theatre «Der kleine Prinz»</p>	<p>Die Geschichte des «Kleinen Prinzen» von Antoine de Saint-Exu- péry aus dem Jahre 1943 ist das wohl berühmteste Plädoyer für Freundschaft und Menschlichkeit. Die Inszenierung des Stückes durch das «Albanian National Children Theatre» basiert auf der Beweglichkeit der vier Marionetten (Puppen), die ihrer- seits von vier Schauspielern gespielt werden. Besonderes Augen- merk wird dabei auf die Beleuchtung gelegt. Die Verwen- dung von Multimedia-Elementen gibt der Vorstellung einen magi- schen Aspekt und trägt dazu bei, dass das Stück nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene sehr sehenswert ist. Hier wird die filigrane Technik der Puppen gekonnt mit der Fingerfer- tigkeit der Puppenspieler verbunden. Das Marionettentheater von Tirana wurde im Jahr 1950 gegrün- det. Seit 1962 ist das Theater in dem Gebäude untergebracht, wo es bis heute seinen Sitz hat. 2003 bekam das Theater seinen offiziellen Titel: «The Albanian National Children Theatre». Jäh- rlich werden fünf neue Vorstellungen produziert sowie bestehen- de Stücke aus dem Repertoire gespielt. Im Jahr 1995 organisierte das mehrfach ausgezeichnete Thea- ter das Balkanfest für Marionettentheater und im Jahr 2004 die Balkanwoche des Marionettentheaters, die durch fünf albanische Städte getourt ist. Das Theater nahm zudem an zahlrei- chen Marionettentheater-Festivals in Europa teil.</p>	
<p>Fr 15. & Sa 16.11. 20.15h So 17.11. 11.00h Marionetten Theater im Waaghaus, Winterthur</p>		
<p>Autor: Antoine de Saint-Exupéry Direktor: Bonjo Langov Schauspieler: Domika Ramallari, Amila Muça, Marilda Furxhi, Florinda Mazreku, Alma Pina, Denard Xhillari, Florian Kokona, Leonard Daliu, Sokol Myzeqari</p>		
<p>Oliver Frljić «I Hate the Truth»</p>	<p>In «I Hate the Truth» inszeniert Regisseur Oliver Frljić traumati- sche Ereignisse aus seinem Familienleben zwischen seinem 16. Lebensjahr und seinem Auszug von Zuhause. Die Hauptfiguren der serbo-kroatischen Familiengeschichte in Bosnien sind seine Mutter Sladana, sein Vater Dragan, seine Schwester Mari- na und er selbst. Frljićs Theaterprojekt besitzt keine feste Struktur. Das Publikum sitzt im Quadrat um einen Raum, in dem die Darsteller/die Fa- mienmitglieder mit dem Regisseur/Sohn/Bruder/Autor diskutie- ren: Sie ziehen ihn zur Rechenschaft, streiten über Bedeuten- gen und erleben alle Episoden der Liebe, der Arbeit, der Ankün- digungen des Krieges neu, als wäre es gerade jetzt. Immer wieder verlassen die Darsteller die vorgegebene fik- tionale Textstruktur, indem sie Oliver Frljić, den Sohn und Bruder, als Regisseur des Stückes ansprechen und so die Fiktionalisie- rung autobiographischer Elemente und die daraus entstehen- de Manipulation hinterfragen. Da die Schauspieler weitgehend selbst entscheiden, in welche Richtung das Stück sich entwik- kelt, verändert sich das Stück bei jeder Aufführung. Die Fa- miliengeschichte wird als Konstrukt entlarvt. Die Frage, was denn nun wirklich passiert sei, was die Wahrheit sei, zieht sich durch das ganze Stück. Sie spiegelt sich auch im Titel des Stückes wi- der – ein ironischer Kommentar zum Theater als Medium jedwe- der Form von Wahrheit. Der für seine Arbeiten vielfach ausgezeichnete Oliver Frljić gilt als einer der wichtigsten Vertreter der jungen Regiegeneration Kroatiens. Die SchauspielerInnen des Stückes nehmen am 17.11. am Thementag Erinnerungskultur (siehe Seite 13) teil.</p>	
<p>Sa 16.11. 20.00h So 17.11. 19.00h Kaserne Basel</p>		
<p>Do 21.11. 20.00h Fr 22.11. 21.00h Gessnerallee Zürich</p>		
<p>Sa 23.11. 20.00h Südpol, Luzern</p>		
<p>So 24.11. 20.00h Theater Chur</p>		
<p>Regie und Konzept: Oliver Frljić Schauspieler: Ivana Roščić, Rakan Rushaidat, Filip Križan, Iva Visković Produktion: Universität Zagreb – Student Center in Zagreb – Culture of change – & TD Theatre</p>		
<p>Sprache: Kroatisch mit deutschen Übertiteln</p>		



«they live» stellt die Erfahrungen zweier Theatermacher aus Belgrad dar, die sie im Rahmen eines künstlerischen Projekts mit dem politischen System ihres Landes gemacht haben. Maja Pelević (*1981) und Milan Marković (*1978) sind innerhalb von wenigen Tagen im Februar 2012 sieben politisch unterschiedlich ausgerichteten Parteien in Serbien beigetreten. Bereits nach kurzer Zeit wurden sie in kulturelle Gremien berufen. Die beiden überreichten ihren Parteikollegen ein Dossier über ihre Vorstellungen von einer Kultur-Marketing-Strategie. Der Text wurde von allen sehr positiv angenommen. Unbemerkt blieb allerdings die Tatsache, dass er auf Joseph Goebbels Rede «Erkenntnis und Propaganda» aus dem Jahr 1928 basierte.

Die Uraufführung der szenischen Lesung «they live (in search of text zero)» sollte am 17. März 2012 im Belgrader «Yugoslav Drama Theatre» stattfinden, wurde allerdings kurzfristig abgesagt, nachdem das Management die Texte gesichtet hatte. Erst drei Wochen später konnte die Aufführung in einer deutlich kleineren Spielstätte, im «Dom Omladine», nachgeholt werden.

«Die Politik hat den Raum der darstellenden Künste übernommen und dazu beigetragen, dass es so gut wie keine Gelder für Kultur gibt. Theatern droht die Pleite und der unabhängigen Szene fehlt jegliche finanzielle Unterstützung – also machen wir die politischen Parteien zu unserem Raum für darstellende Kunst.» (Milan Marković und Maja Pelević)

Maja Pelević & Milan Marković «they live (in search of text zero)»

Mi 20.11. 20.00h, Kaserne Basel
im Anschluss Publikumsgespräch

Sa 23.11. 20.00h, Gessnerallee Zürich

So 24.11. 17.00h, Teatro Sociale Bellinzona

Autoren und Darsteller: Milan Marković und Maja Pelević
Produzentin und Tourmanagerin: Tina Dobnik
Technik: Igor Remeta
Nachbearbeitung: Maska Ljubljana

Sprache: Serbisch mit deutschen Übertiteln



«MANN: Wenn man zugeben würde, dass man schlecht ist. Nicht als Rechtfertigung, aber als Befreiung. Als Tatsache. Als Befreiung von diesem ewigen Druck, gut sein zu wollen, es aber nicht zu können, weil man manchmal gar nicht anders kann.»

Eine Frau lebt ein neues Leben in einem friedlichen, westeuropäischen Land; ihr Sohn ist bei seinem Vater im Nachkriegsland geblieben. Um dem Jungen ein besseres Leben zu ermöglichen, wird er zur Mutter geschickt. Dort angekommen, passt er sich seiner neuen Umgebung schnell an. Doch es kommt immer wieder zu Konflikten: Die Mutter versucht den Kontakt zum Vater zu unterbinden, der Vater zieht sich mehr und mehr zurück. Der Sohn versucht, in dieser emotional verwirrenden Situation beiden gerecht zu werden – bis er erfährt, was damals im Krieg passiert ist. Dieses Wissen lässt nicht nur die Geschichte seiner Familie, sondern auch die Gegenwart in einem stark veränderten Licht erscheinen ... Daniela Janjic lässt in «Tod meiner Stadt» zwei Welten aufeinanderprallen. Anhand einer Familiengeschichte setzt sich die Autorin mit der jüngeren politischen Vergangenheit, einer kriegsversehrten Generation und der Verantwortung des Westens auseinander.

Daniela Janjic (*1984) wuchs in Bosnien und Herzegowina, in Schweden und der Schweiz auf. Seit 1993 lebt sie in Winterthur. Sie studierte Literarisches Schreiben an der Hochschule der Künste Bern und Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. 2005/06 absolvierte sie das Autorenprojekt Dramenprozessor. 2012 wurde sie mit dem Stückpreis der Société Suisse des Auteurs ausgezeichnet.

Koproduktion: Theater am Gleis, Winterthur, Schlachthaus-Theater Bern, Theater Winkelwiese, Zürich

Daniela Janjic «Tod meiner Stadt»

Mi 20.11. 20.00h, Theater Chur

Regie: Daniela Janjic
Schauspieler: Sebastian Krähenbühl, Anna-Katharina Müller, Christoph Keller
Bühne & Kostüme: Fabian Lüscher
Musik: Michel Barenago
Licht: Tashi-Yves Doblér
Dramaturgische Mitarbeit: Erik Altorfer
Produktionsleitung: Lukas Piccolini



«Hypermnnesia» beschreibt den Zustand einer ganzen Generation in Ex-Jugoslawien. In der Psychologie wird der Begriff «Hypermnnesia» für ein übersteigertes Erinnerungsvermögen verwendet, das meist in Zusammenhang mit stark emotional aufgeladenen Ereignissen auftritt, bei denen die mit den Erinnerungen verbundenen intensiven Gefühle den normalen Prozess des Vergessens behindern. Für das gleichnamige Theaterstück der bosnischen Regisseurin Selma Spahić haben acht Schauspieler aus Bosnien und Herzegowina, Serbien und dem Kosovo ihre Kindheitserinnerungen zusammengetragen – montiert hat die junge Autorin und Regisseurin aus Sarajevo daraus ein Theaterereignis, das virtuos mit Theatersprachen und -mitteln spielt. Spahićs Werk geht in die Tiefe und löst sowohl beim Publikum als auch bei den Schauspielern intensive Emotionen aus. Die aktive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit soll es Akteuren und Zuschauenden erleichtern, mit der belasteten Gegenwart zurechtzukommen. Ausgezeichnet mit dem IATC Jury Award des MESS Festivals Sarajevo 2011 schafft es diese Theaterarbeit, Brücken zu bauen, ohne in plumpe Didaktik zu verfallen.

Unterstützt wurde «Hypermnnesia» durch die Rockefeller Stiftung, das serbische Kulturministerium, das Belgrade Youth Office, Youth Initiative for Human Rights, das Nationaltheater Sarajevo und das Kleine Theater «Duško Radović».

Selma Spahić «Hypermnnesia»




Sa 23.11. 20.00h
im Anschluss Publikumsgespräch
So 24.11. 19.00h
Kaserne Basel

Mi 27.11. 20.00h
Theater Chur

Fr 29. & Sa 30.11. 20.15h
Theater Tuchlaube Aarau

Regie: Selma Spahić
Schauspieler: Ermin Bravo, Jelena Ćuruvija-Durica, Maja Izetbegović, Tamara Krcunović, Damir Kustura, Sanin Milavić, Milica Stefabović, Alban Ukaj
Produzenten: Andrej Nosov, Milica Milić
Bühne: Dalija Acin
Bühnenbild und Kostümdesign: Sanja Džeba
Musik: Draško Adžić
Dramaturgie: Nataša Govedarica, Filip Vujošević
Bühnenbeleuchtung: Milan Tvrdišić
VJ: Goran Balaban

Sprache: Bosnisch, Kroatisch, Serbisch mit deutschen Übertiteln

Theater Basel: International Affairs	<p>Was macht unser Leben zu einem gelungenen Leben? Dieser Frage muss sich die SchauspielerIn Isolde stellen, obwohl eigentlich alles in Ordnung sein könnte in ihrem Leben: sie ist schön und erfolgreich, ihr Ehemann, ein wohlhabender Bauunternehmer, trägt sie auf Händen. Doch etwas stimmt nicht mehr mit ihrem Gedächtnis; sie kann nicht mehr arbeiten. Nicht nur, dass sie den Text vergisst, ihr fehlt der Zugang zu den emotionalen Erinnerungen, die sie braucht, durch die sie zu spielen vermochte. Ist es Krankheit oder psychische Blockade? Isolde, eine Frau in der Mitte ihres Lebens, weiss es nicht, will es vielleicht gar nicht wissen. Denn es gibt ohnehin keine einfachen Lösungen; das lernt sie schmerzlich, als auch die Affäre mit Massimo keinen Ausweg bietet. „Kurz: Dass die Zukunft ein Loch ist wie die Vergangenheit und die Gegenwart ein Gürtel aus Blei, das erzählt keiner gekonnter als Richard Maxwell.“ (Tages-Anzeiger)</p>	
Isolde von Richard Maxwell In Kooperation mit den New York City Players In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln	<p>Autor und Regisseur Richard Maxwell zählt seit seinen ersten Stücken und Regiearbeiten in den 90er Jahren zu den wichtigsten Vertretern der New Yorker Avantgarde-Theaterszene, war mit den New York City Players auf Festivals in Europa und Amerika zu Gast. In den letzten Jahren wird er zunehmend in der Kunstszene wahrgenommen und wurde 2012 zur Whitney Biennale eingeladen.</p> <p>Inspiziert von «Tristan und Isolde»-Motiven, erzählt Maxwell eine klassische Dreiecksgeschichte, eine Geschichte von Liebe, Schönheit, Verlust und Verrat – mit vier New Yorker Darstellern, Zoe Hutmacher und Ulla von Frankenberg vom Basler Schauspielensemble und der Opernsängerin Agata Wilewska: „Die Schauspieler ... deuten das „Spiel“ nur an. Wenn das schlecht gemacht ist, kann das unheimlich peinlich und laienhaft wirken. So weit lässt es das in der Tat hervorragende Ensemble aber nicht kommen.“ (SWR)</p> <p>Daniel Ott, Komponist und designer Co-Intendant der Münchner Musikbiennale, zeichnet – in enger Zusammenarbeit mit Maxwell – verantwortlich für die Musik. „Maxwell hat ihr (Wilewska) zwei Songs im Musical-Ton geschrieben; zwei weitere stammen vom Basler Daniel Ott, der eine facettenreiche Schauspielmusik komponiert, bzw. mit den Musikern improvisierend erarbeitet hat. Seine Songs sind avancierter, tonalfrei, verlangen notiertes Sprechen und Intervallsprünge. Wilewska gestaltet beide musikalischen Sphären bravourös.“ (BZ)</p>	
Nur noch 5 Termine in Basel: 12.–16. November 2013, 20 Uhr, Kleine Bühne		
Mit Jim Fletcher, Lanet Flores Otero, Zoe Hutmacher, Brian Mendes, Malte Preuss, Victoria Vazquez, Agata Wilewska, Gary Wilmes, Sylwia Zytynska		
theater-basel.ch		



Info & Tickets

Basel & Umgebung	Neues Kino Klybeckstrasse 247, 4057 Basel neueskinobasel.ch CHF 13.-/8.-	Kanton Aargau	Kanton Genf	Literaturhaus Zürich Limmatquai 62, 8001 Zürich literaturhaus.ch CHF 18.-/12.-
Basler Münster Rittergasse 3, 4051 Basel basler-muensterkonzerte.ch Eintritt frei	Offene Kirche Elisabethen Elisabethenstrasse 10-14 4051 Basel offenekirche.ch Eintritt frei (Kollekte)	Stiftung Künstlerhaus Boswil Alte Kirche Boswil Flurstrasse 21, 5623 Boswil kuenstlerhausboswil.ch CHF 30.-/20.-	Cinélux 8 boulevard Saint-Georges 1205 Genève cinelux.info CHF 16.-/13.-/12.-/10.-	Marionetten Theater im Waaghaus Marktgasse 25, 8400 Winterthur theaterimwaaghaus.ch CHF 27.-/17.-/15.-
BuchBasel Internationales Buch- und Literaturfestival buchbasel.ch Fr 25.10.: CHF 35.-/30.- Sa 26.10., So 27.10.: CHF 12.-/10.- Die Veranstaltungen finden statt im: Volkshaus Basel Rebgasse 12-14, 4058 Basel volkshaus-basel.ch	Oslo8 – contemporary photography Oslostrasse 8, 4053 Basel oslo8.ch Eintritt frei Öffnungszeiten: Fr & Sa: 14.00-18.00h, oder nach Vereinbarung	Theater Tuchlaube Aarau Metzgergasse 18, 5000 Aarau tuchlaube.ch CHF 30.-/25.-/20.-	Le Cabinet 54 Bd St-George, 1205 Genf lecabinet.ch CHF 10.-	Marquee Club Weinbergstrasse 68 8006 Zürich marquee.ch CHF 40.-
Burghof Kultur- und Veranstaltungsgesellschaft mbh Herrenstrasse 5, 79539 Lörrach burghof.com EUR 24.-	Philosophicum St. Johannis-Vorstadt 19-21 4056 Basel philosophicum.ch CHF 20.-/13.-	Kanton Bern	Temple de Saint-Gervais Rue Terreaux-du-Temple 12 1201 Genf espace-saint-gervais.ch CHF 48.-/30.-	Moods Schiffbaustrasse 6 8005 Zürich moods.ch Sa 26.10.: CHF 45.- So 03.11., Mo 09.12.: CHF 43.- Sa 23.11.: CHF 58.- Do 28.11.: CHF 35.-
Das Neue Theater am Bahnhof Zwischenhalt Arlesheim 4143 Dornach neuestheater.ch Eintritt frei (Kollekte)	RappazMuseum Klingental 11, 4058 Basel rappazmuseum.ch Eintritt frei Öffnungszeiten: Mo-Do: 10.00-17.00h Sa & So: 14.00-18.00h	Dampfzentrale Bern Marzillstrasse 47, 3005 Bern dampfzentrale.ch Fr 01.11.: CHF 45.-/35.-/23.- Fr 06.12.: CHF 30.-/25.-/20.-	Theater Chur Zeughausstrasse 6, 7000 Chur theaterchur.ch Fr 08.11.: CHF 40.-/20.- Sa 09.11.: CHF 10.- (Tageskarte CHF 20.-) Di 12.11., Mi 27.11.: CHF 42.-/21.- Mi 20.11., So 24.11.: CHF 38.-/19.-	Slavisches Seminar der Universität Zürich Plattenstr. 43 8032 Zürich slav.uzh.ch Eintritt frei Die Veranstaltungen finden statt im: Hauptgebäude UZH Raum KOL-E-21 Rämistrasse 7 8006 Zürich
Gare du Nord Schwarzwaldallee 200 4058 Basel garedunord.ch CHF 30.-/20.-/15.-/5.-	Roxy Muttenerstrasse 6 4127 Birsfelden theater-roxy.ch CHF 15.-	Kino Kunstmuseum Hodlerstrasse 8 3011 Bern kinokunstmuseum.ch CHF 16.-	Kanton Luzern	Stall 6 Gessnerallee 8 8001 Zürich stall6.ch CHF 20.-
Haus für elektronische Künste Basel Oslostrasse 10 4142 Münchenstein haus-ek.org Eintritt frei	Rudolf Steiner Schule Basel Jakobsbergerholzweg 54 4059 Basel steinerschule-basel.ch Eintritt frei (Kollekte)	Kornhausforum Kornhausplatz 18, 3011 Bern kornhausforum.ch Eintritt frei	Südpol Arsenalstrasse 28, 6010 Kriens sudpol.ch CHF 25.-/18.-	Villa Grunholzer Florastrasse 18 8610 Uster villagrunholzer.ch CHF 25.-/15.-/10.-
iaab Projektraum «Basement» Oslostrasse 10, 4142 Münchenstein iaab.ch Eintritt frei Öffnungszeiten: Mi-Fr: 17.00-20.00h Sa & So: 13.00-20.00h	SUD Burgweg 7, 4058 Basel sud.ch VVK: starticket.ch CHF 25.- (Konzert & Party) CHF 15.- (Party)	Kulturshock im Tscharni Waldmannstrasse 17a 3027 Bern kulturshock.ch CHF 30.-	Luzerner Theater Theaterstrasse 2 6003 Luzern luzernertheater.ch Tschechows Kirschgarten: CHF 80.-/65.-/50.-/25.- Keine Stücke über Krieg: CHF 30.-/15.-	Volkshaus Zürich Stauffacherstrasse 60 8004 Zürich volkshaus.ch balkanekspres.ch VVK: ticketino.ch CHF 55.- (Abendkasse CHF 68.-)
Kaserne Basel Klybeckstrasse 1b, 4057 Basel kaserne-basel.ch So 17.11., 12.00-18.00h: Eintritt frei Fr 22.11.: CHF 32.- Alle anderen: CHF 35.-/20.-	Theater Basel Elisabethenstrasse 16 4051 Basel theater-basel.ch CHF 90.-/70.-/50.-/30.-	La Voirie Brunngasse 1, 2502 Biel CHF 20.-/15.-	Teatro Sociale Bellinzona Piazza Governo 11 6500 Bellinzona teatrosociale.ch So 24.11.: CHF 25.-/15.- So 08.12.: CHF 35.-/25.-	
Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien Universität Basel, Nadelberg 6 4051 Basel kultop.unibas.ch Eintritt frei Die Veranstaltungen finden statt im: Kollegienhaus der Universität, Hörsaal 001	the bird's eye jazz club Kohlenberg 20 4051 Basel birdseye.ch Di-Do: CHF 14.-/8.- Fr & Sa: pro Set CHF 12.-/8.- So 08.12.: CHF 24.-/16.- (+ 5.- Konsumationsbon)	Le Pantographe Rue industrielle 123 2740 Moutier pantographe.ch Eintritt frei	Kanton Zürich	
Kunsthalle Basel Steinenberg 7 4051 Basel kunsthallebasel.ch Eintritt: CHF 10.-/6.- Führung kostenlos	Union Kultur- und Begegnungszentrum Klybeckstrasse 95 4057 Basel union-basel.ch CHF 10.-/5.-	Lokal-int Hugistrasse 3, 2501 Biel/Bienne lokal-int.ch kopfhoerer.ch.vu Eintritt frei	Gemeindesaal Rümlang Schulanlage Worbiger Katzenrütistrasse 6 8153 Rümlang primarschule-ruemlang.ch Eintritt frei (Kollekte)	
Literaturhaus Basel Barfüssergasse 3 4051 Basel literaturhaus-basel.ch CHF 17.-/12.-	Universität Basel Kollegienhaus Petersplatz 1, 4051 Basel unibas.ch Eintritt frei	ONO Das Kulturlokal Kramgasse 6, 3011 Bern onobern.ch Di 03.12., Fr 06.12.: CHF 25.-/15.- Mi 06.11., Do 12.12.: CHF 20.-/10.-	Gessnerallee Zürich Gessnerallee 8, 8001 Zürich gessnerallee.ch Do 21.11., Fr 22.11., Sa 23.11.: CHF 16.- Fr.22.11., 18.30h: Eintritt frei	
Museum Tinguely Paul Sacher-Anlage 2 4002 Basel tinguely.ch Öffnungszeiten: Di-So: 11.00-18.00h Eintritt zum «International Summit of Cheap Laser Graphics» frei	Verein flatterschafft Solothurnerstrasse 4 4053 Basel flatterschafft.ch «Burning Bridges» und Balkan- Stammtisch: Eintritt frei Sa 23.11.: CHF 10.- Öffnungszeiten «Burning Bridges»: Mo-Fr: 17.00-20.00h	Punto Buchowski Thunstrasse 104 3006 Bern punto.buchowski.ch VVK: zytglogge-buchhandlung.ch Fr 01.-03.11.: Tramfahrten: CHF 20.-/15.- Fr 01.11., 17.00h & 21.30h, Sa 02.11., 22.00h, So 03.11., 14.00h: Eintritt frei So 03.11., 16.00h: CHF 15.-/12.- Di 19.11.: CHF 15.-/12.- Sa 07.12.: CHF 20.-/15.-	Kino Riffraff Neugasse 57-63, 8005 Zürich riffraff.ch CHF 18.-/16.-/14.-/13.-	
		Rathaus Thun Lauenenweg 47e 3600 Thun um4.ch CHF 20.-/10.-/5.-	Kirche St. Peter St.-Peter-Hofstatt, 8001 Zürich balkanaravan.ch CHF 43.-	
			Kunstraum Walcheturm Kanongengasse 20, 8004 Zürich walcheturm.ch CHF 30.-/20.-	

Basel & Umgebung

Fokus Di 17.09.– Di 17.12. Jeweils Di, 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas. Erbschaften im Südosten Europas» Ringvorlesung, M. Baleva, B. Previšić	Literatur Sa 26.10. 15.30 h	Volkshaus Basel «Kornblumenblau» Jelena Volić Lesung & Gespräch	Fokus Di 05.11. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Ljiljana Reinkowski
Fokus Di 17.09. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, M. Baleva, B. Previšić	Kunst So 27.10.– Sa 07.12.	RappazMuseum, Basel Minimum Maximum 4 «KRIZA/CRISIS» Vernissage: Sa 26.10., 18.00 h Finissage: Sa 07.12., 18.00 h	Musik Di 05.11. 20.00 h	Burghof, Lörrach Damir Imamović Sevdah Takht / Svetlana Spajić Group
Fokus Di 24.09. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Karl Kaser	Kunst So 27.10. 14.00 h	Kunsthalle Basel Führung auf Kroatisch/ Bosnisch/Serbisch	Musik Di 05. & Mi 06.11. 20.30 h	the bird's eye jazz club, Basel Yilka Kuqi & Astrit Pallaska
Oktober 2013					
Residenz/Kunst Di 01.– Do 31.10.	iaab, Basel Gjorgje Jovanovik Slobodan Stosić	Literatur So 27.10. 14.00 h	Volkshaus Basel «Kontrollpunkt» David Albahari Lesung & Gespräch	Fokus Mi 06.– Mi 27.11. Jeweils Mi, 19.30 h	Verein flatterschaft, Basel BalkanStammTisch
Fokus Di 01.10. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Barbara Schellewald	Literatur So 27.10. 15.30 h	Volkshaus Basel «Die Schatten der Vergangenheit» Gespräch zur Lage auf dem Balkan Andrej Nikolaidis, Jelena Volić, Andreas Zumach	Film Do 07. & Fr 08.11. 21.00 h	Neues Kino, Basel Dokufest Prizren Gast: Nita Deda
Fokus Di 08.10. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Nataša Mišković	Musik So 27.10. 18.00 h	Offene Kirche Elisabethen, Basel Knabekantorei Basel & Jugendchor aus Gjakova	Kunst Fr 08.11.– So 08.12	Basement, Oslostrasse, Basel «Balkan?» Vernissage: Fr 08.11., 19.00 h Gespräche und Drinks: Sa 09.11., 20.00 h
Fokus Di 15.10. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Maria Todorova	Musik Mo 28.10. 19.00 h	NTaB, Dornach «Arjeta und Gëzimi – A Journey of Love» Best of Musical	Musik Fr 08. & Sa 09.11. 20.30 h & 21.45 h	the bird's eye jazz club, Basel Toni Kitanovski Quartet
Fokus Do 17.– Sa 19.10.	Universität Basel «The Ottoman Cataclysm: Its Beginnings» Symposium	Fokus Di 29.10. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Daniel Ursprung	Neue Medien Fr 08.11. 21.00 h	Haus für elektronische Künste Basel «A small contribution to the genesis of everyday life» Miha Ciglar, Performance
Theater Fr 18. & Sa 19., Mi 23.– Fr 25.10. 20.00 h	Kaserne Basel «LOVE.STATE.KOSOVO» Schupp, Fleischlin, Ismaili, Rexhepi Künstlertgespräch im Anschluss: Do 24.11.	Theater Do 31.10.– So 03.11. 17.00 h	Roxy, Birsfelden «NOSTALGIJA I HEIMWEHE I BIRSFELDEN» Ivna Žic, Lea Letzel, Nataša Rajković	Fokus Sa 09.11. 15.00 h	oslo 8, Basel Künstlertgespräch
Kunst Sa 19.10.– Sa 23.11.	oslo8, Basel «Sisters of Rozafa» Hans Peter Jost Vernissage: Sa 19.10., 17.00 h	Tanz Do 31.10. 20.00 h	Roxy, Birsfelden «EDEN» Mala Kline	Fokus Sa 09.11. 16.00 h & 18.00 h	Radio X Studio, Basel Live Sendung
Musik Sa 19.10. 19.00 h	Theater Basel Eröffnung CULTURESCAPES Balkan 2013 Jugendchor aus Gjakova & Knabekantorei Basel, Traktorkestar, Goran Potkonjak	November 2013			
Kunst So 20.10. 14.00 h	Kunsthalle Basel Führung auf Slowenisch	Residenz/Kunst Fr 01.– Sa 30.11.	iaab, Basel Alketa Ramaj Milena Jovičević	Fokus Sa 09.11. 19.00 h	Radio X Studio, Basel Lounge
Musik So 20.10. 18.00 h	Basler Münster Pavao Mašić (Orgel)	Kunst Fr 01.– Sa 30.11.	Verein flatterschaft, Basel «Burning Bridges» Installation	Musik Sa 09.11. 21.00 h & 23.00 h	Haus für elektronische Künste Basel «Scattered Noises from (EX) Yugoslavia» «Sublimation Revision» Vortrag & Konzerte
Fokus Di 22.10. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Tatjana Simeunović	Residenz/Kunst Fr 01.11.– Di 31.12.	iaab, Basel Adela Jušić	Kunst So 10.11. 14.00 h	Kunsthalle Basel Führung auf Mazedonisch
Musik Mi 23.10. 20.00 h	Gare du Nord, Basel pre-art Soloists/ SONEMUSEnsemble	Tanz Fr 01. & Sa 02.11. 20.00 h	Roxy, Birsfelden «Love will tear us apart» Petra Hrašćanec, Saša Božić «Paces» Petra Zanki	Fokus Mo 11.11. 19.00 h	Philosophicum, Basel «Spuren der Geschichte und Erinnerung» Gespräch
Musik Mi 23. & Do 24.10. 19.30 h	Rudolf Steiner Schule Basel «Arjeta und Gëzimi – A Journey of Love» Musical	Kunst So 03.11. 14.00 h	Kunsthalle Basel Führung auf Albanisch	Fokus Di 12.11. 18.15 h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Maurus Reinkowski
Kunst Fr 25. & Sa 26.10. Ab 18.00 h	Museum Tinguely, Basel The International Summit of Cheap Laser Graphics – for your own good!	Musik Mo 04.11. 20.00 h	Gare du Nord, Basel SoloVoices MusMa – Music Masters on Air	Musik Di 12. & Mi 13.11. 20.30 h	the bird's eye jazz club, Basel Elina Duni Quartet
Literatur/Musik Fr 25.10. 21.00 h	Volkshaus Basel Literaturfestival «KROKODIL / KAL» Lesung & Konzert	Musik Mo 04.11. 18.30 h	Union Kulturzentrum, Basel Damir Imamović Workshop	Musik Mi 13.11. 20.00 h	Gare du Nord, Basel GingerEnsemble

Basel & Umgebung















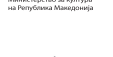





Übrige Schweiz

Fokus Mi 13.11. 19.30h	Philosophicum, Basel «Grenzen und Verbindungen auf dem Balkan» Gespräch Filmvorführung «Corridor No 8»: 18.00 h	Dezember 2013	Fokus Di 24.09.– Di 17.12. Jeweils Di, 16.15 h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden. Travelling – Crossing – Mobility» Ringvorlesung, Tatjana Petzer	
Tanz Do 14.11. 20.00h	Kaserne Basel «OTTETTO. 8 Swings for His Highness» EnKnapGroup Im Anschluss Künstlergespräch	Musik Mo 02.12. 20.00h	Gare du Nord, Basel Cantus Ensemble	Oktober 2013	
Film Do 14. & Fr 15.11. 21.00h	Neues Kino, Basel «Cinema Komunisto» Gast: Mila Turalić	Fokus Di 03.12. 18.15h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Nada Boškowska	Fokus Di 01.10. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Ilma Rakuša
Film Fr 15.11. 19.00h	Neues Kino, Basel «My name is Janez Janša»	Musik Do 05.12. 20.30 & 21.45h	the bird's eye jazz club, Basel Damir Imamović Solo	Fokus Di 08.10. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Davor Beganović
Theater Sa 16.11. 20.00h So 17.11. 19.00h	Kaserne Basel «I hate the truth» Oliver Frjić	Film Do 05. & Fr 06.12. 21.00h	Neues Kino, Basel FreeZone Belgrad Gast: Rajko Petrović	Theater Sa 12.10.– Sa 30.11. diverse Termine	Luzerner Theater Tschechows Kirschgarten
Fokus So 17.11. 12.00–18.00h	Kaserne Basel Thementag: Erinnerungskultur	Musik Fr 06. & Sa 07.12. 20.30h & 21.45h	the bird's eye jazz club, Basel Šule Jovović & Friends	Fokus Di 15.10. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Nada Boškowska
Fokus Di 19.11. 18.15h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Andreas Ernst	Musik So 08.12. 19.00h	the bird's eye jazz club, Basel Tamara Obrovac Transhistrria Ensemble	Theater So 20.10.– Mi 20.11. diverse Termine	UG, Luzerner Theater Keine Stücke über Krieg
Literatur Mi 20.11. 19.00h	Literaturhaus Basel «Wolga, Wolga» Miljenko Jergović Lesung & Gespräch	Musik Mo 09.12. 20.00h	Gare du Nord, Basel NeuverBand/ Jelica Mijanović	Fokus Di 22.10. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Ivan Majić
Theater Mi 20.11. 20.00h	Kaserne Basel «they live (in search of text zero)» Maja Pelević, Milan Marković Im Anschluss Künstlergespräch	Fokus Di 10.12. 18.15h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Samuel M. Behloul	Musik Di 22.10 20.00h	Kirche St. Peter, Zürich Vlatko Stefanovski
Film Do 21. & Fr 22.11. 21.00h	Neues Kino, Basel «1395 days without red» Gast: Šejla Kamerić	Film Do 12. & Do 19.12. 21.00h	Neues Kino, Basel «Tilva Roš»	Musik Fr 25.10. 19.00h	Gemeindesaal Rümlang «Arjeta und Gëzimi – A Journey of Love» Musical
Musik Fr 22.11. 22.00h	Kaserne Basel Dubioza Kolektiv	Film Fr 13.12. 19.00h	Neues Kino, Basel «Klip»	Literatur Sa 26.10. 17.00h	Literaturhaus Zürich Literaturfestival «KROKODIL» Lesung
Theater Sa 23.11. 20.00h So 24.11. 19.00h	Kaserne Basel «Hypernesia» Selma Spahić Künstlergespräch im Anschluss: Sa 23.11.	Film Fr 13. & Fr 20.12. 21.00h	Neues Kino, Basel «Beli Beli Svet»	Musik Sa 26.10. 19.00h	Alte Kirche Boswil, Künstlerhaus Boswil pre-art Soloists / Conver- gence New Music Ensemble
Musik Sa 23.11. 21.00h	Verein flatterschaft, Basel Rdeča Raketa	Musik Fr 13.12. 22.00h	SUD, Basel Abschlussparty CULTURESCAPES Balkan Konzert: The Black Panthers Afterparty: BalkaneKesspress	Musik Sa 26.10. 20.30h	Moods, Zürich KAL / Rambo Amadeus, Two Winnetous & One More
Fokus Di 26.11. 18.15h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Tanja Zimmermann	Fokus Di 17.12. 18.15h	Universität Basel «Les Balkans n'existent pas» Ringvorlesung, Oliver Jens Schmitt	Musik So 27.10. 19.00h	Kunstraum Walcheturm, Zürich pre-art Soloists / Conver- gence New Music Ensemble
Kunst Mi 27.11. 19.00h	Basement, Oslostrasse, Basel «Fachsimpeln» mit Almut Rembges und Mats Staub			Fokus Di 29.10. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Ilja Trojanow
Film Do 28. & Fr 29.11. 21.00h	Neues Kino, Basel Pravo Ljudski Sarajevo Gast: Kumjana Novakova			November 2013	
Kunst Sa 30.11. 16.00h	Basement, Oslostrasse, Basel «Balkan?» Gespräche & Drinks			Kunst Fr 01.11. 17.00h	Punto Buchowski, Bern «Yugoslavian Standard» Gespräch mit Michael Züger über sein Fotoprojekt
				Literatur Fr 01.11. 19.00h	Punto Buchowski, Bern Barbi Marković Tramfahrt: Lesung & Gespräch
				Tanz Fr 01.11. 20.00h	Dampfzentrale Bern «OTTETTO. 8 Swings for His Highness» EnKnapGroup Workshop: Mi 30.10.
				Film Fr 01.11. 21.30h	Punto Buchowski, Bern «Dragan Wende»

Übrige Schweiz

Musik Fr 01.11. 23.00h	Marquee Club, Zürich YU grupa	Musik Sa 16.11. 20.00h	Volkshaus Zürich Josipa Lisac	Theater Fr 29. & Sa 30.11. 20.15h	Theater Tuchlaube Aarau «Hypermnnesia» Selma Spahić
Literatur Sa 02.11. 17.00h	Punto Buchowski, Bern Faruk Šehić und Ingo Starz Tramfahrt: Lesung & Gespräch	Literatur Mo 18.11. 19.30h	Literaturhaus Zürich «Wolga, Wolga» Miljenko Jergović Lesung & Gespräch	Dezember 2013	
Literatur Sa 02.11. 19.30h	Punto Buchowski, Bern Dalibor Šimpraga Tramfahrt: Lesung & Gespräch	Fokus Di 19.11. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Tanja Ostojčić	Kunst Di 03.– Sa 07.12.	Alle Termine siehe Seite 15, Bern «BONE 16 – Festival für Aktionskunst Bern»
Film Sa 02.11. 22.00h	Punto Buchowski, Bern «Valter»	Literatur Di 19.11. 19.30h	Punto Buchowski, Bern «Wolga, Wolga» Miljenko Jergović Lesung & Gespräch	Kunst Di 03.– So 08.12.	Kulturpunkt im PROGR, Bern «Life in a Box» Dragi Nedelchevski
Musik Sa 02.11. 23.00h	Kulturshock im Tscharni, Bern YU grupa	Theater Mi 20.11. 20.00h	Theater Chur «Tod meiner Stadt» Daniela Janjic	Fokus Di 03.12. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Barbi Marković
Literatur So 03.11. 14.00h	Punto Buchowski, Bern «Tragisch, drastisch, frech» Facetten kroatischer Gegenwartsliteratur Lesung & Gespräch	Theater Do 21.11. 20.00h & Fr 22.11. 21.00h	Gessnerallee Zürich «I Hate the Truth» Oliver Frljić	Musik Di 03.12. 20.00h	ONO, Bern Mario Batkovic
Literatur So 03.11. 16.00h	Punto Buchowski, Bern Boris Dežulović Lesung & Gespräch	Fokus Fr 22.11. 18.30h	Gessnerallee, Zürich «The Swiss Dream» Diskussionsabend	Kunst Fr 06.– So 08.12	Kornhausforum, Bern «Culture of Remembrance»
Musik So 03.11. 19.00h	Moods, Zürich Damir Imamović Sevdah Takht/ Svetlana Spajić Group	Musik Fr 22.11. 22.00h	Stall 6, Zürich ShazaLaKazoo	Fokus Fr 06.12. 09.00–17.00h	Kornhausforum, Bern ART OF CHANGE Forum zum Abschluss des Schweizer Kulturprogramms im Balkan
Fokus Di 05.11. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Mirna Zeman	Theater Sa 23.11. 20.00h	Gessnerallee Zürich «they live (in search of text zero)» Maja Pelević & Milan Marković	Musik Fr 06.12. 19.30h	ONO, Bern Damir Imamović Solo
Film Mi 06.11.– Mi 18.12.	Alle Termine siehe Seite 11 «Filmreihe» Cinélux, Genf; Kino Kunstmuseum, Bern; Kino Riffraff, Zürich; Theater Chur	Theater Sa 23.11. 20.00h	Südpol, Luzern «I Hate the Truth» Oliver Frljić	Musik Fr 06.12. 22.00h	Dampfzentrale Bern Palko!Muski
Literatur Mi 06.11. 20.00h	ONO, Bern Lesesessel Spezial: Lesung, Gespräch & Musik	Theater Sa 23.11. 20.15h	Theater Tuchlaube Aarau «LOVE. STATE. KOSOVO» Fleischlin, Schupp, Ismaili, Rexhepi	Musik Sa 07.12. 16.15h	Im Rathaus um 4, Thun Damir Imamović Solo
Musik Do 07.11. 22.00h	Le Cabinet, Genf «Scattered Noises From (EX) Yugoslavia» Vortrag & Konzert	Musik Sa 23.11. 20.30h	Moods, Zürich Dječaci / S.A.R.S. / Dubioza Kolektiv	Musik So 07.12. 20.00h	Le Pantographe, Moutier neuverBand
Literatur Fr 08.11. 19:30h	Villa Grunholzer, Uster «Tauben fliegen auf» Melinda Nadj Abonji Lesung & Diskussion	Theater So 24.11. 17.00h	Teatro Sociale Bellinzona «they live (in search of text zero)» Maja Pelević & Milan Marković	Literatur Sa 07.12. 21.00h	Punto Buchowski, Bern Albanische Lyrik im Dichterstübli Lesung, Gespräch & Konzert
Musik Fr 08.11. 21.00h	La Voirie, Biel «Scattered Noises From (EX) Yugoslavia» Vortrag & Konzert	Musik So 24.11. 20.00h	Lokal-int, Biel Rdeča Raketa Kopfhörerkonzert	Musik Sa 07.12. 22.30h	Kulturshock im Tscharni, Bern Mostar Sevdah Reunion / Black Water and Her Daughter
Musik Fr 08.11. 21.00h	Theater Chur Milchmaa / Traktorkestar	Theater So 24.11. 20.00h	Theater Chur «I Hate the Truth» Oliver Frljić	Musik So 08.12. 17.00h	Teatro Sociale Bellinzona Bojan Z
Theater Sa 09.11.– Di 12.11. diverse Termine	Marionetten Theater im Waaghaus, Winterthur «you catch!» Saša Eržen	Fokus Di 26.11. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Sylvia Sasse	Musik Mo 09.12. 20.30h	Moods, Zürich Bojan Z / Tamara Obrovac Transhistrria Ensemble
Fokus Di 12.11. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Tanja Zimmermann	Theater Mi 27.11. 20.00h	Theater Chur «Hypermnnesia» Selma Spahić	Fokus Di 10.12. 16.15h	Slavisches Seminar Universität Zürich «Balkannomaden» Ringvorlesung, Inke Arns
Tanz Di 12.11. 20.00h	Theater Chur «OTTETTO. 8 Swings for His Highness» EnKnapGroup Workshop: Mo 11.11.	Musik Mi 27.11. 20.30h	bee-flat im PROGR, Bern Maja Osojnik Band	Musik Di 10.12. 20.00h	Temple de Saint-Gervais, Genf Bojan Z
Theater Fr 15. & Sa 16.11. 20.15h So 17.11. 11.00h	Marionetten Theater im Waaghaus, Winterthur «Der kleine Prinz» The Albanian National Children Theatre	Musik Do 28.11. 20.30h	Moods, Zürich Maja Osojnik Band	Musik Do 12.12. 20.00h	ONO, Bern neuverBand

CULTURESCAPES 2014: TOKIO

Wir danken allen Gönnern, Partnern und Veranstaltern!	Mit freundlicher Unterstützung	Bildnachweise	Impressum
<p>Basel & Umgebung</p> <p>Basler Münster BuchBasel Burghof, Lörrach Dorothea & Georg Fankhauser, Basel Gare du Nord, Basel Haus für elektronische Künste Basel laab Basel Kaserne Basel Knabenkantorei Basel Kompetenzzentrum für Kulturelle Topographien, Basel Kunsthalle Basel Literaturhaus Basel Museum Tinguely, Basel MusMa – Music Masters on Air Neues Kino, Basel Offene Kirche Elisabethen, Basel Oslo8, Basel Philosophicum, Basel Plattfon, Basel Pre-art, Basel Radio X, Basel Rappazmuseum, Basel SUD, Basel The bird's eye jazz club, Basel Theater Basel Roxy, Birsfelden Union Kulturzentrum, Basel Universität Basel Slavisches Seminar Verein flatterschaft, Basel</p>	        	<p>Seite 2: Goran Potkonjak</p> <p>Seite 5: Jugendchor aus Gjakova; Traktorkestar; Goran Potkonjak © Christine Jörin Potkonjak; Pavao Mašić; Stefanovski, Tadić & Spassov; Arjeta und Gëzimi</p> <p>Seite 6: Ališer Sijarić; pre-art Soloists © Christian Schmutz; KAL; KKB © Christoph Läser; YU grupa; Svetlana Spajić © Branislava Mitić</p> <p>Seite 7: SoloVoices; Kuqi & Pallaska; Luka Zagoričnik; Toni Kitanovski © Ziga Koritnik; Milchmaa © Tino Scherer; Elina Duni © Blerta Kambo</p> <p>Seite 8: GingerEnsemble; Josipa Lisac; Dubioza Kolektiv © Goran Lizdek; ShazaLaKazoo; S.A.R.S.; Rdeča Raketa © zoe fotografie</p> <p>Seite 9: Maja Osojnik © Larry Bercow; Ivan Josip Skender; Mario Batkovic © Dragan Tasić; Damir Imamović © Amer Kapetanović; Šule Jovović; PalkolMuski</p> <p>Seite 10: neuverBand; Mostar Sevdah Reunion; Tamara Obrovac © T. Stojko; Bojan Z © Fred Thomas; Black Panthers</p>	<p>CULTURESCAPES Postfach 4016 Basel Schweiz Tel. 061 263 35 32 info@culturescapes.ch culturescape.ch</p> <p>Team CULTURESCAPES Direktor: Jurriaan Cooiman Leitung Kommunikation: Alexa Tepen Leitung Produktion: Benita Ortwein Leitung Technik: Thomas Kohler Fundraising & Sponsoring: Anna Fintelmann Mitarbeit Produktion: Valerie Keller Assistenz Kommunikation: Katrin Oesteroth Assistenz Produktion: Clara Becker</p> <p>Projektassistentz Albanien: Arben Papadhopulli Projektassistentz Bosnien und Herzegowina: Nevena Planinšek Projektassistentz Kroatien: Marta Klepo Projektassistentz Serbien: Ana Dragić</p>
<p>Aarau, Bellinzona, Bern, Biel, Boswil, Chur, Genf, Luzern, Moutier, Scuol, Thun, Uster, Winterthur, Zürich</p>	 <p>Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung</p>	<p>Seite 11: ›Beli Beli Svet‹; ›Cinema Komunisto‹; ›Klip‹; ›My Name is Janes Janša‹ © Miha Fras; ›Tilva Roš‹; ›Dragan Wende‹; ›Valter‹</p>	<p>Mitwirkung: Petra Bischof, Swiss Cultural Programme in the Western Balkans</p>
<p>Artlink, Bern Balkanekspres Balkankaravan Bee-flat im PROGR, Bern BONE, Bern Cinélux, Genf Dampfzentrale Bern Foraus, Zürich Gessnerallee Zürich Helse GmbH, Zürich Kino Kunstmuseum, Bern Kino Riffraff, Zürich Kornhausforum Bern Kultur Shock, Bern Künstlerhaus Boswil La Voirie, Genf Literaturhaus Zürich Lokal-Int, Biel Luzerner Theater Marionetten Theater im Waaghaus, Winterthur Moods, Zürich NAIRS Zentrum für Gegenwartskunst, Scuol ONO, Bern Pantographem Moutier Prestige Artists, Genf PROGR, Bern Punto Buchowski, Bern Rathaus Thun Stall 6, Zürich Südpol, Luzern Teatro Sociale Bellinzona Theater Chur Theater Tuchlaube Aarau Universität Zürich Slavisches Seminar Villa Grunholzer, Uster</p>	    	<p>Seite 12: Universität Basel; ©The Long Road-optimisticfilm.com; CDRSEE, 2009 ›The Balkan Wars‹; ›Burning Bridges‹</p> <p>Seite 13: Lokomotive © Albena Mihaylova; ›I hate the truth‹ © Damir Žižić; foraus; artlink</p> <p>Seite 14: ›Sisters of Rozafa‹ © Hans Peter Jost; Allyson Vieira © Cathy Carver; ›Cheap Laser Graphics‹ © Nemanja Knezević; ›Kriza/Crisis‹</p> <p>Seite 15: Phill Ross ›Juniors Returns‹ © Igor Anđelić; Goran Škofić ›On Vacation‹ 2013; Šejla Kamerić ›Red Carpet (S)‹ 2012 © Galerie Tanja Wagner, Berlin</p> <p>Seite 16: ›Burning Bridges‹; ›Yugoslavian Standard‹ © Michael Züger; ›Life in a Box‹ © Dragi Nedelchevski; ›Culture of Remembrance‹ © Midhat Mujkić</p> <p>Seite 18: Vladimir Arsenijević; Jelena Volić © Nathan Beck; David Albahari © Aleksandar Dragutinović; Andrej Nikolaidis</p> <p>Seite 19: Barbi Marković; Faruk Šehić; Punto Buchowski; Boris Dežulović; ONO, Bern</p>	<p>Stiftung CULTURESCAPES Rembert Biemond (Präsident) Dr. André Baltensperger Michael Braune-Krickau Jurriaan Cooiman Christian Hörack Roy Schedler Daniela Settelen-Trees</p> <p>Redaktion: Alexa Tepen Gestaltung: Jiri Oplatek, Claudiabasel</p> <p>Auflage: 143.000 Druck: AZ Print, Aarau</p> <p>Änderungen vorbehalten Stand 10/2013</p>
<p>Swiss Cultural Programme in the Western Balkans</p>	<p>Medienpartner</p> <p>TagesWoche</p>     	<p>Seite 21: Melinda Nadja Abonji; Miljenko Jergović © Ivan Posavec; Ndiriçim Ademaj</p> <p>Seite 22: ›EDEN‹ © Damir Žižić; ›OTTETTO‹ © Andrej Lamut; ›Love will tear us apart‹ © Damir Žižić</p> <p>Seite 23: ›Tschechows Kirschgarten‹ © Toni Suter T-T Fotografie; ›LOVE. STATE.KOSOVO‹ © Jetmir Idrizi; ›Keine Stücke über Krieg‹ © Ingo Höhn; ›NOSTALGIJA I HEIMWEHE I BIRSFELDEN‹</p> <p>Seite 24: ›you catch!‹ © Urska Boljkovac; ›Der kleine Prinz‹; ›I hate the truth‹ © Damir Žižić</p> <p>Seite 25: ›they live‹ © Janko Oven; ›Tod meiner Stadt‹; ›Hypernesia‹</p> <p>Seite 27: ›Isolde‹ © Simon Hallström</p>	

KOSOVO 2.0

MENSCHEN/POLITIK/GESELLSCHAFT/KUNST/KULTUR
#6 HERBST/WINTER 2013

BALKART

WIE WERDE ICH EIN BALKAN-
KÜNSTLER? EINE ANLEITUNG.

STIMMEN AUS DER SZENE
ERNEUERUNG DER KUNST

< YU > – NEU BESUCHT

DER UNABHÄNGIGE KUNSTRAUM

CULTURESCAPES 2013

ANNÄHERUNG AN DIE REGION

CHRISTOPH MERIAN VERLAG



Ein Unternehmen der Christoph Merian Stiftung

Die Bücher sind im Christoph Merian Verlag und im Buchhandel erhältlich.

www.merianverlag.ch

**CULTURE
SCAPES
ASERBAIDSCHAN**

**KULTUR
GESCHICHTE
UND
POLITIK
ZWISCHEN
KAUKASUS
UND
KASPISEM MEER**

**CHRISTOPH
MERIAN
VERLAG**

